

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 25 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: 1 bis 2 Din



Mariborer Zeitung

Eine Drogerie in die Luft geflogen

Folgeschwere Benzinerexplosion — Das ganze Gebäude zertrümmert — Bisher 17 Tote und 22 Schwerverletzte

RD. Pariza, 14. September.

In der Drogerie Moniet entzündete sich in der vergangenen Nacht ein großes Benzinfass sowie diverse Chemikalien. Bei der Explosion wurde das halbe Gebäude zum Einsturz gebracht. Die Feuerwehren griffen zwar rasch und tatkräftig ein, doch zeigte es sich bald, daß mit Wasser dem Brande nicht

beizukommen sei, wogegen andere Löschmittel nicht zur Hand waren. Man mußte sich darauf beschränken, die Benzinvorräte abzutrennen zu lassen, worauf die Löscharbeiten einsehen konnten. Gegen 1 Uhr nachts erfolgte eine zweite Explosion, wodurch der noch übrige Teil des Hauses in die Luft flog. Der bei der Detonation entstandene

Aufschrei war so heftig, daß in weitem Umkreise keine Fensterhebel ganz blieben.

Bisher wurden unter den Trümmern 17 Tote und 22 Schwerverletzte hervorgeholt. Unter den Steinen und Holzwerk hört man noch immer verzweifelte Stöhnen. Man glaubt, daß sich auch noch einige Tote unter den Trümmern befinden müssen.

Panuropa ohne England?

Das britische Reich als neuer Erdteil.

Ueber Panuropa wurde in den letzten Tagen mehr geredet und geschrieben, als es der unmittelbaren Aktualität des Themas und den Chancen seiner Verwirklichung entspricht. Und doch ist es lehrreich und interessant zu sehen, wie gerade am Anfang einer Paneuropä-Diskussion sich mit äußerster Klarheit Einzelheiten aufzeichnen, die ungeahnte Perspektiven auf die zukünftige politische Gestaltung der Erde eröffnen, falls der Pan-europa-Gedanke eines schönen Tages in irgend einer Form seine Verwirklichung finden sollte.

Es würde zu weit greifen, wollte man alle die offenkundigen Schwierigkeiten ins Auge fassen, die sich dabei ergeben. Aber auf eine einzige und letzten Endes wohl größte Schwierigkeit muß mit allem Nachdruck hingewiesen werden. Es scheint nämlich, daß es ein Land in Europa gibt, das selbst im glänzendsten Falle sich kaum dazu bewegen lassen würde, einer europäischen Föderation beizutreten. Dieses Land ist England. Die Stimmungen, die neuerdings in der englischen Öffentlichkeit vorherrschen, sind recht einseitiger Natur. Die englische Presse hat diesen Stimmungen mit genügender Deutlichkeit Ausdruck gegeben. So hat die „Morning Post“ vor wenigen Tagen geschrieben: „Wir können zwar mit Europa zusammenarbeiten, aber es gibt eine andere Union, die wir vorziehen würden, nämlich die Union zwischen Großbritannien und seinen Dominien“. Und ein anderes Blatt, „Daily Express“, äußerte sich in derselben Angelegenheit folgendermaßen: „Angesichts eines fest föderierten Amerika und eines Europa, das ebenso fest föderiert werden will, müßte das britische Empire endlich begreifen, daß es seine Pflicht ist, ebenso wie es in seinem Interesse liegt, sich in eine mächtige ökonomische und politische Einheit zu organisieren“.

Mit anderen Worten: man zeigt in England wenig Neigung, sich zu einem Zusammenschluß europäischer Länder zu bekennen. Viele psychologische und politische Momente machen diese Stellungnahme Englands begreiflich. Es liegt in der Tradition des Inselreiches, sich seit jeher dem übrigen Europa, den Völkern des europäischen Kontinents gegenüberzustellen. Es geschah wiederholt im Laufe der Jahrhunderte, daß England seine berückte „Splendid Isolation“ einer Einmischung in die europäischen Angelegenheiten vorzog, wobei europäische Angelegenheiten für England als fremde Angelegenheiten galten. Großbritannien ist ja ein Bestandteil des britischen Weltimperiums. Dieses Imperium ist ein Erdteil für sich. Die Weltkarte, nach englischem Geschmack ausgerichtet, müßte die alte Einteilung in fünf oder sechs Erdteile aufgeben. Das Britische Reich, „The British Commonwealth of Nations“, ist für jeden Engländer nicht nur ein staatspolitischer Begriff, sondern schlechterdings eine geographische Einheit. Umso größer ist die Beforgnis der Engländer angesichts der immer deutlicher werdenden Auflösung dieser geographischen Einheit in ihre angeblich „widerstandsfähigen“ Einzelteile, umso größer die Nervosität in London angesichts der ständig zunehmenden Selbständigkeit der Dominien u. des unaufhaltsamen Unabhängigkeitswillens der größten britischen Kolonien und Selbstkolonien. Die Aufrechterhaltung des briti-

Mussolinis Cäsarentraum

Italien soll zum Kaiserreich erklärt und Mussolini zum „Prokonsul“ ernannt werden...

RD. Paris, 14. September.

In diesen diplomatischen Kreisen wurde schon längere Zeit über eine bevorstehende große Reform der faschistischen Partei und über Veränderungen im Schoße der italienischen Regierung gesprochen. Trotzdem kam die Meldung über die Ernennung von neuen Ministern sehr überraschend. Im Zusammenhang mit dieser Meldung erzählt man jetzt neue Einzelheiten über die noch zu erfolgenden großen Reformen.

So werden sich die bevorstehenden großen Veränderungen, die Mussolini für die aller nächste Zeit plant, nicht nur auf die Reform der faschistischen Partei, sondern auch auf die Verfassung des italienischen Staates selbst beziehen. Diese grundlegenden Veränderungen sollen geradezu von geschichtlicher Bedeutung sein und eine neue Ära Italiens einleiten. Vor allem beabsichtigt Mussolini die Verfassung in dem Sinne abzuändern, daß Italien zu einem Kaiserreich erklärt wird, während Mussolini die zu errichtende Stelle eines Reichsfürstentums oder, wie er sich nennen wird, Prokonsuls des italienischen Kaiserreiches bekleiden will. Die Krönung König Viktor Emanuels zum

Kaiser von Italien soll der Papst vornehmen.

Nach Informationen aus römischen Kreisen sollen alle Vorbereitungen für die zu treffenden Veränderungen bereits längst abgeschlossen sein. Die neuesten Veränderungen am Schoße der Regierung seien der Beginn der angekündigten Reformen.

Das Ultimatum des Landbunds

WM. Wien, 14. September.

Die Zentralorganisation der österreichischen Landwirte, der sogenannte Landbund, übermittelte der Regierung eine befristete Denkschrift, worin die kategorische Forderung aufgestellt wird, bis spätestens 10. Oktober einen Gesetzentwurf einzubringen, der den in der großen Versammlung in Deutsch-Wagram vom Landbund aufgestellten Forderungen Rechnung trägt. Eine der wichtigsten Forderungen ist die Umänderung der österreichischen Verfassung. Falls dieses Ultimatum nicht angenommen worden sollte, ist der Landbund fest entschlossen, eine Regierungskrise hervorzurufen, die durch die Abberufung des Reichkanzlers aus der Regierung erfolgen müßte. Allgemein neigt man der Ansicht zu, daß die Ueberreichung des Ultimatus des Landbundes noch schwere Folgen nach sich ziehen werde.

Ein katholisches Informationsbüro in Beograd

RD. Beograd, 14. September.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird demnächst in Beograd ein katholisches Informationsbüro errichtet werden, um dem jugoslawischen Episkopat, der Presse und den Intellektuellen über alle, die Katholiken interessierenden Fragen die nötigen Aufschlüsse erteilen zu können. Desgleichen soll auch das Ausland über die Lage der Katholiken unparteiisch informiert werden. Dem Büro fällt ferner die Aufgabe zu, zwischen den Katholiken und den Behörden in allen einschlägigen Angelegenheiten zu vermitteln. Der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses ist Dr. Jurčić, während

Wecker



Din 50.— nur beste Qualität
Pendel- u. Standuhren
von billigster bis zur feinsten Ausführung
Loose Standuhrwerke
in jeder Preislage
Uhrmacher
M. Jäger's Sohn
GOSPOSKA ULICA 13
Auch auf Teilzahlung.

das Sekretariat in den Händen Dan. Ma-bu e b s liegt. Das Protokoll über das katholische Informationsbüro werden die Bischöfe von Beograd, Zagreb und Budjona übernehmen.

Die Seeabrüstungskonferenz

RD. Washington, 14. Sept.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ankunft des englischen Ministerpräsidenten in Amerika erklärte Staatssekretär Stimson, daß die Verhandlungen zwischen MacDonald und dem amerikanischen Botschafter in London hinsichtlich der Seeabrüstung schon so weit gediehen seien, daß an eine Einberufung einer Abrüstungskonferenz gedacht werden könne. Hinsichtlich der prinzipiellen Fragen der Seeabrüstung wurde zwischen London und Washington das Einvernehmen bereits in allen wesentlichen Punkten erzielt, hinsichtlich der technischen Durchführung des Einvernehmens aber seien noch weitere Besprechungen notwendig. Die Seeabrüstungskonferenz soll Ende November oder Anfang Dezember nach London einberufen werden.

Börsenberichte

Paris, 14. September. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.3075, London 26.1625, Newyork 510.20, Mailand 27.15, Prag 15.365, Wien 73.08, Budapest 90.625, Berlin 128.68.

Es ist ein großer Unterschied zwischen

SCHUHE und SCHUHE

Die Qualität
Die Passform
Die Machart
Die Lebensdauer

Machen Sie nur eine Probe mit den

KARO-Schuhen

Maribor, Koroška c. 19

sehen Empire ist für England viel wichtiger als die Schaffung eines PanEuropa. Da gibt es für einen englischen Staatsmann keine Wahl. Die Idee des britischen Weltstaatsystems dominiert bei ihm unbegrenzt über die Idee des europäischen Zusammenschlusses.

Unter diesen Umständen ist es zu verstehen, daß sich in England immer deutlicher die Strömung abzeichnet, die jede allzuenge Bindung an PanEuropa von vornherein ablehnt. Die Vertreter dieser Strömung denken bereits jetzt an eine Art „Pan-Britannien“,

das neben Pan-Europa und Pan-Amerika existieren würde als unabhängiges Ganzes, als gleichberechtigtes Glied der neuen Weltordnung. Ja mehr noch: „Pan-Britannien“ soll dabei die große Mission übernehmen, eine Brücke zwischen Pan-Amerika und Pan-

Europa zu bilden. Die Pan-Europa-Idee in ihrer neuesten Fassung ist ja die Idee des Herrn Briand, und sie birgt in sich anti-amerikanische Tendenzen, mag dies noch so heftig bestritten werden. Dr. Stresemann hat in Genf mit allem Nachdruck erklärt, daß er jede Bindung ablehnen würde, die sich gegen irgend einen anderen Erdteil richten sollte. Die englische Diplomatie begnügt sich mit Erklärungen dieser Art nicht: sie baut vor, um für alle Fälle geschützt zu sein, um in dem Augenblick, da Pan-Europa Wirklichkeit werden würde, als Superarbitrator zwischen Pan-Europa und Pan-Amerika aufzutreten. Wie gern würde England es auf sich nehmen, die Reibungsflächen, die zwischen den beiden Erdteil-Systemen entstehen werden, zu glätten, um auf diese Weise seine eigene, heute so bedrohte Weltgeltung im alten Glanze wie herzustellen! Wie würde diese Weltgeltung Englands gerade in den Gebieten zunehmen, die außerhalb des unmittelbaren Aktionsfeldes Pan-Amerikas und Pan-Europas liegen, also etwa in China, in Japan und vielleicht sogar in Rußland! Gerade Sowjetrußland, das über Pan-Europa und Pan-Amerika hinweggeht und an die Gründung der Welt-Sowjetrepublik denkt, nimmt heute eine Sonderstellung ein, die noch krasser wird bei dem evtl. Zustandekommen eines europäischen Zusammenschlusses.

Sind alle diese Überlegungen Produkte purer Phantasie? Oder liegen sie im Bereich realer politischer Möglichkeiten? Wie diese Frage auch beantwortet werden mag — die politischen Tendenzen, die heute in England Oberhand zu gewinnen drohen, verdienen größte Beachtung. Denn mit diesen Tendenzen muß ernstlich gerechnet werden auch bei mehr gegenwärtigen Anlässen als bei der nicht an politische Romantik grenzenden Diskussion über Panuropa und die Vereinigten Staaten des Alten Kontinents.

Der Reglerungschef in Bosnien

Wie aus Beograd berichtet wird, reiste Ministerpräsident General Z i b o r i c Donnerstag abends nach Brod ab, um eine Inspektionsreise durch Bosnien zu unternehmen und in Sarajevo mit Sr. Majestät dem König zusammenzutreffen.

Der Ministerpräsident traf in Begleitung seines Kabinettschefs Filipovic aus Slavonski Brod gegen 7 Uhr in Bosanski Brod ein, wo er die Exposition der Bezirkshauptmannschaft besuchte und die Berichte der Funktionäre entgegennahm. Sodann folgte General Ziborovic per Auto die Reise nach Derventa, Doboj, Maglaj und Zenica fort, wo er die einzelnen Behörden und Ämter einer eingehenden Besichtigung unterzog und auch mit der Bevölkerung in unmittelbare Berührung trat. Gegen 16 Uhr folgte der Ministerpräsident die Reise nach Sarajevo fort, wo er abends eintraf.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).

Aus dem Zeppelin zum Traualtar — vom Traualtar zum Südpol



Der Polarforscher Sir Hubert Wilkes, der am Weltfluge des „Graf Zeppelin“ teilnahm, hat noch am Tage in London in Vortragsform die Schauspielerin Suzanne Bennett geheiratet. Wenige Tage darauf brach er zu einer Südpolexpedition auf.

Marinovic-Burow-Streeruwik

Wichtige außenpolitische Konferenzen in Genf

Genf, 14. September.

Der jugoslawische Außenminister Doktor Marinovic hatte während der Herbsttagung des Völkerbundes bereits zweimal Gelegenheit, mit dem Führer der bulgarischen Delegation, dem Außenminister Buraw, zusammenzutreffen und zur Frage der Neuordnung der Beziehungen zwischen beiden Staaten Stellung zu nehmen. Ueber den Inhalt dieser Besprechungen bewahren die Mitglieder beider Delegationen größtes Stillschweigen, doch konnte man so viel in Erfahrung bringen, daß beide Minister bereits die Richtlinien für die wieder aufzunehmenden Verhandlungen zwischen beiden Nachbarkstaaten festgelegt haben.

Dr. Marinovic — Kattels-Donners-

tag auch dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Streeruwik einen halbtägigen Besuch ab, der in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen hat. Doch verlautet in unterrichteten Kreisen, es handle sich nur um einen Akt der Courtoisie. Dr. Marinovic drückte bei dieser Zusammenkunft dem Bundeskanzler für die anlässlich des Brandes in der Wiener jugoslawischen Gesandtschaft zugeflossenen Hilfe seinen verbindlichsten Dank aus. Bei dieser Gelegenheit wurden auch verschiedene Fragen angeschnitten, die eine engere politische, vor allem aber wirtschaftliche Mitarbeit zum Gegenstande haben.

„Auch eine günstige Diktatur ist nicht ewig“

Primo de Rivera kündigt den Regimewechsel an

Anlässlich des sechsten Jahrestages der Errichtung der Diktatur in Spanien hat Ministerpräsident Primo de Rivera an das Land ein Manifest gerichtet, worin er erklärt, daß die Kraft des gegenwärtigen Regimes genügend erwiesen sei, so daß man von der demnächst erfolgenden Einführung einer neuen Verfassung sprechen kann. Das Manifest legt sodann die Notwendigkeit einer einzigen Kammer dar, die der König führen und auf die er einen maßgebenden

Einfluß üben soll. Selbst eine günstige Diktatur, heißt es in dem Manifest, könne nicht ewig sein.

Die Standard-Amerikanerin

In Paris ist soeben eine Amerikanerin, Miß Edna Peters, eingetroffen, die in ihrem Vaterland als Typ des hundertprozentigen amerikanischen jungen Mädchens allgemein bekannt ist. Miß Peters hat nicht bei einem

Schönheitswettbewerb gefiegt, sondern repräsentiert das, was die Amerikaner als „Standardmädchen“ bezeichnen. Dieser Wettbewerb spielte sich nicht vor einer Menge ab, die schöne Mädchen vor sich in Badekostümen vorbeiziehen läßt, sondern begann in der Columbia-Universität. Im psychologischen Laboratorium mußten sich die Bewerberinnen einer komplizierten Intelligenzprüfung unterziehen. Dann mußten sie in Begleitung junger Männer Theater, Bälle und 5-Uhr-Tees besuchen, wobei sie auf Schritt und Tritt kontrolliert wurden. Miß Peters erwies sich als diejenige, die sich in allen Situationen als echte Amerikanerin zu benehmen verstand, wofür sie zur Standard-Amerikanerin ernannt wurde. Sie erhielt 5000 Dollar Prämie, sowie eine Gratisreise nach Europa. Sie kennt die alte Welt bereits schon, da sie vor zwei Jahren in Paris und London studiert und sogar Rußland besucht hat. Miß Edna Peters ist 24 Jahre alt und besitzt, wie sogar eine Pariser Zeitung feststellt, das betreffende Gefühl für das „Tempo der Welt“.

Der Publikumsbändiger

Leopold Stokowski, Dirigent des Symphonie-Orchesters von Philadelphia, steht drüber nicht nur im Rufe eines hervorragenden Musikers, sondern auch eines höchst energiegelassen und unbestimmten „audience tamer“, eines Publikums-Bändigers, so im Stile Hans von Bülow. Er erlaubt keine störenden Geräusche während des Spiels. Als kürzlich einige Zuhörer nicht zuhörten, sondern mit Instillenden Programmen und scharrenden Füßen das Spiel des Orchesters begleiteten, rief er dem Publikum zu: „Ich gebe Ihnen mein Bestes oder gar nichts — wählen Sie!“ Ein andermal, als einige Besucher zu spät kamen oder mitten in einer Konzertsnummer den Saal verließen, rief er unmutig in den Saal hinein: „Ein Konzert ist kein gefelliges Diner, bei dem jeder nach Wunsch und Belieben ein- und hinausgehen kann.“ In einem anderen Konzert klopfte Stokowski kurz nach Beginn der ersten Nummer ab und wartete, bis einige der zu spät Eingetroffenen ihre Sitze eingenommen hatten; dann fing er das Stück nochmal an, ließ es nochmal unterbrechen, begab sich kurzweg ins Künstlerzimmer und wartete dort, bis vollständig Ruhe eingetreten war. Als eine Demonstration mit ähnlichem Ziele führte er einmal Plinius, „Phantasie“ und die bekannte Haydn'sche Abschieds-Symphonie auf: zu Beginn der „Phantasie“ sind nur zwei Geiger im Orchester, die übrigen kommen erst nach und nach hinzu; bei der Haydn-Symphonie geht es, wie man weiß, umgekehrt zu — die Musiker verlassen nach und nach den Saal. Das Motto: die nach Anfang kommen und vor Schluß gehen, wurde vom Publikum wohl verstanden.

Stokowski tritt übrigens für die Idee ein, daß im Konzertsaal wie im Theater Dirigent und Orchester dem Publikum unsichtbar sein sollten.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

7

(Nachdruck verboten.)

James verkündete mir, wie gesagt, ich sei berühmt — wie Lord Shakespeare oder Lord Dickens. Ein Original, dieser James! Ja natürlich, ich werde alle Kritiken lesen. Jetzt gleich beim Frühstück. ... Hallo, bist Du noch da, Liebling? Höre einmal genau hin! Hast Du gehört? ... Was das war? Rufe waren es, Liebling! ... Also um neun Uhr bei Euch. Das heißt elf Stunden ohne Dich! Abscheulich! Auf Wiedersehen Liebling!

In Eile nahm er sein Bad, kleidete sich an und frühstückte. Der Tag brachte ein reiches Arbeitsprogramm. Um 11 Uhr hatte er seinen Wochenartikel für den „New York Courier“ über Theaterneuheiten zu diktieren; das würde wenigstens zwei Stunden in Anspruch nehmen. Zum Lunch hatte er sich mit dem Regisseur des Theaters verabredet wegen einer eventuell nötigen zweiten Besetzung für sein Lustspiel. Am Nachmittag hatte er ein Interview mit einem bekannten Dramatiker für die „News Evening“. Also mit einem Kollegen von der Kunst — komisch, jetzt würde er wohl die journalistische Tätigkeit an den Nagel han-

gen, so gern er sie auch ausgeübt hatte. Jetzt war er ja selbst erfolgreicher Autor. Um vier Uhr erwartete er Ralph Kollstod, den amerikanischen Theatermann. Anschließend eine Konferenz mit einem Bühnenverleger, der das Lustspiel in Buchform herausbringen wollte. Der Tag war also voll besetzt.

Aber er brachte noch mehr Beschäftigung, als Frank erwartet hatte. Schon beim Frühstück traf das erste Glückwunschtelegramm ein. Gegen zwölf Uhr lagen bereits mehr als zwanzig Depeschen gleicher Art auf seinem Schreibtisch. Dazu läutete das Telephon fast ohne Unterbrechung. Alle seine Freunde, die keine Freude über den Erfolg zu teilen, selbst Leute, die er kaum kannte riefen ihn an, um ihm ihre Anerkennung und ihre Glückwünsche auszusprechen. Aber bei aller Freude über die zahlreichen Anrufe und Telegramme behielt er klaren Kopf und erledigte seinen Wochenbericht mit der gleichen Gewissenhaftigkeit wie sonst.

In freien Minuten überflog er die Theaterbesprechungen der Morgenpresse. Die Kritiken waren durchgehend günstig. Er wurde ordentlich rot, wenn er die Neußerungen besonders enthusiastischer Berichterstatter las. Er hatte das Gefühl, daß er solch übertriebenes Lob nicht verdiente. „Dieses ausgezeichnete Lustspiel, das immer wieder vom schallenden Lachen des amüsierten Publikums unterbrochen wurde... Jede Pointe aufs feinste geschliffen, jedes Wortspiel, je-

der Miß wirkungsvoll zugepielt... Eine saubere Durchführung der dramatischen Entwicklung... Gewiß, eine Seltenheit bei der heutigen Lustspiel-Literatur.“

Sein Kollege vom „Daily Telegraph“ schrieb: „Frank Mitchell kann mit dem Erfolg seines Stückes mehr als zufrieden sein. Ganz London wird dieses geistreiche, lebenswichtige Lustspiel sehen, seit Jahren das Beste, das über unsere Bühnen ging.“ Die „Daily Mail“ brachte sein Bild — wo mochte sie die Aufnahme nur herhaben — und selbst die „Times“ opferte eine halbe Spalte für seinen Erfolg.

Während Frank seinen Wochenaussatz Herrn Warburton, dem Sekretär einer befreundeten Redaktion, diktierte, meldete James den Besuch von zwei Reportern, die um ein Interview baten. Wenig später traf eine Depesche von Kollstod ein, die ihn an die vereinbarte Besprechung um vier Uhr noch einmal erinnerte.

Es wäre verzeihlich gewesen, wäre all diesem jungen Autor etwas zu Kopf gestiegen. Nur wenigen ist ja in so jungen Jahren ein starker Erfolg als Autor beschieden. Frank aber besaß eine natürliche Bescheidenheit, die ihm vor jeder Ueberhebung bewahrte. Nur glücklich war er, übergelukkig.

Am Nachmittag kam ihm erst voll zum Bewußtsein, was sein Erfolg bedeutete. Als Ralph Kollstod kam und sich mit ihm auseinandersetzte, nahm dieser „Erfolg“ einen

großbaren Wert an. Er verwandelte sich in Gelb. Und auch ein Autor, ein Mann des Geistes und der Kunst, verachtet nicht diesen Ausdruck des materiellen Lebens. Ein Mann der kurz vor seiner Heirat mit einem schönen und geliebten Mädchen steht, freut sich des Geldes nicht um seiner selbst willen, sondern um der Freude und des Glüdes willen, die es auch seiner jungen Frau bringen wird.

Kollstod lag es fern, mit Frank zu feilschen und die geschäftliche Unerfahrenheit des jungen Autors auszunützen.

„Wenn Sie mir die alleinigen Aufführungsrechte Ihres Lustspiels für Amerika überlassen, Herr Mitchell“, sagte er, „verleihen Sie mir im Herbst, vermutlich im September, mit bester Besetzung im World Theater in New York herausbringen.“

Frank horchte auf. Obwohl er kein gerissener Geschäftsmann war, wußte er doch ganz genau, was das Angebot bedeutete. Das World Theater war die größte und renommierteste Sprechbühne der Vereinigten Staaten, Ziel und Sammelplatz aller dramatischen Autoren. Frank wußte, daß Kollstod ein Mann von Wort war, daß ein Wort auch galt, wenn es nicht durch einen schriftlichen Vertrag juristisch festgelegt wurde.

„Ich brauche nicht zu betonen, Herr Kollstod, wie sehr mich Ihr Anerbieten ehrt. Ich betrachte es als eine besondere Auszeichnung.“

Leopold Wölfling erzählt:

Das Geschlecht ohne Liebe

und der Untergang des Hauses Habsburg

1.

Ich bin heute 61 Jahre alt, und mein Leben hat einen feldamen Weg genommen. Das sind beides Tatsachen, die mich dazu berechtigen, über das Gewesene wie ein Philosoph nachzudenken. Wenn ich die Geschichte Oesterreichs und das Werden und Vergehen der Familie Habsburg, deren Blut ich in mir trage, vor Augen habe, so verlieren die einzelnen Begebenheiten für mich an Gestalt. Das Drama im Schloß Mayerling, der Mord in Genf, die Katastrophe von Sarajewo, alle diese Ereignisse sind nur Glieder einer Kette, Flammenzeichen, die den Untergang einer großen Familie andeuten. Neben diesen wichtigen äußeren Geschehnissen lief ununterbrochen, von einem starren Zeremoniell entsetzt, das innere Leben einer Familie, ein Wirbel von Schicksalen, um die nur wenige wußten.

Leidenschaften waren die Ursachen für die vielen großen und kleinen Dinge, die den Bestand des Hauses erschütterten. Leidenschaften, die durch Tradition und Hausgesetz niedergehalten wurden bis die gepreßte Gewalt sie zur Explosion trieb. Der Gang nach einer wilden Ausgelassenheit war immer da, so bald mir die Hofburg, in der düstere spanische Hoffitten fragten, den Rücken geküßten. Die Frauen, denen unsere Gefühle gehörten, liebten wir mit einem ausgesprochenen Starrsinn, weil eben die österreichische Staatsklugheit über Gefühle lächelte und der Kaiser selbst in Dingen des Herzens kein Verständnis zeigte.

Alle Leidenschaften, die im Blut der Habsburger ihr Wesen trieben, hatten übrigens einen tiefen Grund. Krankheiten haben sich in allen großen Familien fortgepflanzt, je prunkvoller die Krone, um so starrsinniger hasteten sie daran. Auch wir Habsburger hatten unsere Krankheit, wie kannten nämlich die Liebe nicht. Das war eine schlimme Krankheit, und wenn ich heute über das Geschick unseres Hauses nachdenke, ohne Groll und Ueberschwang, so glaube ich, daß diese Krankheit tödlich gewesen ist. Nicht der Haber im Sand, nicht die Drohung vor den Grenzen, sondern das unfelige Erbe eines kalten Herzens hat uns gerichtet. Und aus diesem Leben ohne Liebe will ich Ihnen erzählen.

Ich war der letzte Habsburger, mit dem sich die unglückselige Kaiserin Elisabeth ausgesprochen hatte, bevor sie in Genf der Dolders trug. Das kam so. Wir waren im Salzburgischen auf der Jagd nach Hochwild, auf einem herrlichen Stück Erde, nach dem ich immer Sehnsucht habe. Uebrigens ist Salzburg meine Heimatstadt. Mein Vater führte dort ein kleines Hofleben, sehr bescheiden, eine Scheinherrschaft. Ich kann nicht daran denken, ohne über die beschauliche Barockschönheit dieses Hofes mit Rührung zu lächeln. Für uns Kinder war mein Vater, der Großherzog von Toskana, trotzdem ein Gott, der größte Regent der alten Welt. Wir liebten ihn, weil er gütig war. Aber damit komme ich zu Reminiszzenzen, die hier nichts zu suchen haben.

Eines Tages stieg ich von meiner weltberühmten Gebirgshöhe hinunter nach Salzburg. Ich wollte Proviant für die Jagd holen. Ich sehe mich noch heute mit meinen kurzen Hosen durch Salzburg marschieren, weil die Stunde, die ich dort zu erleben hatte, mir bis an das Lebensende vor meinem Bewußtsein stehen wird.

Im Garten des „Hotel de l'Europe“ traf ich eine stille Frau. Sie war, wie immer, schwarz gekleidet, aus der Schwermut, die meistens von ihr ausging, einen besondern Ausdruck gab. Die Kaiserin Elisabeth mochte mich gern, ich habe oft in der Hofburg mit ihr gegessen und versucht, Licht in ihre düsteren Salons zu bringen, indem ich ihr von meinen Seereisen, von der Adria und ihren sonnenhellen Küsten erzählte. Sie dankte mir das mit ihrer Zuneigung und ihrem Vertrauen. Alle Begegnungen mit der Kaiserin sind vor mir verblaßt, nur diese letzte, im Hotel de l'Europe in Salzburg, steht noch vor mir mit allen Einzelheiten. Nie hatte ich die Kaiserin so aufgeräumt angetroffen wie damals. Sie lachte, wenn auch der gelbliche Schimmer ihres gealterten Gesichtes anders sprach. Eine Reise wollte sie machen, eine lange, eine große Reise, zunächst nach Genf und von dort ins Mittelmeer nach

Madaira oder sonst wohin, wo man ein unbefriedigtes, von den Mauern der Hofburg beengtes Schicksal vergessen konnte. Sie lachte, als sie erzählte, mit welcher Freude sie dem lauten und steifen Hof in Ischl entronnen wäre. Ich hatte sie nie so lachen sehen. Als sie mir aus dem Jugenstier heraus Abschied winkte, schien sie mir verflärt in dem Gefühl, in die Welt hinauszufliegen. In Erinnerung daran muß ich das Märchen von der Todesbahnung Lügen strafen und gleichzeitig die Weltordnung anklagen, die den Menschen in seiner Glückseligkeit dem Untergang entgegenführt.

Ich ging in meine Berge zurück, jagte und gönnte auch manchmal in meinen Gedanken der Kaiserin die ungebundenen Stunden in Genf. Es war ein grauer Tag, der 11. September. Ein regnerischer Tag! Da kam ein kaiserlicher Jäger nach Limbach, nach dem Jagdhaus meines Vaters, in dem ich hauste. Ich sollte unverzüglich zu dem Kaiser nach Ischl kommen. Mit schlechten Borahnungen zog ich nach Ischl, vier Stunden zu Fuß u. eine Stunde mit dem Wagen, der umlose Regen, der einen grauen Mantel um die Salzburger Berge hing, nährte meine trüben Gedanken. Vielleicht hatte auch Majestät nur ganz belanglos „ein Hühnchen mit mir zu rupfen“, dachte ich im holpernden Wagen. Eifriger Wind fuhr mir ins Gesicht, als Ischl vor mir auftauchte.

Nur habe ich den Kaiser Franz, Josef so gesehen, wie er in Ischl in der „Kaiservilla“ vor mir am Schreibtisch saß. Er sprach ganz leise, die Stimme zitterte, weil die Tränen in sie erstikten. Ich stand da, überrollt und ergriffen zugleich. Ich hatte einen mit Unnahbarkeit erfüllten Monarchen erwartet und stieß auf einen kleinen zerbrochenen Menschen. Da küßte ich, wie der ganze Flitter einer

unnatürlichen Daseinsform nach allen Seiten vor uns zwei Verwandten zurückwich.

Ich fragte, was geschehen sei, und er erzählte mir von dem Mord an seiner Gattin, der Kaiserin. Ich war beschämt, als ich den Kaiser so losgelöst von allen Höflichkeit, so echt in seiner Trauer erblickte, denn ich mußte mich in diesem Augenblick von den Vorwürfen lösen, die ich immer gegen Franz Josef mit mir herumtrug.

Der Kaiser fragte mich mit einer gewissen Begierde nach den letzten Worten, die ich mit der unglückseligen Kaiserin in Salzburg gesprochen hatte. Je mehr er sprach und fragte, um so deutlicher fühlte ich, daß es ihm darum ging, festzustellen, wie schwer sein eigener Anteil von Schuld sei. Er hatte seine Frau, ganz gegen seine Gewohnheit, unbegleitet von Polizeibeamten reisen lassen. Nun zitterte er um seine Verantwortung und schien darüber die Trauer zu vergessen zu wollen. Und dann begann er in Entrüstung von der Ungeheuerlichkeit zu sprechen, daß man eine Monarchie angetastet hatte. Er polemisierte, er beschwor die Weltordnung. Ich stand dabei und dachte an die Frau, die mit einem seligen Lächeln auf dem gelblich schimmernden Gesicht, die so sehnlich erwartete „große Reise“ angetreten hatte.

Als ich die „Kaiservilla“ verlassen hatte u. durch die Straßen von Ischl ging, mußte ich, daß von allen Szenen im Hause Habsburg eine noch so echt gewesen war. Es war verboten, den Monarchen anders anzureden als „Majestät“, auch wenn die Familie unter sich war. Die Tochter des Kaisers hatte einmal in Gegenwart einer dritten Person „Vater“ gesagt. Ein erzürnter Blick hatte sie hilflos erröten lassen: „Entschuldigung, Majestät!“

(Fortsetzung folgt.)

Roman einer Gräfin

Sensationelle Kindesunterknebung in Polen — Mord am Grafen Dubno — Wem gehört das Kind?

Von W. Haepener.

Es ist schon so: die besten (kittigsten?) Filme schreibt doch das Leben selber. So sentimentale, so wahr innerlich, daß ein verwöhntes und sensationslüsternes Publikum zweifellos sie ausbeißt und auslächelt würde. Deshalb auch kein noch so wagemutiger Regisseur sich finden wird, der ein vom Leben selbst geschriebenes Manuskript auf das Zelluloidband bannt. Der Erfolg wäre katastrophal.

Witten hinein in das Namensfest des Grafen Dubno auf Witocz bei Strzyl (Wojewodschaft Lwow) plakte klein, grauhaarig und finster blickend ein ungebeter Gast. Abgerissen und ungepflegt, wollte die gelonierte Dienerschaft des Schlachzigen ihn unter keinen Umständen anmelden. Erst daß „Piatroff pierunie!“ des Befehlsgewohnten fekte die widerstrebenden Beine in weißlichen Strümpfen in langamen Trab. Kopf schüttelnd empfing ihn der Chef, unterhielt eine halbe Stunde sich mit dem Geheimnisvollen und — — rief dann nach seinem Auto. Sich bei den zahlreichen Gästen entschuldigend, erklärte er aufgeregt, daß nach Außergewöhnliche Geschehnisse ihn bringend nach Lemberg riefen, versprach aber, möglichst vor Mitternacht noch zurückzukehren. Dann rollte der schwere Hispano-Suiza mit ihm und seinem ungebeten Gast zum Tore hinaus.

Vierundzwanzig Stunden vergingen und nochmals vierundzwanzig Stunden. Graf Dubno — entgegen seinem Versprechen — lehrte nicht zurück. Seine Gattin und Tochter wurden unruhig und riefen schließlich das der Familie seit Urzeiten schon gehörende kleine Palais in Lemberg an. Der Hauswart aber, erschrocken, erklärte, daß der Graf bisher weder in Lemberg eingetroffen sei noch sich angemeldet habe.

Einen Unfall oder noch schlimmeres fürchtend, hefte jetzt die Gräfin die Polizei auf die Fährte des Verschollenen. Wieder vergingen Tage. Der Starost und der Wojewode persönlich bemühten sich um die

Nachforschungen, ist doch die Familie Dubno alteingesessen im Lande und gehört zu den ersten Geschlechtern der Ostwojewodschaften Polens. Dann endlich meldete der Polizeiposten in Halicz — einem gottverlassenen Nest am Dniestr —, daß in dem dortigen Krefscham die Leiche eines älteren Herrn und eines jungen, auffallend schönen Mädchens gefunden worden sei. Den Herrn, aus dessen zerflossener linker Schläfe ein jähes Blutgerinnsel in den gepflegten Franz-Josef-Wart geflossen war, erkannte Gräfin Dubno als ihren Gatten. Das Mädchen aber, dessen jungem Leben ein wie gezielt gezielter Hergschuß ein jähes Ende bereitet hatte, erkannte niemand in dem Dorf.

Der immer wache Gesellschaftsklatsch vermehrte sich natürlich auch dieser Angelegenheit, die aufzuklären die Staatspolizisten hoffnungslos sich mühten. In den Salons in Warschau, Krakau und Lemberg wollte man wissen von einer tragischen Liebesgeschichte des toten Grafen, die in dem Krefscham zu Halicz ihren blutigen Abschluß gefunden. Da erschien plötzlich — lange schon nachdem die Gruft über den Gebeinen Dubnos sich geschlossen — in Witocz wieder jener grauhaarige Fremde, der den Grafen zu seiner letzten Fahrt veranlaßt hatte. Entsetzt, aber doch erfüllt von unbestimmten Hoffnungen, ließ ihn die Gräfin, die er zu sprechen verlangte, vor.

Der Geheimnisvolle breitete geistig vergilbte Papiere und Photographien vor sich aus. Dann erst stellte er sich vor als der Gatte einer längst verstorbenen Erzieherin des Hauses Dubno, die während einer Amerikareise des gräflichen Paares im Frühjahr 1914 die damals erst 11 Jahre alte Tochter des Hauses in Krakau betreut und geküßt hatte. In die Abwicklung einer schwierigen Erbschaftsangelegenheit in Amerika hinein brach der Weltkrieg. Alle Grenzen waren gesperrt, alle Verbindungen zerföhren, in den Gräben aller Fronten



starben Hunderttausende, die Meere wurden unsicher gemacht von deutschen Unterseebooten. Graf Dubno, ein schwerreicher Mann auch ohne die oben erwähnte Erbschaft, entschloß sich daher, in den USA das Ende des Krieges abzuwarten. Regelmäßig gingen über die Schweiz namhafte Summen an die Erzieherin in Krakau und ebenso regelmäßig kamen auf dem gleichen Wege die Nachrichten, daß das Töchterchen des Grafen zu einer entzückenden Menschenrose erblühte und in der fast gleichaltrigen Tochter der Dienerin eine Gespielin und Freundin gefunden habe. Und dann kam die Botschaft, daß die Erzieherin des Grafenkindes schwer erkrankt und in ihre Heimat abgereist sei, wo sie starb. Die kleine Komtesse aber hatte ihr Mann in das belamteste Adelspensionat Westfalands gebracht, wohin in der Folge denn auch die Erziehungsgelber geschickt wurden. Von der Tochter der Toten aber erhielten die Dubnos keinerlei Nachricht mehr.

Der Weltbrand erlosch. Aus der Not und den Trümmern der Besiegten zimmerten die Nachfolgestaaten ihr Haus. Ein freies Polen entstand und Graf Dubno, wie alle adligen Polen ein glühender Patriot, eilte in die Heimat zurück, um dem befreiten Vaterlande seine Dienste anzubieten. Die inzwischen 15 Jahre alt gewordene Tochter aber schloß die Gräfin glückstrahlend in die Arme und nahm sie mit sich nach Witocz, wo sie ihr eine sehr sorgfältige Erziehung angedeihen ließ.

Nervös und ungeduldig hatte die Gräfin der umständlichen Erzählung ihres unheimlichen Besuchers bis hierher gelauscht. „Das alles ist mir doch vollkommen bekannt!“ rief sie aus. „Und was hat denn eigentlich diese Erzählung aus glücklicheren Tagen mit dem furchtbaren Ende meines Mannes und des fremden Mädchens zu tun?“

Der Alte stand auf. „Sehr viel, Frau Gräfin! Jenes Mädchen, das sie tot neben ihrem Gatten fanden, war Ihre und seine Tochter! Hier die Beweise!“

Zeichenblatz und zitternd nahm die Gräfin die vergilbten Bilder und Dokumente entgegen; der Alte aber erzählte tonlos weiter die Geschichte des jungen Grafenkindes, das als Leiche nur seinem richtigen Vater zurückgegeben wurde.

Als jene Vertraute des gräflichen Hauses gestorben war, stand ihr Mann — eben dieser Geheimnisvolle, der jetzt die Rechte seines Lebens ablegte — allein auf der Welt mit den zwei Mädchen: dem Grafenkind und seiner eigenen Tochter. Aus Liebe zu dieser nahm er jene mit sich in seine Heimat, sein liebliches Kind aber meldete er unter dem Namen Dubno in dem Adelspensionat an, es unter dem Schutz der Normen zurücklassend. Erst jetzt, am Spätabend seines Lebens, meldete sich sein Bewissen und die Reue über die unbefonnene Tat. Er klarte seine angebliche Tochter auf und machte sich auf die Reise, um auch dem Grafen die Wahrheit zu gestehen. Das Mädchen aber lief weinend zu seinem Liebsten, dem es unter Tränen seine abenteuerliche Geschichte erzählte und ihm erklärte, daß unter diesen Umständen an eine Heirat zwischen ihnen beiden nicht zu denken sei, da ihr Vater — der Graf — sich einer Verbindung seiner Tochter mit einem Bauernburschen wohl

mit allen Mitteln widerstehen werde. Den Durschen überließ die Bergweisung. Er wollte und konnte die Geliebte nicht mehr lassen. Und als der Pflegevater kam, um die Weinende im Kreischam zu halten, dem wartenden Großen zuzuführen, schlich er den beiden nach und erschoss in seiner Kaserne Vater und Tochter, die eben erst sich gefunden hatten. Der Alte floh entsetzt, um nach Wochen erst der Gräfin ein Geständnis anzulegen und so die Bluttat aufzuklären. Jetzt hat das Kreisgericht in Wismar zu entscheiden über Leben und Tod des Bauernburschen, der völlig gebrochen bei seiner Verhaftung alles gestand. Der Alte ist verschwunden. Polizeistreifen wollen ihn an der Grenze des roten Reiches gefangen haben; alle Nachforschungen nach ihm blieben vergeblich. Sein Kind aber hat die Gräfin Dubno auf Witocz feierlich adoptiert und als Erbin anerkannt, weil sie es liebt und weil sie durch solche Tat auch dem letzten Geschwäg über eine Vetschaft des toten Gemahls die Spitze nehmen will. . .

Wie gesagt: die besten (oder tüchtigsten) Filme schreibt doch das Leben selbst. Offen bleibt nur die Frage, ob das Publikum dieser — wahren — Geschichte, läßt es sie auf der kimmernden Leinwand, Beifall klatschen würde. Wir möchten es fast bezweifeln.

Der Sensationsprozeß von Charlotteville abgebrochen!

New York, 12. September.

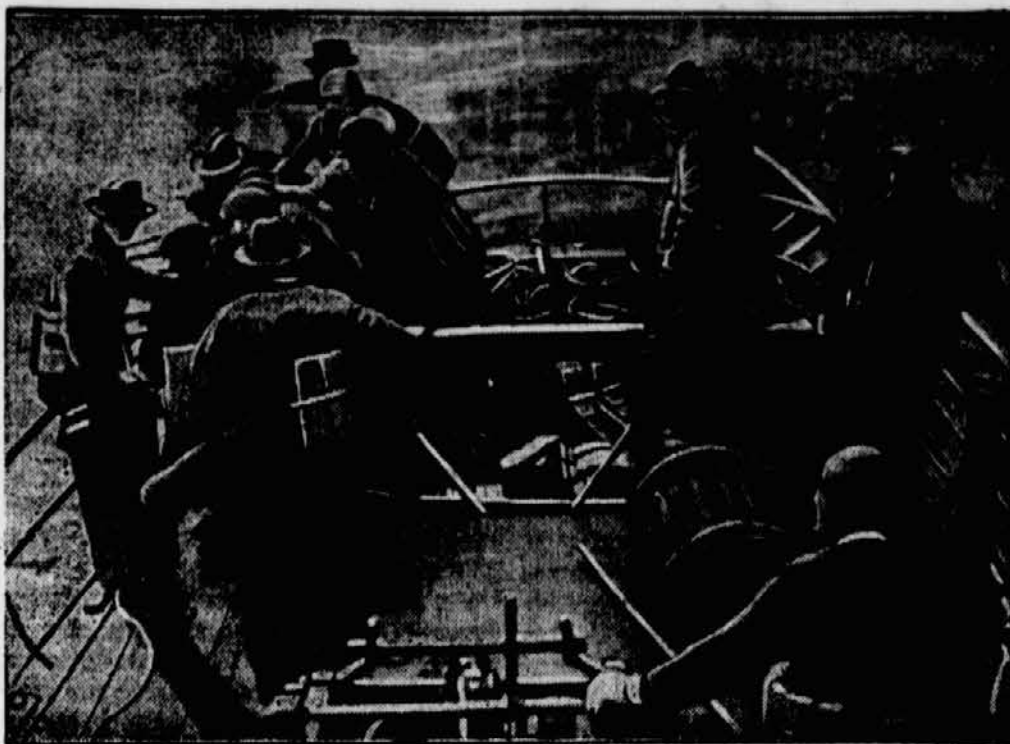
Der Sensationsprozeß gegen 18 Arbeiter und Angestellte der Loray-Baumwollwerke von Gastonia, die sich vor dem Strafgericht von Charlotteville, Nord-Karolina, wegen Ermordung des Polizeichefs überholt bei den Streikunruhen des vorigen Jahres zu verantworten hatten, fand gestern unter dramatischen Umständen ein vorzeitiges Ende.

Der Zeuge J. B. Campbell, ein Zeitungsverkäufer, erlitt im Gerichtssaal einen Tobsuchtsanfall und konnte nur mit schwerer Wache gebändigt werden. Campbell war der R a n z e u g e der Anklage. Er hatte die Schießerei in Gastonia, in deren Verlauf Polizeichef Aberhol getötet wurde, mitangesehen, und die Staatsanwaltschaft rechnete damit, er werde als Zeuge aussagen, daß die streikenden Arbeiter den Polizeichef vorsätzlich ermordet hätten. Als Campbell vor der Zeugenbarre erschien, unterzogen ihn die Verteidiger der Angeklagten einem schonungslosen Kreuzverhör. Sie gepöhlten die Reihe nach seine für die Angeklagten belastende Darstellung und widerlegten Punkt für Punkt seine Angaben. Nach einer halbstündigen Befragung durch die Verteidiger verlor Campbell plötzlich die Nerven, sprang vor den Vorstehenden Barnhill und schrie: „Großer Gott, lassen Sie mich weggehen, ich halte das nicht länger aus.“

Der Gerichtssaal geriet in ungeheure Aufregung, die sich noch mehr steigerte, als Campbell Miene machte, aus einem Fenster hinauszuspringen. Vier Gefängniswärter stürzten sich auf den Rasenden, der erst nach einem regelrechten Ringkampf überwältigt und in eine gepolsterte Zelle des Gefangenenhauses abgeführt werden konnte.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt C a r p e n t e r, beantragte nach dieser Szene eine Unterbrechung des Prozesses, mit welcher die Verteidigung sich einverstanden erklärte. Der Gerichtshof zog sich zurück und verkündete nach einer kurzen Beratung seinen Beschluß, den Prozeß zu suspendieren.

Von der Schiffskatastrophe in Finnland



Ein Bild von den Rettungsarbeiten für die mit den Wellen kämpfenden Fahrgäste des Passagierdampfers „Ruru“, der auf dem Nistjärvi-See bei Lammfors unterging. Rechts (mit Nordwesten) einige Gerettete, die glücklicher waren als ihre 127 ertrunkenen Reisegefährten.

Schreckenstat eines irrsinnigen Familienvaters

Ein Ehepaar mit drei Kindern verbrannt

In der Gemeinde Schönwald in Nordmähren brach vorgestern in dem Häuschen des ehemaligen Legionärs Emil H e y e l ein Brand aus, der das Häuschen trotz der Bemühungen der Feuerwehr vollständig in Asche legte. Bei den Aufräumarbeiten wurden die Leichen Hezels, seiner Gat-

tin und seiner drei Kinder, von denen das jüngste 8 Monate und das älteste 10 Jahre alt war, geborgen. Man vermutet, daß Hezel in einem Anfall von Trübsinn seine Familie ermordet und dann das Haus angezündet hat.

Der Maharadscha als Mitgiftträger

Ein Maharadscha verkörpert für jeden Sterblichen den Begriff eines ungeheuren Reichtums. Daß ein Maharadscha ein Mitgiftträger sein kann — nein, so etwas ist bis jetzt noch nicht vorgekommen. Der Maharadscha von Jhibua nimmt für sich die „Ehre“ in Anspruch. In Jhibua gibt es nämlich zwei Maharadschas. Der eine ist von der englischen Regierung entthront, während der andere, der Nasse des ersten, regiert. Der entthronte Maharadscha wohnt gleichfalls in seinem früheren Reich, ist aber mit seinem Nachfolger verfeindet. Die englische Regierung hat das Vermögen des damaligen Maharadschas beschlagnahmt und ihm nur sein herrliches Palais zur Verfügung gestellt.

Der entthronte Potentat erhält von der englischen Regierung eine Pension. Dieses Geld reicht aber für seine Ausgaben nicht im entferntesten aus. Der Maharadscha, der drei Frauen besaß, kam auf den Gedanken, eine vierte Frau mit reicher Mitgift zu nehmen. Zugleich verlangte er von der englischen Regierung eine Erhöhung seiner Pension, mit der Begründung, daß eine neue Frau, wie es den Herren der Regierung wohl bekannt sein dürfte, viel Geld kostet.

Drei Monate später führte der Maharadscha eine fünfte Frau heim und füllte gleichfalls mit der Mitgift seine Kasse. Aber auch das schien dem Maharadscha zu wenig. Im Laufe eines Jahres nahm der Maharadscha sich noch drei Frauen, alle drei mit guter Mitgift. Inzwischen starben zwei Frauen des indischen Fürsten, und es verbreitete sich das Gerücht, daß der Maharadscha sie in eine bessere Welt befördert habe, um in der Erbschaft neuer Geldquellen durch neue Heirat nicht gehemmt zu sein. Die englische Regierung erklärte dem Maharadscha, daß sie ihm im Falle einer neuen Heirat die Pension unweigerlich entziehen würde. Der Maharadscha gab das Versprechen, sich mit 8 Frauen zu begnügen, heiratete aber bald darauf eine 20jährige indische Prinzessin mit einem Riesenvermögen.

Durch alle diese Eheverbindungen ist der Maharadscha in kürzester Zeit zu einem der reichsten indischen Fürsten geworden. Jetzt wurde es der englischen Regierung endlich zu viel, und sie kündigte dem Maharadscha die Pension. Auch die Bevölkerung von Jhibua ist mit der Tatsache, daß der Maharadscha auf dem Pfad eines gewöhnlichen Mitgiftträgers wandelt, keineswegs zufrieden. Eine riesige Menschenmenge überfiel vor kurzem das Palais des krumpelosen Potentaten, wobei drei Mann von der Schloßwache ums Leben kamen. Der Maharadscha trägt sich mit dem Gedanken, sein Land zu verlassen und mit seinen reichen Frauen nach Europa zu ziehen.

Um die Welt

Die ganze Welt bewundert mit Recht die herrliche Leistung des „Graf Zeppelin“, der in nur 20 Tagen mit Aufenthaltspausen unsere Erde umkreist hat. Der Zeppelin hat jedoch einen kleinen Konkurrenten, der imstande wäre, dieselbe Leistung in — man höre und staune — nur 17 Stunden zu vollführen. Der schnellste Flieger kann nach dem heutigen Stande der Technik eine Geschwindigkeit von 318 englischen Meilen erreichen. Er könnte also rund um die Welt in drei Tagen fliegen, wenn es ihm möglich wäre, die Geschwindigkeit so lange anzuhalten. Aerzte behaupten, daß 400 englische Meilen den Höhepunkt der Geschwindigkeit, den der menschliche Organismus aushalten kann, bedeuten. Allerdings ist auch der Begriff der Höchstgeschwindigkeit relativ, denn vor 100 Jahren behaupteten



Erkältungen

beginnen meistens mit einem Schnupfen. Aber andere, ernstere Erkrankungen können folgen. Da helfen

Aspirin-Tabletten

die eine wohltätige Wirkung bei allen Erkältungskrankheiten ausüben und weiteren Gefahren vorbeugen. Verlangen Sie nur die Originalpackung

„Bayer“ mit der blau-weißen roten Garantie-Markel



englische Gelehrte, daß die Eisenbahn keine Zukunft habe, weil ein Mensch die ungeheure Geschwindigkeit von 40 km. in der Stunde nicht aushalten könne. Nicht die Geschwindigkeit im Flugzeug ist gefährlich, sondern die Aenderung der Richtung bei einer Höchstgeschwindigkeit, bei der das menschliche Gehirn eine Erschütterung erfährt, die es nicht aushalten kann. Es besteht demnach nicht viel Aussicht, die Erde im besten Falle in einer Zeit, die weniger beträgt als drei Tage, zu umfliegen. Der amerikanische Gelehrte Lowson hat nun ausgerechnet, daß eine Fliege, die man in Amerika antrifft, die rasende Geschwindigkeit von 1800 englischen Meilen in der Stunde zurücklegen und außerdem das Tempo stundenlang aufrecht halten kann. Die Fliege könnte also den Weg von New York nach Paris in drei Stunden zurücklegen und die Erde in 17 Stunden umfliegen. Unter dem Mikroskop zeigt sich, daß dieses kleine Insekt so beschaffen ist, daß es dem allerhöchsten Aufbruch widerstehen kann und dadurch eine phantastische Geschwindigkeit erreicht. Die schnellste Schwalbe, die man kennt, fliegt 175 Meilen pro Stunde. Er hat die Fliege einen feinen Nadel geschlagen. Diese kleine Kreatur ohne Gehirn ist mit einer ungeheuren Geschwindigkeit begabt. Die Fliege denkt aber gar nicht daran, Reflektoren zu schlagen. Sie kreuzt sich der Sonne und ahnt gar nicht, daß sie eines der größten Wunder im Reiche der unergründlichen Natur ist.

t. Die Baunen eines amerikanischen Millionärs. Aus London, 12. September, wird gemeldet: William F. Kenna, der millionenreiche New Yorker Bauunternehmer, der auf radiotelegraphischem Wege seinen gewohnten New Yorker Friseur Louis Arico nach London bestellt hat, um sich von ihm die Haare schneiden zu lassen, ist gestern aus Paris in London eingetroffen. Es stellt sich jetzt heraus, daß der von Kenna nach London berufene Friseur zwar einen Haß um ein Bismarck, aber keine Arbeitsbewilligung hat. Das Arbeitsamt erklärt, daß die Einwanderungsbehörde von Southampton, wo die „Leviathan“ mit Arico an Bord nächster Tage einläuft, über die Frage entscheiden wird, ob Arico als „fremder Arbeitnehmer“ an Land dürfe oder nicht. Gleichzeitig hat die Vereinigung der Londoner Friseure eine Eingabe an das Ministerium gerichtet, in der das Ministerium aufgefordert wird, die Einreise Aricos nicht zuzulassen, weil seine Tätigkeit in England eine Beeinträchtigung der gesamten englischen Barbier- u. Haarschneiderei bedeuten würde.

„Sie sehen ja heute Abend so blaß aus Fräulein Agnes.“ — „Wirklich? Erzählen Sie mir doch rasch etwas, damit ich ein bißchen rot werde!“ („Saftige Früchte“. Von Ivo Döffe.)

MON PARFUM

BOURJOIS

PARIS

MR. PH. BELA VARY

Rackoga ulica 7 a

ZAGREB

Lokale Chronik

Maribor, den 14. September.

Eine dringende Verkehrsregelung

Appell an die Stadtgemeinde

Das geographische, wirtschaftliche und deshalb auch das Verkehrsgeheimnis von Maribor ist unabweisbar der Hauptplatz. Zeitweise nimmt der von Jahr zu Jahr anwachsende Verkehr an diesem Punkte der Stadt solche Formen an, daß er kaum bewältigt werden kann. Pflicht der kompetenten Faktoren ist es daher, dafür zu sorgen, daß alle, den Verkehr mehr oder minder behindernden und sogar gefährdenden Umstände rasch beseitigt werden. Man muß zugeben, daß sich der Verkehr so ziemlich anstandslos abwickelt, doch gibt es einige Momente, die die anstandslose Abwicklung des Verkehrs beeinträchtigen.

Ein solches Verkehrshindernis sind die Stände an den beiden Ecken des Hauptplatzes, an der Gosposka und Stolna ulica. Man muß geradezu von einem Wunder sprechen, daß z. B. an Marktagen, als an diesen beiden Punkten der Verkehr am lebhaftesten ist, noch kein größeres Unglück geschehen ist. Die dort befindlichen Obst- und Gemüsestände verstellen die Straßenpassage derart, daß die Fußgänger nur langsam vorbeikommen, die Fuhrwerke sich dagegen nur mit äußerster Gefahr für die Passanten unter ohrenbetäubenden Warnungssignalen hindurchwinden können.

Angesichts des ständig wachsenden Autoverkehrs der Draufstadt möge der Gemeinderat als kompetente Stelle in seiner bevorstehenden Sitzung diese Frage etwa folgendermaßen lösen:

An der Ausmündung der Gosposka und der Stolna ulica in den Hauptplatz muß ein genügend breiter, vollkommen freier Raum geschaffen werden, damit Fuhrwerke aller Art an den beiden gefährlichen Stellen unbehindert die enge Kurve nehmen können. Zu diesem Zwecke sind die Stände an den beiden Ecken des Hauptplatzes bis zur Tabaktrafik im Magistratsgebäude bzw. bis zur Modewarenhandlung Karlinits zurückzuschieben. Ueber die neue Linie hinaus dürfen sich an Marktagen auch die Bäuerinnen mit ihren Körben nicht aufstellen. Der Raum vor dem Manufakturwarengeschäft Majer darf als Verkaufsplatz überhaupt nicht zugelassen werden.

Der durch die Verschiebung der Verkaufstände entstehende Platzmangel könnte durch Einziehung des oberen, neuen Teiles des Hauptplatzes in den Viktualienmarkt behoben werden, wie dies bei Abhaltung von Paraden auf dem Hauptplatz schon jetzt der Fall ist. Es ist eigentlich nicht recht verständlich, warum die Verkäufer vor dem Magistrat zu einem Haufen zusammengebrängt werden, während die ganze übrige Hälfte des Hauptplatzes fast völlig leersteht. Einer alten Tradition zuliebe dürfen diese Zustände nicht länger geduldet werden.

Wir hatten Gelegenheit, Fremde zu hö-

ren, die sich wunderten, wieso diese wichtige Verkehrsfrage nicht schon längst geregelt wurde. An den Gemeinderat ergeht namens der Bürgerschaft nochmals der dringende Appell, in der nächsten Sitzung diese wichtige Verkehrsfrage einer eingehenden Behandlung zu unterziehen und restlos und zur allgemeinen Zufriedenheit zu lösen.

Šimenc in Maribor

Wie man erfährt, ist es unserer Theaterleitung gelungen, den berühmten Opernsänger Šimenc (Tenor) für ein Gastspiel anlässlich der bevorstehenden Theater-Jubiläumssfeier zu verpflichten.

Jugoslawischer Hausbesitzerkongress in Maribor

30 Jahre Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung.

Wie bereits erwähnt, wird der diesjährige Kongress der jugoslawischen Hausbesitzervereinigungen am 21. und 22. d. in Maribor abgehalten. Die Tagung ist umso bedeutungsvoller, als eine der agilsten und ältesten Organisationen, der Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung, gleichzeitig das Jubiläum des 30jährigen Bestandes begeht.

Nach den bisherigen Dispositionen wird Samstag, den 21. d. um 16 Uhr im Antonasale die Vollversammlung des Reichsverbandes der Hausbesitzervereine Jugoslawiens abgehalten. Am 20. Uhr findet ein Unterhaltungsabend zu Ehren der Kongress Teilnehmer statt.

Am zweiten Tage, Sonntag, den 22. d. M. um 9.30 Uhr Vollversammlung des Landesverbandes der Hausbesitzervereine für Slowenen und um 11 Uhr Jubiläumssfeier des Vereines für Maribor und Umgebung. Hierauf gemeinsames Mittagessen u. nachmittags Ausflüge in die Umgebung.

Der Verein lädt alle seine Mitglieder ein, an sämtlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Gleichzeitig ergeht an dieselben das Ersuchen, an den genannten Tagen die Häuser zu besorgen.

Allen Freunden des schönen Bachers!

Die Sehnsucht nach herrlicher Bergluft u. Höhensonne macht sich seit dem Kriegsende bei Kranken und Gesunden, Städtern wie auch Landbewohnern, bei Beamten und Arbeitern in immer größerem Maße bemerkbar. Hierzu kommt noch der Wintersturm, der immer weitere Gebirgszüge zu okkupieren bestrebt ist.

Um unseren schönen Bächern dem Besucher, Wanderer und Sportler durch ein neuerliches Beförderungsmittel zu erschließen, hat sich wie bereits bekannt, in Maribor ein Komitee gebildet, welches sich die Errichtung einer Seilbahn zur Aufgabe gestellt hat. Die Vorarbeiten zur Realisierung des Projektes sind bereits so weit fortgeschritten, daß die Beschaffung der Geldmittel in ein aktuelles Stadium gerückt ist. Nach dem Projekt des Ing. Rudolf Feraul in Meran, der als Erbauer von bereits 10 Personenförderbahnen und Inhaber eigener Patente, wohl als berufene Kapazität gelten darf, wird sich dasselbe auf ca. 3 Millionen Dinar stellen. Da für den Fall, daß zwei Millionen durch private Initiative aufgebracht werden, die Kreisverwaltung und die Stadtgemeinde Maribor die Beschaffung des restlichen Betrages in Aussicht stellen, liegt es nun an allen, die am volkswirtschaftlichen, touristischen und freizeitsportlichen Fortschritt unserer engeren Heimat interessiert sind, sich nach Maßgabe der finanziellen Mittel, an der nun beginnenden Vorabskription zu beteiligen, damit im nächsten Frühjahr bereits an den Bau der Bahn geschritten werden kann. Zur Verzeichnung gelangen Anteile zu mindestens 100 Dinar, damit auch den Minderbemittelten eine Beteiligung ermöglicht wird. Um dem Wunsche vieler Interessenten, welche mehrere Anteile

erwerben wollen, zu entsprechen, werden Anteile auch auf Teilzahlungen ausbezahlt werden.

Jede Summe, die bindend in Aussicht gestellt wird, ist willkommen, denn aus kleinem erwächst das Große und viele Steine machen den Pfad. Das angelegte Kapital wird selbstverständlich seine gute Verzinsung voll und restlos erfahren und ist die Anlage von Kapital in diesem, für Stadt und Kreis Maribor so vorteilhaften Unternehmen, nur zu empfehlen.

Der Vorbereitungsausschuss.

Mariborer

Herbsttrabfahren

Die Mariborer Herbsttrabfahren beginnen Sonntag, den 15. September und werden Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. September fortgesetzt.

Um den Pferdesport zu heben bzw. das Publikum hierfür zu interessieren, wird den Besuchern während der drei Renntage die Möglichkeit geboten, mit einer Eintrittskarte als Besucherprämie ein Rennen zu bestreiten von Dinar 5000.— zu gewinnen.

Durch die stattliche Zahl von Rennungen (50) kann mit sehr gut besetzten Feldern und spannenden Endkämpfen gerechnet werden und ist auch anzunehmen, daß der Besuch alle bisherigen Rennen übertrifft.

Der Gewinner der Prämienkarte erhält das Pferd bzw. den Gegenwert desselben am letzten Renntag Sonntag, den 22. September nach dem vorletzten Rennen ausbezahlt.

Beginn der Rennen an jedem Renntag punkt 14 Uhr. Ständiger Autobusverkehr zwischen „Velika Tvarna“ und Rennplatz ab 13 Uhr.

**TEPPICHHAUS
ORENDI**
GRAZ, MURGASSE 5

UNERHÖRT BILLIGE PREISE!

Tragischer Tod eines Arbeiters

Beim Neubau des Hotels „Orni ore“ ereignete sich heute Vormittag ein schweres Unglück, welches das Leben eines jungen Arbeiters forderte. Der in der Str. Maribor ulica 8 in Studenten wohnhafte Hilfsarbeiter Bogomir Jelenič, welcher schon seit längerer Zeit beim Neubau des Hotels „Orni ore“ als Zuträger beschäftigt war, geriet heute gegen 11 Uhr Vormittag unvorsichtigerweise zu nahe an die elektrische Leitung, so daß er mit derselben in direkte Verbindung kam. Da der Bursche auf feuchtem Betonboden stand, waren die Folgen umso furchtbarer. Trotzdem die Stromstärke der Leitung nur 220 Volt betrug, sandte der Bursche unter schrecklichen Schmerzen zusammen. Die sofort erschienene Rettungsabteilung unter der Leitung des Chefarztes Herrn Dr. Jovic verfuhrte zwar den unglücklichen Burschen wieder zum Bewußtsein zu bringen, jedoch blieben alle Wieder-

KLAVIERUNTERRICHT

bei H. Grögl, staatl. geprüft.

Anmeldung: Stolna ul. 2 Samstag, den 14. von 10—12 und 15—17, Sonntag, den 15. von 10—12 und Montag, den 16. von 10—12 Uhr. 12034



Auf diesem Bild man sehen kann, Der Eichelass, das ist ein Mann, Der Holzstoss hat ihn nicht erwärmt, Wehalb er für den ZEPHIR schwärmt.

Der Zephir-Ofen heizt ein Zimmer mit 10 kg. Holz über 24 Stunden

Verlangen Sie gratis Prospekte:

ZEPHIR OFENFABRIK A. G.
Subotica

Alleinverkauf für Maribor: 11923

PINTER & LENARD

belobungsversuche erfolglos. Er war bereits tot, Bogomir Jelenič, welcher kaum im 20. Lebensjahre stand, war ein williger und fleißiger Arbeiter. Sein tragisches Ende löste überall Bedauern aus.

m. Gesellschaftsabend und Preisverteilung des gesamtstaatlichen Preischießens. Heute, Samstag um 20 Uhr veranstalten die Sektion Maribor des Slow. Jagdvereines und der Schützenverein Maribor im Burgkeller (im rückwärtigen Teil) einen Gesellschaftsabend, bei welcher Gelegenheit die Preisverteilung für das gesamtstaatliche Preischießen stattfindet. Alle Freunde des Sports werden auf diesem Wege herzlich eingeladen.

m. Ein neuzeitliches Spirituosen-Geschäft (en gros und en detail), allen modernsten hygienischen und ästhetischen Anforderungen entsprechend, hat der hiesige Geschäftsmann Herr Adalbert Gusele im eigenen Hause auf der Aleksandrova cesta errichtet. In einem apart adaptierten Verkaufslokal — die herrlichen Ovaltinketten und einheitlichen Glasgefäße bieten in Rot und Schwarz der geschmackvollen Inneneinrichtung ein schönes Interieur — geht der Dienst am Kunden vor sich. Das neue Geschäft, das größte dieser Art in Maribor, gereicht dem Inhaber voll zur Ehre und bildet mit Rücksicht auf die gewählte erneuerte Fassade ein Schmuckstück der genannten Straße.

m. Die Knabenvolksschule 4 in Maribor, Samostanska ulica, gibt kund: Weil der Aufforderung zur Schülereinschreibung am 2. und 3. September nicht alle verpflichteten Eltern Folge geleistet haben, findet am Montag, den 18. September nach der Schulfestmesse die nachträgliche Schülereinschreibung statt. Zu dieser haben alle diejenigen zu erscheinen, welche ihre Pflicht am Anfang des Monats nicht erfüllt haben.

m. Die Leitung der Gewerbl. Fortbildungsschule in Maribor teilt mit, daß die Einschreibungen nur noch bis Montag, den 18. d. M. vorgenommen werden. Bis zu diesem Tage müssen alle Lehrlinge und Lehrlinginnen, welche verpflichtet sind, die Schule zu besuchen, eingeschrieben sein. Nachträglich wird niemand mehr eingeschrieben. Zuwiderhandelnde werden der Gewerbebehörde zur Anzeige gebracht.

m. Der heutige Wochenmarkt war trotz des regnerischen Wetters gut besucht und besucht. Die Umgebungsbauern brachten aus 12 Gemeinden auf 30 Wagen 66 geschlachtete Schweine, 4 Kälber und 1 Kalbin sowie 90 Kilogramm Leber und Lungen, 85 Kilogramm Darmfett und 25 Kilogramm Schweinsmagern (am gleichen Tage des Vorjahres auf 22 Wagen 53 Schweine) auf den Markt. Die Zufuhren beliefen sich ferner auf 12 Wagen Zwiebeln, Gurken, Kartoffeln und anderes Gemüse sowie 9 Wagen Obst. An Geflügel waren etwa 24 Stück vorhanden. Die Preise blieben im allgemeinen unberührt. Nur bei einigen Gemüse- und Obstsorten konnte man wegen der vorgerückten Saison ein weiteres Preisnachlassen beobachten. Pfäumen sind bereits zu 30—34 Stück per Dinar erhältlich. Weintrauben haben seit



CONTINENTAL
Schreibmaschine

ALLEINVERKAUF:

IVAN LEGAT, MARIBOR
VETRINJSKA ULICA 30, TEL. INT. 2434

dem vorigen Sonntag um weitere 2-3 Dinar per Kilo im Preise nachgelassen.

m. Ein schönes Filmwerk. Montag, Dienstag und Freitag wird im hiesigen Burg-Kino wieder ein ausgezeichnete Sportfilm vorgeführt und zwar ist dies der Prachtfilm „Das weiße Stadion“. Der Film zeigt herrliche Landschaftsbilder vom heurigen Winter sowie spannende Sportkämpfe.

m. Appell an die Öffentlichkeit. Die Antituberkuloseliga in Maribor hat bereits vor mehreren Tagen mit der Einhebung der Mitgliedsbeiträge begonnen. Mit Rücksicht auf den eminent humanitären Charakter dieser Wohlfahrtsinstitution wird jedermann neuerdings warm ans Herz gelegt, auch sein Scherlein zur Förderung der edlen Ziele dieses Instituts beizutragen.

m. Drei weitere Mitglieder der Einbrecherbande aus Sv. Marjeta festgenommen. Außer den bereits vor einigen Tagen inhaft genommenen Taugenichtsen Anton Bundert und Alois Losinsek gelang es heute der Polizei eine gewisse Marie Lindis sowie den bereits mehrmals vorbestraften Schutergehilfen Alois Brusa festzunehmen, die beschuldigt werden, bei mehreren Einbrüchen mitgewirkt zu haben. Marie Lindis gestand bereits, daß der Einbruch in die Wohnung der Lehrerin Koroline Conz auch von obiger Bande verübt worden sei, wo den Gaunern neben zahlreichen Wäschestücken auch eine Nähmaschine in die Hände fiel, die sie bald darauf in Murisla Sobota um einen Spottpreis in Geld umsetzten. Die Untersuchung wird noch weiter geleitet.

m. Wetterbericht vom 14. September 8 Uhr früh. Luftdruck: 737; Feuchtigkeit: 73; Barometerstand: 737; Temperatur: + 18; Windrichtung: SW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen.

*** Dr. Jos. Jansel,** Gosposka 48, ordnet ab 16. September wieder von 9-11 und von 14-16 Uhr.

*** Professor S. Drzozic** unterrichtet im Klavier und Violinspiel. Krefova ulica 14, 2. Stod.

Freiwillige Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Vereinstätigkeit für Sonntag, den 15. September ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Franz Salobiz.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

m. Landwirtschaftliches Hochschule-Studium. Teilschen-Liebwerd. Abteilung für Landwirtschaft in Teilschen-Liebwerd der Deutschen Technischen Hochschule zu Jena. Die Einschreibungen für das Studienjahr 1929-1930 finden in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober 1929 statt. Die Vorlesungen beginnen am 7. Oktober 1929. Das Studienjahr dauert vom 1. Oktober bis 30. Juni. Studienordnungen (Programme) sind gegen Ertrag von K. 10.— vom Sekretariate der Hochschule in Teilschen-Liebwerd zu beziehen.

*** M. Kotschinneg** übernimmt Klavierstunden. Schriftliche oder telefonische Anfragen erbeten: Lajtersperk 93, Tel. 2354.

*** Maria Valentincic,** staatlich geprüfte Klavierpädagogin und Pianistin, beginnt ab 15. d. wieder mit dem Unterricht. Ansuchen zwischen 16 und 17 Uhr Gregorčičeva ul. 12.

*** Unterricht im Weibnähen** wird erteilt im Wäscheatelier „Valencienne“, Gosposka ulica 34.

*** Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen.** Jager, Maribor, Gosposka ulica 15.

*** Alle Arten moderner Handarbeiten** finden Sie billigst und in großer Auswahl im Atelier „Valencienne“, Gosposka ulica Nr. 34.

*** Tanzschule des Gesangsvereines „Niedertafel“, Maribor.** Der stets rührige und allseits bestens bekannte Vergnügungs- und Schutzbund des Gesangsvereines „Niedertafel“ in Maribor veranstaltet heuer in der Gambri-nushalle einen Tanzkurs, mit dem Beginn am 3. Oktober. Als Tanzlehrer wurde Herr Janko Seiner gewonnen. Unterrichtet werden sämtliche modernen Tänze. Einschreibungen und Anmeldungen werden beim Sektionsleiter Herrn Alois Beheim, Gleda ul. 6, täglich von 18-19 Uhr entgegen genommen. Tanzstunden finden jeden

Donnerstag, Sonntag nachmittag u. Sonntag abends statt.

*** Der Verschönerungsverein in Studenci** lädt alle Freunde und Bekannten zu dem Sonntag, den 15. d. M. in der Gastwirtschaft A. Senica stattfindenden Weinlesefest ein. Nach der Weinlese verschiedene Unterhaltungen. Eintritt 4 Dinar. Mit Rücksicht darauf, daß das Reinertragnis der Veranstaltung für die Verschönerung des Ortes bestimmt ist, ersucht der Verein um möglichst zahlreichen Besuch.

*** Radfahrer - Edelweiß - Weinlesefest.** Wie bereits mitgeteilt, findet diese Veranstaltung am Samstag, den 12. Oktober 1929 in sämtlichen Räumlichkeiten des großen Festsaales der Brauerei „Union“ statt. Wir können schon heute behaupten, daß diese Veranstaltung die gediegenste im heurigen Herbst sein wird. Die Musik besorgt die beliebte Eisenbahnerkapelle (Schönherr) und noch drei weitere Musikkapellen. Alle Radfahrer werden bestrebt sein, ihr Bestes zu leisten, um auf diese Weise die Stimmung zu heben. Außerdem wird ein großer Wein-garten errichtet, um 9 Uhr erfolgt der Einzug der Hirten, Winger und Wingerinnen mit Musik, auch ein Radfahrer-Reigen wird die Besucher überraschen. Weiters sind noch andere Belustigungen in Aussicht gestellt. Separate Einladungen werden nicht versendet, der Eintrittspreis wird sehr niedrig gehalten sein, um jedermann den Besuch des Festes zu ermöglichen. Nähere Einzelheiten bringen wir noch.

*** Klavierunterricht** erteilt Fanny Bodner, staatl. diplom. Pädagogin. Anmel-dungen von 10-12 und 16-18 Uhr Gosposka ulica 2/2.

*** Der Gesangsverein „Enakost“** eröffnet seine diesjährige Tanzschule mit 1. Oktober im großen Saale bei A. Senica, Studenci, unter Leitung des Tanzlehrers R. Sinkovic mit reichhaltigem neuen Tanzprogramm. Schulabende jeden Dienstag und Freitag v. 20-22 Uhr (8-10) einschließlich Sonntag. (Walzerabend). Einschreibungen bei A. Senica, Studenci. Gebühr 20 Din.

„KARO“ sind die besten Schuhe!

1. Das Weltflugheft der „Woche“ — ein zeitgeschichtliches Dokument. 80 Seiten mit vielseitigem Text und 66 Photos und Zeichnungen handeln vom Zeppelin. Der Japaner Dr. Olanoue schreibt: „Ein Unglück kommt zu uns“, Graf Brandenstein-Zeppe-lin: „Schnellverkehr um die Erde“ und Hans Dominik: „Der Weltverkehrsflugplan“ (mit Zeichnungen von A. B. Hennin-ger). „Empfindsame Reise um die Welt“ u. „Wie schaut sich das Luftschiff...“ heißen weitere Beiträge, um nur noch einige zu nennen. Für die Jugend bis zu 18 Jahren ist die „Woche“ für Gedanken über den Weltflug Preise im Werte von 10.000 Mk. darunter 4 Zeppelinsflüge. Die „Woche“ ist für 50 Pfg. überall erhältlich.

Aus Celse

Celse im Lichte der Statistik

Nach einer vom Stadtmagistrat Celse im August verfaßten Statistik zählt die Stadt Celse 7554 Zivilbewohner und 800 Soldaten. Die Oberfläche der Stadt beträgt 2.056.250 Quadratmeter, der Umfang 9,5 Kilometer. Celse umfaßt 430 Häuser (außer 2 Kasernen und 1 Invalidenheim) mit 1540 Wohnungen, und zwar 659 Wohnungen mit einem Zimmer, 396 mit zwei, 278 mit drei, 106 mit vier, 56 mit fünf, 20 mit sechs, 10 mit sieben, 10 mit acht, 2 mit neun, 3 mit zehn und 2 mit 12 Zimmern. Städtische Wohnhäuser gibt es 11 mit 71 Wohnungen, und zwar 34 mit einem Zimmer, 20 mit zwei, 6 mit drei, 5 mit vier und 6 mit fünf Zimmern; außerdem sind noch 3 städtische Schulhäuser, 3 städtische Kasernengebäude, das Stadttheater und das städtische Sammlungs- und Museum. Der Flächeninhalt der städtischen Acker und Wiesen beträgt 22.071, der Flächeninhalt der städtischen Waldungen 128.278 Quadratmeter. Um die Wohnungsnot in Celse im großen und ganzen beheben zu können, müssen noch mindestens 50 neue Wohnungen gebaut werden, und zwar 50% mit zwei, 30% mit einem und 20% mit drei Zimmern.

Die Länge der gesamten Straßen, Gassen und Plätze in Celse wird mit 8 Kilometer, ihr Flächeninhalt aber mit 84.552 Quadratmeter angegeben. An Celse gibt es 285 Ge-

schäftsbetriebe, 621 konfessionierte und freie Gewerbe, 1547 Geschäftskonten, 14 Restaurationen und Gasthäuser, 8 Hotels, 1 Kaffeehäuser, 6 Industriebetriebe, 23 Rechtsanwälte, 21 Ärzte, 2 Notare, 2 Tierärzte, 1 autorisierter Geometer, 12 öffentliche Kometen, 2 Krankenhäuser, 3 Apotheken, 1 Armenhaus, 9 Schulen, 8 Geldinstitute, 5 Vertretungen von Versicherungsgesellschaften, 4 Druckereien und 2 Zeitungen.

Der Fremdenverkehr in Celse

Die Stadt Celse besuchten in der Zeit vom 1. Jänner bis 1. September 1929 10.680 Fremde, die insgesamt 14.289 Nächte in den hiesigen Hotels und Nachtbergen zubrachten. Die Zahl der Fremden betrug im Jänner 1451, im Februar 980, im März 966, April 1305, Mai 1400, Juni 1194, Juli 1834 und im August 1650.

Von den Fremden waren 8083 Jägern, 1459 Österreicher, 218 Italiener, 400 Tschechoslowaken, 196 Deutsche, 126 Ungarn, 48 Engländer, 38 Schweizer, 35 Polen, 25 Franzosen, 3 Russen, 2 Rumänen und 70 andere Staatsangehörige. Nach dem Beruf waren 5230 Geschäftsreisende, 920 Gebetreibende, 661 Beamte, 533 Arbeiter, 163 Studenten, 83 Industrielle, 80 Kaufleute, 60 Ärzte und 2410 von anderen Berufen; außerdem gab es während dieser Zeit 525 Gemergäste.

c. Die Sitzung des Gemeinderates, die am Freitag, den 13. d. M. um 18 Uhr hätte stattfinden sollen, mußte wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden. Die Sitzung wird nun innerhalb 14 Tagen stattfinden.

c. Selbstmord. Der 40jährige Hopfenhändler Herr Rudolf Senica in Zalec war seit 20. August verschollen. Nun wurde er am Freitag, den 13. d. M. im Walde in der Nähe der Maria Lourdes-Kirche bei Grize auf einem Baume erhängt aufgefunden. Den Selbstmord hat er offenbar schon vor zwei Monaten verübt. Senica scheinen große Vermögensverluste in den Tod getrieben haben. Der so jäh Dahingegangene war Kapitän d. R.

c. Großer Andrang an das Gymnasium. In die erste Klasse des Staatsrealgymnasiums in Celse wurden bisher schon 120 Schüler, darunter 30 Mädchen eingeschrieben.

c. Feuer im Eiseller. Am Donnerstag gegen Mittag holte ein Angestellter des Hotels „Post“ aus dem Eiseller Bier. Er zündete eine Kerze an und warf das Zündholzchen auf das Strohhalm, auf welchem das Eis aufgeschichtet ist. Das Stroh begann zu glimmen und starken Rauch zu verbreiten. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

c. Töbliches Unglück im Brunnen. Als der 20jährige Schmiedehilfsling Josef Taler in dieser Lage in Hum na Solli einen Brunnen ausbesserte, stürzte ein locker gewordener Stein auf seinen Kopf. Taler wurde mit schweren Verletzungen in das hiesige Krankenhaus überführt, wo er am 10. d. M. starb.

c. Freiwillige Feuerwehr Celse. Den Wochen dienst versieht vom Sonntag, den 15. bis einschließlich Samstag, den 21. d. M. der 1. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Emmerich Berna. Telephon Nr. 99.

c. Den Apotheken nachdienst versieht von Samstag, den 14. d. M. bis einschließlich Freitag, den 20. d. M. die Apotheke „Zur Mariakirche“ am Hauptplatz.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Wasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Im Heiratsbureau.

„Das Mädchen ist aus anständiger Familie — der Vater ist Gefängnisinspektor.“ „Wirklich Inspektor?“ „Wenigstens Aufsicht, oder so etwas Ähnliches. Jedenfalls ist er im Gefängnis angestellt.“ „Er sieht doch nicht etwa?“ „Was denken Sie! Das könnte höchstens wegen einer ganz unbedeutenden Kleinigkeit sein.“

Aus Rini

p. Landfeuer. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise entstand in Kamensat bei Volensak beim Besitzer B o h i n e gegen Mitternacht ein Brand, der rasch um sich griff und in kurzer Zeit das Wohnhaus samt Einrichtungen einscherte. Die Hausbewohner konnten nur ihr nacktes Leben retten. Der Schaden ist bedeutend und ist durch Versicherung nur teilweise gedeckt. Dem raschen Eingreifen der Dorfbewohner gelang es, das Feuer zu lokalisieren und damit eine große Gefahr abzuwenden, da die meisten Häuser mit Stroh gedeckt sind.

p. Neue Einbrüche. In Sv. Marjeta brachen unbekante Täter beim Besitzer Jataš Senekovic ein und entwendeten verschiedene Lebensmittel und Kleidungsstücke im Werte von rund 15.000 Dinar. Etschische Elemente stahlen während der Nacht auch dem Trafikanten Alois G e r m e i n e n unerwünschten Besuch ab und ließen Rauchwaren im Werte von 2000 Dinar mitgehen. Man nimmt an, daß beide Einbrüche dieselbe Bande verübt hat.

p. Stadtkino. Samstag um 20 und Sonntag um 15.30, 16.30 und 20.30 Uhr läuft Darryl Fielz Prachtfilm „Mitternachtstari“ über die Feinwand. Mittwoch, den 18. d. und Donnerstag, den 19. d. um 20 Uhr aber das erstklassige Lustspiel „Unmoral“ mit Ellen Richter in der Hauptrolle.

Elektrische Uhren für Haushalt und Büro

Dank dem raschen Fortschritt in der Elektrotechnik ist es nun gelungen, elektrische Uhren, die sich in großen Betrieben so glänzend bewährt haben, auch für kleine Betriebe und sogar für den Haushalt zu erzeugen. Die Uhrenfabrik Haller und Benzing, A.-G. in Schwenningen am Neckar (Deutschland) bringt in letzter Zeit mehrere Modell-solcher Uhren auf den Markt.

Die „Ato“-Uhren, wie die Fabrikmarke dieser Erzeugnisse lautet, sind elektrische Schwachstromuhren, die unabhängig von jeder Lichtleitung, ohne Anschluß, frei aufgehängt werden und darum in jedem modernen Haushalt und Büro bestens Verwendung finden können. Die besonderen Vorteile der Ato-Uhren sind höchste Präzision (Abweichung von nur wenigen Sekunden pro Monat), was von keiner Federzuguhr gleicher Pendellänge erreicht wird.

Statt des üblichen Federzuges ist die treibende Kraft dieser Uhren eine eingebaute Spezial-Trockenbatterie, die den nötigen Strom von anderthalb Volt Spannung liefert, weshalb kein Auszug mehr erforderlich ist. Der Stromverbrauch ist außerordentlich gering: kaum 1/10 Wattstunde pro Jahr. Ein besonders präzises Fabrikat ist eine Uhr unter Glasglocke, die tausend Tage, also drei Jahre geht, ohne angerührt zu werden. Das allgemeine Interesse für diese Fabrikate ist daher wohl verständlich.

(Die Ato-Uhren sind auch in Maribor erhältlich, und zwar in der bekannten Uhrenspezialhandlung und Fabrikniederlage J. R n e f e r in der Aleksandrova cesta 27.)

Kino

Burg-Kino. Bis Sonntag geht das köstliche Lustspiel „Die Regiments-troch-t-e-r“ nach der gleichnamigen Oper von Donizetti mit Betty B a l f o u r und J. F a l l e n s t e i n über die Leinwand. Montag beginnt der erstklassige Winter-sportfilm „Das weiße Stadion“ mit herrlichen Naturaufnahmen.

Union-Kino. Bis Montag wird der aufregende Abenteuerfilm „Der gefesselte Polio“ mit dem bekannten Filmstar Eddie B o l o in der Hauptrolle vorgeführt. Eine aufregende sowie spannende Handlung zeichnet diesen Film aus.

+ Toscanini hat, wie aus Mailand gemeldet wird, endgültig auf die Leitung der Mailänder Scala verzichtet. Als sein Nachfolger wird Mascagni vorgeschlagen. Das ganze nächste Jahr will er mit der Leitung der Konzerte des Philharmonischen Orchesters von New York ausfüllen und auch mit diesem Orchester eine Konzertreise nach Europa unternehmen. Toscanini will sich nur noch für Bayreuth freihalten, wo er nächstes Jahr den „Tannhäuser“ und den „Tristan“ dirigieren wird.

Launen eines berühmten Dichters

Um die Lebensweise d'Annunzios haben sich in der letzten Zeit richtige Legenden gebildet. Seitdem d'Annunzio ein Auge verloren hat, lebt er vollständig zurückgezogen und läßt sich von niemandem sehen. Sogar sein Diener, der auf den klingenden Namen Dante hört, sowie sein Gärtner, den er Vergil getauft hatte, begegnen ihrem Herrn niemals. Auch vor der Ehrenwache, die d'Annunzios herrliche Villa bewacht, läßt sich der Dichter niemals sehen. Die Villa ist in einer recht phantastischen Art eingerichtet. Die Vorhalle ist mit zahlreichen Sprüchen geschmückt. Nicht nur die Wände, sondern auch d. Decke ist mit philosophischen Sprüchen bedeckt. Der Speisesaal ist in roter Seide drapiert. Auf dem Mittagstische stehen unzählige Christus-Statuen aus dem Mittelalter, neben chinesischen, indischen und ägyptischen Götzenstatuen. Eine Tischdecke ist mit Abbildungen von Regergötzen bestickt. D'Annunzio bedient sich allerdings nicht jeden Tag des Speisesaales um zu essen. Er wählt sich täglich ein neues Zimmer zum Einnehmen seiner Mahlzeiten, wobei Geschirr und Kristall je nach dem Zimmer wechseln. Bei der Wahl von Speisen ist d'Annunzio sehr schwer zu befriedigen. Täglich treffen aus ganz Italien Sendungen von Obst und Gemüse für den berühmten Dichter ein. Er begnügt sich aber öfters mit zwei Eiern und einer kleinen Portion Kaviar zum Diner. D'Annunzio hat für sich eine sehr phantastische Kleidung erfunden



Schicht
RADION
pere sam!

„In die frische Luft

muß das Hannerle“, sagt Frau Annie Jung, geb. Klug. Als stolze Mutter will sie natürlich auch, daß alle ihr schönes, gepflegtes Baby in der schneeweißen, duftenden Wäsche bewundern. Deshalb wäscht sie nur mit

Schicht ^{ov}
RADION

Aus der Sportwelt

Sport am Sonntag

Um 6 Uhr: Start zum Trojaner-Park-Motorradrennen am Hauptplatz.

Um 9 Uhr: Tennisklubwettkampf Cottage-Giselaufverein gegen „Rapid“ auf den „Rapid“-Tennisplätzen.

Um 9 Uhr: Freundschaftsspiel „Svoboda“ gegen „Maribor“-Reserve am Maribor-Platz.

Um 14 Uhr: Großes Mariborzer Herbsttrabfahren auf der Rennbahn in Tezno.

Um 15 Uhr: Handballwettkampf „Rapid“ gegen „Zelegničar“ auf dem Eisenbahner-Sportplatz.

Um 16 Uhr: Fußballmatch „Villacher Sportverein“ gegen „Zelegničar“ auf dem Eisenbahner-Sportplatz.

Mariborzer Herbsttrabfahren

Vorläufer für den 15. September.

Morgen, Sonntag um 14 Uhr beginnt auf der Trabrennbahn in Tezno das große Herbstmeeting. Durch die stattliche Zahl der Nennungen (30) und das gute Pferdmaterial, welches genannt wurde, ist verlässlich guter Sport vorauszusagen. Dem bekannten Pferdeportanhänger Herrn Karl W e i ß i s t es gelungen, den momentan besten jugoslawischen dreijährigen Hengst „B a g l o b a“, welcher durch 6 Monate in Wien und Baden im Training stand und eine Bestleistung von 1.31 hat, käuflich zu erwerben.

Das Programm des ersten Tages umfaßt 6 Rennen und wird der Tag mit dem in Maribor bereits renommierten Karl Pachner-Preis, einem Herbstfahren, eingeleitet. In diesem Rennen sind für den Ausgang „Cribatar“, „Kella“, „Gehmer-Gehmer“ u. „Freund Hans“ in Betracht zu ziehen.

Im Soja-Preis sind nicht weniger als 23 Pferde startberechtigt, worunter sich auch „Bagloba“ befindet, welcher Alleinbesterer in diesem Rennen sein sollte. Für die Plätze kommen „Dennes“, „Bibi“ und „Polba“ in Betracht.

Im Preis von Vutomer, einem Landesjuchsfahren, in welchem Rennen die so altrenommierte Vutomerer Zucht zum Großteil vertreten ist, räumen wir „Polba“, „Zelcika“, „Eta“ und „Mandi“ Siegesaussichten ein.

Im Dr. Alfred Ritter von Hofmann-Gedenkrennen (Doppelpartnerfahren), welches auch eine Rekordstartzahl von 22 Gespannen aufweist, ist wohl schwer der Ausgang vorherzusagen, da sich verschiedene neue Gespanne darin befinden, welche noch nie öffentlich veruricht wurden. Nach der Pa-

— ein Mittelglied zwischen der Tracht eines mittelalterlichen Ritters und der Ausrüstung eines modernen Flugzeugpiloten! Das bleiche, vollständig haar- und bartlose Gesicht des Dichters macht dabei einen unheimlichen Eindruck. D'Annunzio setzt sich niemals auf einen Stuhl. Er sitzt entweder auf dem Teppich oder auf einem Kissen, das er auf den Boden legt! D'Annunzio hat alle Maßnahmen für den Fall seines Todes getroffen. Sein Sarg steht bereits in einem trauerumflorten Zimmer seiner luxuriösen Villa.

pieform und Verteilung der alterprobierten Fahrerbelegung sprechen wir den Gespannen Sippit, Filipis, Seris-M. Filipis sowie Weigl-Precht Siegesaussichten zu.

Die Veranstaltung wird wegen der schönen Besucherprämie heuer gewiß eine Rekordbesucherzahl aufzuweisen haben und wird das P. T. Publikum nochmals höchst aufmerksam gemacht, daß jedem Besucher der drei Renntage die Möglichkeit geboten ist, mit seiner Eintrittskarte von Dinar 15.—

ein Rennpferd

bezw. den Gegenwert desselben von Dinar 5000 zu gewinnen.

Der Gewinner der ausgelosten Prämienkarte erhält das Pferd bezw. den Gegenwert desselben von Dinar 5000 am letzten Renntag, Sonntag, den 22. September nach dem vorletzten Rennen ausbezahlt.

Ständiger Autobusverkehr zwischen der „Velika Lavarna“ und dem Rennplatz an jedem Renntag ab 13 Uhr.

Der „Villacher Sportverein“ in Maribor

Das morgige Gastspiel des bekannten „Villacher Sportvereines“ steht bereits im Mittelpunkt des Interesses unserer zahlreichen Fußballgemeinde, dies umso mehr, als die Gäste zurzeit die spielstärkste Mannschaft Kärntens darstellen. Dies gilt in erster Linie von der vorzüglichen Stürmerreihe der Gäste, in deren Reihen bekanntlich mehrere Wiener Spieler mit Erfolg mitwirken. Aber auch die übrigen Formationen der Mannschaft setzen sich aus durchwegs ausgezeichneten Leuten zusammen, denen im Laufe der jetzigen Saison schon so mancher schöne Erfolg beschieden war. Da auch die „Eisenbahner“ in kompletter Aufstellung in den Kampf ziehen, dürfte sich die einzige morgige Fußballportliche Veranstaltung zu einer sehenswerten Begegnung gestalten.

: Das morgige Herrenhandballspiel, das als Vorspiel zum Gastspiel des Villacher Sportvereines um 15 Uhr am Eisenbahner-Sportplatz vor sich geht, sieht wieder „Rapid“ und „Zelegničar“ als Gegner. Beide Mannschaften treten in etwas veränderter Aufstellung an, was den Kampf noch umso interessanter gestalten dürfte. Als Schiedsrichter wird wieder Ing. R o u d e l t a agieren.

: Rapid-Handballsektion. Für das Wettkampfspiel gegen „Zelegničar“ haben sich folgende Spieler um 14 Uhr in der Garderobe einzufinden: Tischer, Petek, Sieberer, Ogriž, Klippstatter, Mr. Weiss, Gutman, Barlovic, Jeglitsch, Manderer, Mära Dreg, Blaue Hofen, weike Hemden.

: Das große Radrennen auf der Straße Maribor—Gajdina—Razje—Maribor wird von der Ortsgruppe Studenci des 1. Arbeiter-Radfahrervereines am Sonntag, den 15. d. durchgeführt und gliedert sich in zwei Gruppen, und zwar eine Runde (90 km) für Senioren und eine Runde (45 km) für Junioren. Der Start erfolgt um 8.30 Uhr bei der Arbeiter-Bäderei, Trzaska cesta, während sich das Ziel beim Gasthause Slos (Wasserwerk) befindet. Nach dem Rennen findet im Gasthause Baumann (vormals Stumpf) sowie in der Turnhalle der Turnvereinigung „Svoboda“ in Studenci ein Rennefest mit verschiedenen Belustigungen statt, wofolbst auch um 16 (3) Uhr die Preisverteilung vorgenommen wird. Das Rennen findet bei jedem Wetter statt. Die Nennungen sind sehr zahlreich, so daß das Rennen eine interessante sportliche Veranstaltung zu werden verspricht. Es ist nur noch zu hoffen, daß auch der Wettergott ein Einsehen haben wird.

: Das Grazer Tennisturnier, das gestern wieder weitergeführt wurde, hatte gestern seine Sensation, indem der ungarische Meister K e h r l i n g im Doppel mit dem Slowenen F i s h e r als Partner gegen die Wiener E i f f e r m a n n - K i n g e l mit 6:3, 6:2 geschlagen wurde. Weiters schlug K e h r l i n g erst nach hartem Kampf den Grazer Meister Dr. W e i ß m i t 6:2, 8:6. S i s e l beteiligt sich auch an der Trostkonferenz, wo er S c h i f f e mit 6:1, 6:1, und Rosanelli sogar mit 6:0, 6:0 glatt abfertigte.

: Neuer Motorboot-Weltrekord. Bei dem in Detroit ausgetragenen Motorbootrennen um den Harmsworth-Pokal stellte der Sieger Gar W o o d mit dem Rennboot „Miß Amerika“ einen neuen Stundenweltrekord mit einem Durchschnitt von 67.932 englisch. Meilen (108.675 Kilometer) auf.

: Der große Preis von Monza geht morgen Sonntag auf der Rennbahn in Monza vor sich. Bekanntlich haben die Italiener diesen Bewerb an Stelle des Großen Preises von Europa gesetzt.

: Beim großen Preis von Paris, einem Berufslaufen über 15 Kilometer gab es 1203 Teilnehmer. Der Sieger S e a u l m e kam in der neuen Rekordzeit von 1 : 10 : 41 an.

Die Fische in der Sprache der Menschen

Mit ganz wenigen Ausnahmen freuen sich die Menschen, wenn ihnen mittags ein Gericht guter Fische die Fleischgerichte einmal unterbricht. Jeder kennt sie und weiß sie zu schätzen, aber auch in vielen Sprichwörtern und Geschichten kommen sie vor. Ihr ganzes Leben und Treiben ist mit dem nassen Element, dem Wasser, verwachsen und nirgends fühlen sie sich wohler als da. „Mir ist so wohl wie dem Fisch im Wasser“, ruft der Mensch aus, wenn er sich recht wohl fühlt, und Goethe in seinem „Fischer“ singt ja auch: „O wähest du, wie's Fischlein ist so wohl auf dem Grund, du frisst herunter, wie du bist, und würdest erst gesund.“ In Schillers „Ring des Polykrates“ weist Polykrates seinen größten Schatz, einen Ring, den Göttern, um nicht ihren Jörn zu erregen, bekommt ihn aber wieder durch seine Untertanen, die ihn einen kostbaren Fisch überreichen, in dessen Magen sich der Fisch befindet. Eine weltfällige Sage dagegen erzählt von einer Gräfin, die im Ue-

bermut einen Ring in den Graben warf, der ihr Schloß umzog, und dazu rief: „So unmöglich es ist, daß ich den Ring wieder erhalte, so unmöglich ist es, daß ich jemals arm werde.“ Aber nur wenige Stunden vergingen, da kam der Koch und brachte ihr den Ring wieder, den er in dem Bauche eines Fisches gefunden hatte. Nach Verlauf eines Jahres war die Gräfin so arm, daß sie in einer kleinen Hütte Heide spinnen mußte. — „Du hast Fischblut in den Adern“, heißt es, wenn sich ein Mensch im Kreise seiner frühlichen Mitmenschen nicht so lebhaft für eine Sache begeistern kann wie diese, und „Du jappst ja nach Luft wie ein auf den Sand gesetzter Fisch“, wenn einer bei großer Wärme oder infolge großer Anstrengung nach Luft schnappt. „Ein kleiner Fisch auf dem Tisch ist besser als ein großer im Bach“, sagt ein genügsamer Mensch, und „im Trüben fischen“ nennt man, nicht immer sehr saubere Geschäfte betreiben. Wer eine Stelle sucht, versucht bei Durchsicht der Annoncen „sich etwas aus der Zeitung herauszufischen“ und „Was hast du dir denn da aufgefischt?“ heißt es, wenn jemand etwas gefunden hat. „Fischertu du kleine, fahre nicht alleine, fahre nicht im Sturmgebraus auf das wilde Meer hinaus!“ war einst ein recht bekanntes Lied im Volksmunde. Sachverständige kaufen Fische nur, wenn sie blanke Augen haben, das ist ein untrügliches Zeichen für ihre Frische; aber kommen sie auf die „Fischbrücke“, wie in manchen Städten der Fischmarkt heißt, können sie vor den „Damen der Halle“, wie sie in Paris im Volkssport heißen, recht pöbelhaft behandelt werden, wenn sie viel tabeln, denn wie oft kann man hören, wenn ein Mensch grob wird, daß er schimpft wie ein „Fischweib“. In der Religionsstunde haben wir einst vom „Petri Fischzug“ gelernt und im Samlaube sollen „die Unterirdischen“ gelebt haben, Geisterchen, die den Fischern sehr zusetzen waren und ihre Fischzüge oft segneten; dann brachten die Fischer ihnen auch Fische in ihr Reich, die zu ihren Lieblingsgerichten gehörten. Wenn ein Mädchen gern heiraten möchte und hat nichts, was sie begehrenswert erscheinen läßt, so spotten ihr die Herren nach: „Wer nichts an die Angel stekt, der fängt nichts“ oder „Ohne Köder ist übel Fische fangen“; dagegen kann es einem Manne pasten, der nach einem „Goldfisch“ angelt, daß ihm ein anderer das Mädchen „wegfischt“, wenn er sich nicht beeilt. „Stodfisch“ nennt man einen sehr langweiligen Menschen und mit „Bodfisch“ werden die jungen Mädchen bezeichnet, die mit der Schule fertig, aber noch zu jung, um als junge Damen richtig gewürdigt zu werden. „Nach Fischen ist Nase“, nach Fleisch ist Nase“, lautet eine alte Regel für Feinschmecker, was den Nachtschiff betrifft. „Der Fisch will schwimmen“ sagt jeder, der zu Mittag Fisch gegessen hat und Durst bekommt. Die Erläuterung dazu gibt das erweiterte Sprichwort: „Der Fisch will dreimal schwimmen, im Wasser, im Schmalz und im Wein.“ Wenn irgendwo viel Kleinigkeiten gekauft werden, an denen die Verkäufer gute Geschäfte machen, heißt es: „Kleine Fische machen großen Markt“, denn „von kleinen Fischen werden die Netze groß“, was dem gilt, der nach und nach wohlhabender geworden ist. Weiß man von einem Menschen nicht viel zu sagen oder er sieht nach nichts aus, so sagen die Leute: „Er ist nicht Fisch nicht Fleisch“. Erzählt aber jemand gar Geschichten, die unglaublich erscheinen, so heißt es: „Das sind faule Fische“.

* Bei Verkühlung, Schnupfen, Halsentzündung, Nervenschmerzen, Reichen bewirkt täglich ein halbes Glas natürliches „S e r k u l e s“ - B i t t e r w a s s e r normale Magen- und Darmtätigkeit. Überall erhältlich.

Die bunte Welt

Bitte recht freundlich!

Wenn man in eine Photographie verliebt ist — Die abhanden gekommene Hölse. — Lampenfieber vor dem Objektiv. — Das Jugendbildnis. — Der vergessliche Nobelpreisträger

Von Paul Diner-Denes.

„Bitte recht freundlich!“ Dies war der Schlachtruf der Photographen der Vorkriegszeit. Nachdem das Objekt in die notwendige Position gestellt oder gesetzt wurde, nachdem der Kopf von der Hand des Kameramannes nach diesem hin und her in die erforderliche Lage gebracht, die Hände zurechtgelegt waren, nachdem all diese Beinbeender war und das Opfer vor dem Apparat mit einem unnatürlich gespannten, starren Gesichtsausdruck das Kommende erwartete, hieß es: „Bitte recht freundlich!“ War dies erreicht, so verschwand der Photograph unter einem großen schwarzen Tuch und knippte unbarmherzig. Alles übrige blieb dann der Retouche überlassen. Ihre Aufgabe war es dann, alle Schönheitsfehler unsichtbar zu machen und ein möglichst ähnliches, aber unbedingt schönes Bild hervorzubringen.

So war es anno dazumal. Und heute? — Der Schlachtruf „Bitte recht freundlich“ hat seine Alleingeltung verloren. Wie soll man auch lächeln, wenn man gerade ein erschrockenes, erstauntes oder gar ein bitterböses Gesicht machen muß? Heute ist der Photograph bestrebt, dann abzubilden, wenn er meint, daß sein Opfer ganz ahnungslos sei. Doch das gelingt womöglich nie. Ganz im Gegenteil! In den Ateliers ist jetzt eine neue Krankheit heimisch geworden, die des Lampenfiebers vor dem Objektiv. Und das ist auch erklärlich. Die jüngere und ältere Jugend beiderlei Geschlechts, die hofft, daß ihr eine Filmbühnenbahn bevorsteht, weiß, daß hierzu der erste Weg das Photographiertwerden ist. Daher das Lampenfieber! Aber ansonsten... Alles ist beim Alten geblieben. Heute wie damals sind Photographien die Ursache allerlei Lustiger und größter Zwischenfälle, heute wie damals geschehen wahre Romane, die im Atelier begannen und nach längerem oder längerem Kreislauf wieder im Atelier enden.

Das um jeden Preis Retouchieren war schuld an folgender Geschichte. Vor etwa 20 Jahren lebte in Turin ein millionenschwerer Bürger namens Camillo Ballona. Camillo sah eines Tages in der Auslage eines Photographen das Bild eines wunderschönen Mädchens und verliebte sich schnurstracks darin. Nun wollte er auch das Original kennen lernen, um es zu heiraten. Er eilte hierauf in das Atelier und erfuhr dort, daß der Kameramann nichts über die Photographierin wisse. „Vor einigen Monaten erschien ein junges Mädchen bei mir“, erklärte ihm der Photograph, „ließ sich knippen und teilte mir mit, daß sie mit ihren Eltern nach Amerika auswandere. Sie hieß, wenn ich mich gut erinnere, Eleonora.“

Der in die Photographie verliebte Mann reiste nun auch nach Amerika, und zwar nach Newyork. Er wollte Eleonora finden und fand sie auch schließlich... aber... Etwa ein halbes Jahr verging, als ihm einer der Detektive meldete: „Ich habe bei einem Photographen in Chicago Eleonoras Bild entdeckt.“ Camillo reiste hierauf nach Chicago. Und tatsächlich: Es gelang ihm, in dem besagten Atelier Eleonora in persona kennenzulernen. Aber o weh, Eleonora sah dem Bild nicht im mindesten ähnlich. Sie hatte auf dem Kinn und an der Stirn eine große Narbe. Entgeistert betrachtete sie

Camillo, und der Kameramann lächelte wohlgefällig: „Ja, ja, solche Wunder vermag die Retouche!“

Aber auch eine auf unbegreifliche Weise verschwundene Hölse kann in einem Atelier allerlei Komplikationen verursachen. Kaiser Franz Joseph liebte es in jüngeren Jahren, in Tiroler Tracht photographiert zu werden. Sein Doppelphotograph hielt darum zum persönlichen Gebrauch des Herrschers eine Tiroler kniefreie Hölse und die übrigen, dazugehörigen Kleidungsstücke ständig bereit. Eines Tages erschien wieder Franz Joseph und wollte photographiert werden. Natürlich, er wollte sich zu diesem Zweck umkleiden. Aber dies ging nicht; denn die Tiroler Hölse war nirgends zu finden. Sie war auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. Es verging Minute um Minute. Der hohe Herr wurde schon ungeduldig und die Hölse war noch immer nicht gefunden. Was also tun? Guter Rat war teuer. Dem Kaiser mitzuteilen, daß die Hölse verschwunden, schien ganz unmöglich. Da hatte der Photograph einen guten Einfall. Alleruntertänigst sagte er Franz Joseph, daß er diesmal abwechselungsweise ein Brustbild machen wolle. Der Kaiser war einverstanden, aber er wollte sich dennoch gänzlich umkleiden. Und erst als Graf Paar in Aktion trat, gelang es, den Kaiser von seiner Idee, die Tiroler Hölse anzuziehen, abzubringen. So war die Situation gerettet und Franz Joseph erfuhr nie, warum man dieses Mal nur ein Brustbild von ihm gemacht hatte.

Nun die neue Zeit. Vor allererst: Lampenfieber vor dem Objektiv! Bei einem Berliner Photographen, der auch Filmphotograph ist, erschien voriges Jahr ein sehr schönes, gut gewachsenes Mädchen. Siegesficher begann es: „Herr Regisseur... schickt mich. Sie sollen von mir einige große Kopfbilder machen, aber nicht retouchieren.“ Der Photograph sagte: „Ja, ich bin im Bilde“, und die Aufnahmen begannen. Lotte sekte sich. Sie sollte ein erstauntes Gesicht machen und die Augen weit öffnen. Doch Lotte kämpfte mit Lampenfieber und so wollte das erstaunte Gesicht nicht gelingen. Statt dessen machte sie ein erschrockenes, allerdings ein lebenswürdig erschrockenes Gesicht. Nun wollte der Photograph dieses erschrockene Gesicht knipfen. Da begann aber Lotte zu lächeln. Endlich, nach einer halben Stunde, sah der Kameramann, daß die werdende Filmbühne sich zum Film nicht eigne. Er wollte ihr eben diesen traurigen Befehl schonungslos mitteilen, als plötzlich ein junger, eleganter Herr, der bis dahin in einer Ecke ruhig, ohne ein Wort zu sprechen, alles mitansah, hervortrat, sich der mit Tränen kämpfenden Lotte vorstellte und dann mit dem Mädchen gemeinsam fortging. Zwei Monate später erschien Lotte mit dem eleganten Herrn wieder im Atelier. Diesmal wollte aber Lotte nicht für den Film photographiert werden. Sie wünschte mit Willy, ihrem geliebten Gatten, auf eine Platte zu kommen; denn ihr ständiges Lampenfieber, das sie für den Film ungeeignet machte, war eben schuld daran, daß sich Willy in sie sterblich verliebte. Und so kam Lotte durch ihr Lampenfieber zu einem Gatten.

Photographien haben oft ein eigenartiges Schicksal. In Budapest geschah diese unwahrscheinlich klingende und dennoch wahre Geschichte.

Ein junger Mann zeigte eines Tages einem jungen Mädchen die Photographie eines ein Jahr alten Kindes mit blonden Locken. „So schaute ich vor 25 Jahren aus“, bemerkte er selbstgefällig. Der Jüngling mit den blonden Locken ließ das Bild bei Minka und ging. Minka legte das Bild in den Schrank und hatte es bald vergessen. Ein Jahr später verlobte sie sich, aber nicht mit dem Bildbesitzer. Ihr Bräutigam war eine äußerst eifersüchtige Natur und liebte es, in den Sachen seiner Braut herumzukramen. Da entdeckte er einmal die Jugendphotographie und fragte Minka, wer dieses Kind sei. Das Mädchen erblachte. Was sollte sie jetzt Ludwig sagen — und da fiel ihr

ein rettender Gedanke ein. Sie sprach gelassen: „So sah ich als ein Jahr altes Kind aus.“ Nun nahm Ludwig das Bild an sich und seither trägt er es ständig in seiner Brieftasche zum Andenken an die Kindheit seiner geliebten Braut.

Es gibt aber auch seltene Fälle, in denen berühmte Männer ganz einfach vergessen, daß sie vor dem Photographenapparat stehen. Der berühmte deutsche Physiker und Nobelpreisträger Professor Bland ist solch ein vergesslicher Mann. Eines Tages erschien bei ihm ein Photograph und wollte ihn für eine illustrierte Zeitung knipfen. Der Professor stellte sich vor sein Pult und ließ den Mann ruhig gewähren. Der Kameramann stellte seinen Apparat ein, drückte oben ab, als plötzlich dem Professor etwas einfiel, und er auf dem Pult zu rechnen begann. Die Aufnahme war hin, doch der Kameramann getraute sich nicht, den Gelehrten zu stören. Es verging etwa eine Viertelstunde, bis es endlich dem berühmten Physiker einfiel, daß er ja vor dem Pult stehe, nicht um zu rechnen, sondern um photographiert zu werden!

Das Schicksal der Opernglocke

Ein kanadischer Soldat, der während des Weltkrieges nach London auf Urlaub kam, hat seinen Zimmerwirt, ein schweres Paket für ihn aufzubewahren. „Wenn ich am Leben bleibe“, sagte der Soldat, „will ich das Paket früher oder später abholen“. Der Kanadier ging an die Front und ließ nichts mehr von sich hören. Das geheimnisvolle Paket, das einen großen Umfang hatte, stand 14 Jahre in einer Ecke, ohne daß der Zimmerwirt sich traute, es zu öffnen. Endlich entschloß sich der Wirt, zumal er die Nachricht von dem Tode des kanadischen Soldaten bestätigt erhielt, das Paket zu öffnen. Er fand darin eine kleine Bronzeglocke mit der Inschrift, daß sie von einem gewissen Pierre de Conint und seiner Frau im Jahre 1728 der kleinen Kapelle des heiligen Johannes von Opern zum Geschenk gemacht worden ist. Die Bevölkerung von Opern vermehrte seitdem diese Glocke, die als heilige Reliquie galt und von der es hieß, daß sie von Deutschen weggenommen worden sei. Der Zimmerwirt des kanadischen Soldaten übergab die Glocke sofort der belgischen Gesandtschaft in London, die sie nach Opern transportieren ließ, wo sie von der ganzen Bevölkerung mit größter Begeisterung empfangen worden ist. So wurde durch einen Zufall eine gegen die Deutschen gemachte Beschuldigung klagen gestraft.

Die Nachschwimmerin

Vor einigen Tagen begegnete ein Londoner Polizeibeamter nachts auf der Straße einer Dame, die in eine nicht vorchriftsmäßigen Kleidung spazieren ging. Sie ging barfuß, hatte eine trübsel nasse Badeschuppe auf dem Kopf und war mit einem leichten Mantel bekleidet, der ein ebenfalls vollständiges durchdrücktes Badestück verhielte. Der

Polizeibeamte näherte sich der Dame und machte sie in freundschaftlichem Tone, wie es einem wohlgezogenen Bobby geziemt, darauf aufmerksam, daß ihre Kleidung etwas extravagant erscheine, zumal sie sich nicht einmal in einem Badeort, sondern in einer Weltstadt befinde. Darauf erwiderte die durchdrückte Dame, daß es ihre Sache sei, wie sie sich anziehe. Sie läche auch nicht ein, weshalb man nicht im Badeort in London spazieren gehen könne. Was in einem Badeort nicht anstößig sei, dürfe auch in einer Großstadt kein Anstoß erregen. Daraufhin mußte die Dame ihren Namen und Adresse angeben. Bitte sehr, Mrs. Anna Gillet, Little Street Andraastreet, 30 Jahre alt. Nun kam ein Auto vorgefahren, aus dem ein Herr ausstieg, und Mrs. Gillet, obwohl er sie nicht kannte, den Vorschlag machte, sie nach Hause zu fahren. Der ritterliche Kavaller besam für seine freundliche Aufforderung einen tüchtigen Schlag ins Gesicht, so daß er zurücktaumelte. Mrs. Gillet war nämlich gewöhnt, alleine nach Hause zu gehen und brauche gar keine Begleitung. Sie befand sich ganz friedlich auf ihrer gewöhnlichen nächtlichen Schwimmtour. Dreimal die Woche pflegte sie eine längere Schwimmtour zu unternehmen, und bis jetzt hat sie niemand an dieser sportlichen Beschäftigung gehindert. Nun soll das Londoner Polizeigericht entscheiden, ob derartige sportliche Veranstaltungen gestattet seien.

Bücherschau

5. Jehuda Epstein: Mein Weg von Ost nach West. Erinnerungen. Stuttgart 1929. J. Engelhorn's Nachf. „Droschiertes Billig-Buch“ (BWB), Rm. 3. — Büchereiausgaben auf holzfreiem Papier: Velinen Rm. 7.50, Halbleder Rm. 10.50. — Jehuda Epstein — heute ein weit über die Grenzen Polens und des alten Österreich berühmter Maler in Wien, damals ein armer Judenjunge in einem schmutzigen Nest Russisch-Polens. Ungeheuer, wie über Jahrhunderte hinweg gebogen, erscheint der Weg, den er aus jener dumpfen Enge künstlich erhaltenen Mittelalters zu seiner Kunst und in die Freiheit und Helle einer modernen Großstadt des europäischen Westens findet. Dieses lebenswürdig, von echtem Humor überglänzte Buch ist ein selten aufschlußreicher Bericht über Sitten und Gebräuche des orthodoxen Judentums.

5. Handbuch der Musikwissenschaft. In Lieferungen zu je RM. 2.30. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Wilhelms-Platz, Berlin. Bfg. 23 und 24. Die neuen Lieferungen des „Handbuchs der Musikwissenschaft“ bringen die Fortsetzung der „Musik des Barock“ von Prof. Dr. Robert Haas. Die Großmeister der venezianischen Oper, Cavalli und Venti, die Anfänge der Dacapo-Arie, das römische Oratorium unter dem formgebenden Einfluß Carissimus und die Pflege der Instrumentalmusik in Oberitalien bilden den Inhalt des ersten Heftes. Die Entwicklung schreitet von der Kanzone zum Trio und Quartett fort. Mit Rosenmüller ist die Verbindung zum musikalischen Barock in Deutschland gegeben.

Bereit sein, ist alles

Die Linsen. Damit Sie Ihre Augenbedürfnisse in jeder Hinsicht befriedigen können, ist es notwendig, daß Sie die Fortschritte in der Wissenschaft und Technik dieser Kenntnis vermitteln in der schnellsten Form die illust. Wochenzeitschrift „Die Umschau“ verlangen. Sie kostenlos das Probeheft von Herrn Dr. M. Rosenmüller, 61, 63, Die Umschau, in den 30 Jahren auf ihrem Gebiet das beste Blatt



In der Welt!

Die Gesellschaft Slord setzt die wahnwitzigen Preise auf unserem Radiomarkt gründlich herab!

Beachtet:

der führende Qualitätsapparat
SLORD 5-SWD



Ist ein 5-stufiger abgeschirmter Schirmgitterempfänger für den Wellenbereich 20—3500 m. Dank der verwerteten Thenebrotschen Erfindung Wiedergabe von Musik und Sprache in höchster Vollendung. Einrichtung für Schallplattenübertragung. Vornehmstes Aussehen. 12987

Preis jetzt Din 3860! — ohne Ausrüstung
Er ist um 1000 Din billiger als ein besserer 4-Röhrenapparat

Die überragende Qualität dieses Gerätes ist so zweifellos, daß die Ges. SLORD jeden gellei. Qualitätsapparat zum vollen jetzigen Kaufpreis rücktauscht, wenn ein Gerät von edlerem Klang gefunden wurde

Werkstätte Ptuj-Vičava

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Weizenprobleme

Unsicherheit amerikanischer Marktberichte — Diesjährige Transportwierigkeiten — Nationalisierung als einzige Lösung

Wie vorausgesehen war, hat sich gezeigt, daß die pessimistischen amerikanischen Getreideberichte nicht so ganz richtig waren und die amerikanischen Situationsberichte immer mehr den Charakter von Börsenmeldungen erhalten. Gerade zur rechten Zeit hatte Börsenschnee und Börsenfrost eingekehrt, gerade zur rechten Zeit wurden Mähernten erwartet und wenn nicht die Meldung der großen Eisenbahn- und Bahnunternehmen, die weit höhere Schätzungen der Ernte enthielten als die Berichte der Farmer gewesen wären, hätten dieses Manöver noch länger gedauert und die europäischen Börsen mit ihrer starrgläubigen Anhänglichkeit an die amerikanischen Börsenberichterstattung noch länger zum Spielball gemacht.

Es ist kaum anzunehmen, daß die jugoslawische Getreideproduktion auch nur einen einigermaßen bemerkbaren Einfluß auf die amerikanische Börsenspekulation ausübt, um so größer ist aber der Einfluß den die amerikanischen Meldungen auf unsere Spekulation haben. Wohl waren die miserablen Transportverhältnisse und in erster Linie der überaus große Mangel an Schleppern die Ursache, daß unsere Ernte, für die eine große Nachfrage bestand, nicht im ersten Monat vollkommen exportiert war, nicht gering war aber die Spekulation, die mit der amerikanischen Mißernte rechnete und eine Preiserhöhung abwartete, umso mehr, da die rumänische und bulgarische Konkurrenz in diesem Jahre ausgeschaltet war.

Erst als sich die amerikanischen Mähernten als mehr oder weniger gut angebrachter Bluff herausstellten und die Preise in der Folge in stark fallende Tendenz gerieten, begann man einzusehen, auch in diesem Jahre keinen guten Weg beschritten zu haben. Die Spekulation bot gerade kein erfreuliches Bild. Die Folgen waren natürlich Verluste, die bisher wohl nicht bedeutend, aber unerwünscht, unnötig und unter Berücksichtigung der vorjährigen Verluste empfindlich waren. Die Verluste waren einmal da und, wie gewöhnlich, tauchte in verschiedenen Ecken der Bourse auf, die Regierung möge helfen, der Bauer verliere sein Geld.

Der Bauer verliert sein Geld aber nicht. Ist die Ernte gut, dann verkauft er sie rasch, wenn er sie, infolge seiner Schulden, nicht schon am Halm verkauft hat! Sein Geld verliert nur der langfristige Spekulant, der mit fiktiven Mähergerichten rechnet und atomare Risiken eingeht, aus denen er reich hervorgeht, oder als Bettler.

Wohl brauchen wir Speicher und Silos, daran ist nicht zu rütteln, wohl brauchen wir einen stark vergrößerten Schiffsparc, speziell für unsere einheimischen Schifffahrt, da die fremden Schiffe die inländischen Wasserstraßen außer der Donau nicht befahren dürfen — das ist sogar eine der ersten Notwendigkeiten — wohl brauchen wir auch einen zur rechten Zeit bereitgestellten Wagonpark, um für den rechtzeitigen Abtransport zu sorgen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß die jugoslawische Weizenherzeugung am europäischen Weltmarkt keine Rolle spielt und nur dann rasch und gut abgesetzt wird, wenn sie preiswert ist und kein anderes Angebot vorliegt. Die Konkurrenz diktiert und sie als klein ist schuld an den Verlusten.

Nicht die staatliche Unterstützung der Weizenbauern und die Verbilligung der Frachtraten kann dem Bauer aus der Klemme helfen. Der jugoslawische Weizen muß aus der Konkurrenz heraus!

So lange unsere Ware in hundert verschiedenen Typen auf den Markt kommt, wird sie von ausländischen Einflüssen abhängig und ihr Absatz immer wieder in Frage gestellt sein. Immer wieder werden Frachtvorteile, die andere Staaten genießen, Tarifverbilligungen und staatliche Subventionen, Refaktien und Bonifikationen, die andere Länder erhalten, Massenauslieferungen anderer Lieferanten, Preisschwankungen anderer Börsen unsere Ausfuhr beeinflussen. Immer werden uns die Preise vom ausländischen Markt diktiert, ganz unabhängig davon, ob der Bauer bei den Verkäufen auch nur einen Teil seiner Investitionen und Kosten hereinbekommt.

Der Ausweg aus dieser Situation liegt darin, so wenig als möglich solchen Weizen, den auch irgend ein Konkurrenzland liefert, auf den Markt zu bringen.

Wir sind in der Lage, die Qualität unserer Produktion durch Samenselektion und rationellere Bodenbearbeitung bedeutend zu erhöhen. Ebenso sind wir in der Lage, auch den Bodenfrucht um wenigstens 25% zu steigern. Es ergibt sich also, nach durchgeführter Bodenanalyse und sachgemäßer Düngung, nach Selektion des Samens und Ausschaltung der Weizen-Inzucht, nach Vergrößerung des Ertrages und der damit erfolgenden Verbilligung der Produktion die Möglichkeit, um wenigstens 25% mehr von einer Frucht zu erhalten, die einer Durchschnittsqualität von 82 Kilogramm entspricht. Eine solche Bodenfrucht kann nicht mit dem amerikanischen Börsenmaß gemessen werden und für sie können auch die Preisblitzrate der überseeischen Börsen nicht maßgebend sein. Eine solche Qualitätsfrucht steht außerhalb der Konkurrenz und das Angebot darin wird immer weit kleiner sein als die Nachfrage.

Wohl ist eine solche Lösung nicht von heute auf morgen durchführbar, weil sie noch verschiedene Vorbedingungen zu überwinden hat, aber auch die staatliche Hilfe, der Aufbau von Speichern und Elevatoren wird nicht in kurzer Frist durchgeführt, die Lösung hat aber die Möglichkeit der leichteren Durchführung für sich, weil sie im Wirkungskreis des einzelnen Bauern erfolgen kann und nicht die Zusammenfassung riesiger Kapitalien zur Bedingung hat. Kommen dann die Speicher nach, dann ist die Sache um so leichter. Jedenfalls ist dies der einzige Ausweg aus der Unsicherheit unseres Weizenabsetzes, die, wie sich dies im Vorjahre gezeigt hat, katastrophale Folgen haben kann.

Desider Friedl.

Neuorientierung des süd-slawischen Außenhandels

Aus den amtlichen statistischen Berichten über den süd-slawischen Außenhandel im ersten Halbjahr ist eine interessante Tatsache zu entnehmen. Sie zeigen nämlich eine allmähliche Umorientierung des jugoslawischen Außenhandels, besonders neue Wege der Ausfuhr. Während früher die Hauptabnehmer für süd-slawische Produkte die mitteleuropäischen Staaten, vor allem Österreich, Deutschland und die Tschechoslowakei waren, sind diese Staaten, infolge ihrer abweichenden Agrarpolitik, kein guter Markt mehr für Jugoslawien. Die jugoslawische Ausfuhr geht jetzt hauptsächlich nach Italien, Frankreich, in die Balkanstaaten, den nahen Orient und in alle Länder des Mittelmeeres. Ein wichtiges Ausfuhrland — besonders für Holz — ist Spanien. Auch beginnt sich der jugoslawische Außenhandel nach der Obersee, besonders Südamerika, zu orientieren. Damit parallel steigt auch die Einfuhr aus diesen Staaten nach SHS, besonders aus Frankreich und Italien. Die Einfuhr aus den mitteleuropäischen Ländern ist ständig im Rückgang. Auch die Importe aus Deutschland, abgesehen von Sachlieferungen auf Reparationsrechnung, sind zurückgegangen.

Der Vorentwurf für einen europäischen Zollfrieden

Der französische Wirtschaftsminister Loucheur legte dem Wirtschaftsausschusse des Völkerbundes einen gemeinsamen englisch-französischen Entschleunigungsentwurf vor, nach welchem die Zollversammlung empfiehlt, unzugänglich eine Botschaft zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Völkerbundes für die Einberufung einer Konferenz zu veranlassen, deren Zweck die Aushebung der wirtschaftlichen Hemmungen und Erleichterung der wirtschaftlichen Beziehungen wäre. Auf dieser Konferenz sollen bekanntlich alle Staaten Erleichterungen

treffen, binnen zwei Jahren keine Erhöhung der bestehenden Schutzsätze zu beschließen. Der Wirtschaftsausschuss wird beauftragt, den Vorentwurf für einen Zollfrieden auszuarbeiten.

Ein weiterer Entschleunigungsantrag verlangt, die Arbeitszeit und die Lohnverhältnisse im *Republikaner* auf die Tagesordnung der nächsten internationalen Arbeitskonferenzen zu setzen und eine oder mehrere Konventionen über diese Frage aufzustellen.

× Vorkennmarkt. Maribor, 13. September. Der Auftrieb belief sich auf 392 Stück. Die Kauflust war sehr lebhaft, verkauft wurden 228 Stück. Es notierten per Stück: 5-6 Wochen alte Jungschweine 125-150 Dinar, 7-9 Wochen 200-220, 3-4 Monate 300-400, 5-7 Monate 450-650, 8-10 Monate 650-850, einjährige 1000-1200. Das Kilo Lebendgewicht 10-12.50, Schlachtgewicht 17-18.50.

× Heu- und Strohmarkt. Maribor, 14. September. Die Zufuhren beliefen sich auf 4 Wagen Heu, welches zu 75-100 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt wurde.

Der Landwirt

I. Wert des Edelsaatgutes gegenüber abgebautem Saatgut. Wo man noch schwachhalmige, armelige Getreidefelder mit spitzen und kurzen Ähren, mit viel Lagerfrucht u. Pflanzenkrankheiten sieht, wurde der Wert des Edelsaatgutes, also hochgezüchteten Saatgutes noch immer nicht erkannt. Es ist bekannt, daß man mit gezüchtetem Edelsaatgut den 10-12fachen Samen, also Erträge von 20-30 q vom Hektar ernten kann, während man bei Verwendung von abgebautem Saatgut oft nicht mehr als den 3 bis 4fachen Samen erntet. Mancher Landwirt schreckt vor den Ausgaben zurück, die der Ankauf von Edelsaatgut erfordert. Nun bestockt sich aber hochgezüchtetes Saatgut viel besser als abgebautes, so daß man bei Anwendung von Edelsaatgut in der Regel nur die Hälfte Saatgut braucht. Bei Edelsaatgut braucht man nur schlüttern zu säen, so daß Edelsaat keineswegs höher zu stehen

I. Welchen Phosphorsäuredünger geben wir den Winter- u. Sommerfrüchten und der Kleinfahrt? Jene Felder, die eine Kleinfahrt in die junge Saat erhalten, sollen einen Phosphorsäuredünger erhalten, der sowohl auf die Körnerfrucht als auch auf den ihr nachfolgenden Klee eine gute Wirkung ausübt. Einen derartigen, anhaltend wirkenden Phosphorsäuredünger haben wir in Thomasmehl. Geheimrat Dr. Paul Wagner-Darmstadt hat durch langjährige Untersuchung nachgewiesen, daß die Nachwirkungen des Thomasmehls 3-12 Jahre lang nachgewiesen werden konnten. Das erklärt sich vor allem dadurch, daß die Phosphorsäure des Thomasmehls langsam, dafür umso nachhaltiger wirkt. Thomasmehl ist daher zu Vorratsdüngungen, also zur Anreicherung des Bodens mit Phosphorsäure, für langlebige Pflanzen wie Klee, Weizen und Obstgärten usw. besonders geeignet. Zur Düngung der Kleefelder und der Weizen eignet sich Thomasmehl noch weiter deshalb, weil es neben 16% wasserlöslicher Phosphorsäure noch 50% Kalk enthält, der auf das Wachstum der Pflanzen einen sehr günstigen Einfluß ausübt. Aus diesen Gründen ist der Doppeldünger Thomasmehl sowohl für den Kleebau als auch für die Düngung der Winterfrucht von ganz besonderer Bedeutung.

I. Beim Roggenbau ist flache Saat ein Erfordernis für hohe Erträge. Bei Roggen ist eine frühe u. oft sehr flache Saat bei trocknem Boden angezeigt. Die Einsaat soll in möglichst engen Reihen erfolgen und der Roggen soll sich noch vor dem Winter gut bestocken können. In sehr rauhen Lagen ist man den Roggen schon Ende August. Die normale Zeit ist Mitte bis Ende September. Allzu frühe Saat leidet unter der Getreideflöhe, zu späte bestockt sich nicht genügend. Roggen, der nicht gehackt wird, drückt man so eng wie möglich, also auf 10-12 Zentimeter. Die Pflänzchen können sich dann nach allen Seiten gut ausbreiten und entwickeln. Im Oktober geäteter Roggen entwickelt sich mangels Herbstbestockung nicht so gut wie früher geäteter; die Sorte spielt

eine große Rolle. Je nach dem Kulturzustand des Feldes braucht man auf den Hektar bei Drüsaat 100 bis 160 kg. Starter Stallmistdünger erzeugt bei Roggen leicht Lagerfrucht und Rost. Auf mittleren Böden, gibt man per Hektar ohne Stallmistdüngung 4-5 Meterzentner Thomasmehl, ebensoviel Kalisalz und etwa 2 Meterzentner Kalkstoff, die eine Hälfte der Kalkstoffgabe bei der Bestellung die andere im zeitlichen Frühjahr auf die trockene Saat. Im Herbst zu stark geordneter Roggen, der das Ausfallen befürchten läßt, kann durch Schafe im Winter bei gestrotem Boden abgeweidet werden. B.

I. Saatzeiten für Ebene und Gebirge. Der Zeitpunkt der Aussaat der Winter- u. Sommerfrucht wird durch Lage, Boden und Witterung bedingt. Im Gebirge und im kalten Klima beginnt die Herbstsaat 14 Tage bis 3 Wochen früher als im Flachland oder im günstigeren Klima. Im allgemeinen gilt als Regel, daß frühe Saat auch im Herbst der späten vorzuziehen ist, weil sich dann die Pflanzen vor dem Winter noch gut bestocken können. Mitte bis Ende September für Roggen, anfangs Oktober für Weizen gilt als Regel für die Durchführung der Winterfaat unter mittleren Verhältnissen. Doch kann man bei zuzugender Witterung Weizen auch noch im November und Dezember säen. Schwerer Boden soll früher als leichter, warmer Boden bestellbar werden. B.

Feuilleton

Die Nebenbuhlerin

Von Ossip Dymow.

Trude wahr eben neuzeht. Sie hatte wunderschöne dunkelblaue Augen, eine klare Stirn, hellblondes Wischelsaar und stets prachtvoll blinkende Zähne. Sie mußte genau — was neunzehnjährige Dinger immer von sich wissen — daß sie sehr anziehend und bildhübsch war, so recht geschaffen zur Liebe. Deshalb grübelte sie häufig — ein wenig verwundert und enttäuscht, manchmal Einnähe besorgt — darüber nach, wo wohl jener Mann weilte, für den sie offenbar geschaffen war, dessen sie in Unbefangenheit und Reimtheit harrete? Der Mann, der sicherlich nach ihr suchte, der sie schon seit langen Jahren suchte, der von ihr träumte in schlaflosen Nächten und sich nach ihr härmte, und der sie eines Tages endlich finden wird!

„Mein liebes Kind“, mahnte dann wohl die Mutter, „der Mann, der für dich erschaffen ist — ist längst da! Seit vielen Monaten schon! Siehst du das wirklich nicht?“

Trude hob erstaunt die goldfarbenen Brauen und fragte: „Wen meinst du, Mama?“

„Herrn Bohn natürlich. Erich Bohn ist ein sehr netter junger Mann. Er ist begabt, hat eine gesicherte Stellung als Ingenieur und stammt aus bester Familie. Selbstverständlich — ich will dir nicht etwa jemanden aufreden. Ich sage nur, du bist ungerade.“

„Aber Mama! Mama!“ versetzte Trude und zog die Brauen noch höher. „Herr Bohn trägt eine Brille! Ueber d. Stirn gehen ihm schon die Haare aus. Und die langen Ohren; und... und... Ja, siehst du denn nicht, Mama, daß er kleiner ist als ich?“

„Weil du so hohe Haden trägst. Darum kommt er dir klein vor.“

„Aber — hohe Haden werde ich wohl immer tragen müssen. Ich kann doch nicht barfuß mit ihm ins Theater gehen.“

„Siehst du! Herr Bohn ist so nett zu dir. Er gibt sich immer Mühe, dir eine Freude zu machen. Ladet dich ins Theater ein, nimmt dich mit in die Oper, macht schöne Ausflüge mit dir...“

„Das ist gar nichts Besonderes. Das tun sie alle, Herr Bohn kriegt aber wirklich schon eine Glage, Mama. Es dauert nicht mehr lange, dann ist auch der letzte Rest von seinem strohblonden Haar weg. Ich mag blonde Männer nicht. Und behauptet — na ja —, nein, er hat noch nie ein Wort davon gesagt, daß ich ihm gefalle. Ich glaube, der bringt's gar nicht fertig, einem jungen Mädchen so was zu sagen. Von Liebe versteht der überhaupt nichts.“

Ingenieur Bohn verkehrte indes weiter im Hause und besichtigte sich eines streng korrekten Benehmens. Trude vermochte unmöglich in ihm den Mann zu entdecken, für den sie geschaffen war. Sie blieb also kühl bis dahinaus, und träumte weiter von einem andern, einem ganz anderen Manne,

der nur — leider! — nicht vorhanden war. So ging es eine Weile. Eines Tages aber sprach die Frau Mama zu Trude: „Du, ich glaube, du hast doch recht, Kind. Herr Bohn ist gar nicht so verliebt in dich, wie es mir am Anfang vorkam. Der ist dir untreu geworden.“

„Was heißt — untreu geworden? Verstehe ich nicht...“

„Neulich hat ihn jemand in einem Konzert mit einer jungen Dame gesehen. Er saß neben ihr, sah überhaupt nicht nach dem Dirigenten hin, und konnte seine verliebten Blicke nicht einen Augenblick von ihr abwenden. Es ist direkt aufgefallen.“

Trude gab es einen Stich ins Herz. Ja, das war Untreue, Verrat! Seelischer Verrat — nicht in Worten oder Taten — aber immerhin ganz gemeiner Verrat, vor allem völlig unerwarteter Verrat!

„Wer war die Dame?“ erkundigte sich Trude.

„Ich weiß nicht. Bekannte haben die beiden zusammen gesehen und haben mir die Geschichte erzählt. Ich glaube aber mein Töchterchen — es ist das Beste, wenn du so tust, als wüßtest du nichts davon. Ein junges Mädchen muß auch ihren weiblichen Stolz haben!“

Und Trude verzichtete sich vorzüglich hinter ihrem Stolz. Als Bohn am nächsten Tag vorbrach, ließ sie sich nichts anmerken. Um jeden Verdacht, daß sie etwa eifersüchtig auf ihren Verehrer sei, die Spitze abzubringen, war sie heute ganz besonders nett und liebenswürdig zu ihm und lachte so herzlich und aufrichtig, daß er sich zum erstenmal wirklich glücklich in ihrer Nähe fühlte und sie mit verliebten Blicken ansah.

„Jetzt wollen wir mal sehen!“ dachte das hübsche Mädchen kampfbereit und verdoppelte ihre Güte und ihre Freundlichkeit gegen Herrn Bohn.

Der verliebte Ingenieur aber nahm an seiner Unachtsamkeit über Trudes wahre Motive alles für bare Münze. Er war restlos glücklich und wiegte sich in rosigsten Träumen. Eines schönen Tages hielt er es einfach nicht mehr aus und brachte stammelnd und stotternd die Bitte vor, Trude möchte seine liebe, kleine Frau werden. Trude wurde natürlich knallrot, sie stieß einen kleinen Schrei aus und sah ihre blauen Augen weit auf... Dann hauchte sie — um die tüdliche Nebenbuhlerin endgültig zu vernichten — ein leises Ja, und rannte spornstreichs aus der Stube. Und über kurz oder lang wurde eine sehr vergnügliche, lustige Hochzeit gefeiert. Trude war einfach, im Triumph ihres doppelten Sieges — über Erich Bohn und über die tüdliche, nunmehr ganz und schmachlich vernichtete Nebenbuhlerin. Das junge Paar trat eine Rheinreise an, schickte schöne Ansichtskarten und lehrte im Herbst heim, anheimelnd noch glückseliger als vorher.

Der Winter kam und Herr Bohn besuchte mit seiner jungen Gattin Theater und Konzerte... Eines Abends traf Trude im Foyer der Oper Bekannte, die sie mit einer freundlichen alten Dame bekannt machten.

„Ich kenne Ihre Frau Mutter, und freue mich sehr, auch Ihre Bekanntschaft zu machen.“ sagte die alte Dame. „Ihren Gatten kenne ich schon von früher her. Sie selbst habe ich übrigens auch schon mal gesehen. Im letzten Frühjahr...“

„Wich? Wann? Wo?“

„Im Konzert. Herr Bohn sah überhaupt nicht nach dem Dirigenten hin und hatte den ganzen Abend nur verliebte Blicke für Sie. Ich habe das damals sogar Ihrer Mama erzählt. Aber ich wußte nicht, daß Sie es waren...“

Karussell.

In Baden bei Wien steht ein Karussell. Das Karussell gehört Direktor Hugelmann. Auf einem Pferd des Karussells sitzt Bloch. Und fährt und fährt und fährt eine Tour nach der anderen.

Bloch ist's schon schlecht. Bloch wird's noch schlechter. Bloch steht lächelnd aus. Die Augen treten ihm heraus. Der Wagen kommt bald nach.

„Jesse, ist mir übel“, winnert er einem Freunde zu.

„Was fährst du auch wie toll? Steig doch ab!“

„Ich kann nicht“, weint Bloch verzweifelt. „Hugelmann ist mir seit zwei Jahren Geld schuldig, und das ist die einzige Art, wie ich wieder zu meinem Geld komme.“

(„Lustige Blätter.“)

Schachzecke

Redigiert von Schachmeister V. Pirc und E. Kramer.

Die erste Partie des Wettkampfes Aljechin-Bogoljubow

Slawische Verteidigung des Damengambits.

Weiß: Dr. Aljechin. — Schwarz: Bogoljubow.

1. d4, d5, 2. c4, c6, 3. Sf3, Sf6, 4. Sc3, dc4, 5. a4, e6, 6. e4, Lb4, 7. e5, Sd5, 8. Ld2, Lc3, 9. bc3, b5, 10. Sg5, f6, 11. cf6, Sf6, 12. Le2, a6, 13. Lf3, h6, 14. Lh5, Sh5, 15. Dh5, f, Kd7, 16. Sf7, De8, 17. Dg6, Tg8, 18. Lf4, Lb7, 19. Lg3, Ke7, 20. Ld6, Kd7, 21. 0-0, c5, 22. dc5, Ld5, 23. ab5, ab5, 24. Ta8, La8, 25. Ta1, Sc6, 26. Se5 aufgegeben, denn auf Se5: folgt erst 27. Ta7 und auf Kc6 28. De4 matt.

Die Fortsetzung 5. e3, b5, 6. a4, b4 wird immer weniger gespielt, da nach den letzten Verbesserungen in dieser Variante Schwarz etwas im Vorteil bleibt.

Stärker und üblicher ist Lf5. Bogoljubow versucht eine theoretische Neuerung, die von Aljechin glatt widerlegt wird.

Wieß spielt ein regelrechtes Gambit, er hat aber für den Bauern die freie Stellung, ist besser entwickelt und hat auf beiden Flügeln Angriffschancen.

Se4 wäre jetzt nicht so gut, da Schwarz darauf rochieren könnte, was früher wegen D5! nicht gut gewesen wäre.

Auf Sd5 folgt Le4!, auf Ta7 Lf4! nebst Lc6: mit Gewinn. Schwarz wählt das kleinere Übel.

Tf8 soll verhindert werden. Ld6 wäre zu diesem Zwecke wegen c5 (vor 0-0!) nicht so gut.

Natürlich Verzweiflung.

Das internationale Meisterturnier in Rogaška Slatina

Im letzten Moment noch hat die Teilnehmerliste zwei ganz bedeutende Verstärkungen erlitten: Die Verhandlungen mit Allibo Rubinstein wurden günstig zu Ende geführt, außerdem mußte unser Nationalmeister Dr. György, leider absagen und an seiner Stelle wurde der bekannte deutsche Meister A. Brinckmann aus Kiel engagiert. Von welcher Bedeutung die Teilnahme Rubinstains für das Turnier ist, braucht wohl nicht besonders ausgeführt werden. Rubinstein ist ja als einer der stärksten Spieler der Jetztzeit bekannt. Gerade in letzter Zeit ist er in Hochform, wie sein 4. Preis im Karlsbader Turnier und sein hoher Stand im jetzigen Budapest-Turnier zeigen.

Die Teilnehmerliste lautet nunmehr:

1. A. Brinckmann (Deutschland).
2. E. Canal (Peru).
3. S. Flohr (Tschechoslowakei).

4. Dr. H. Geiger (Oesterreich).
5. E. Grünfeld (Oesterreich).
6. B. Hönliger (Oesterreich).
7. Ing. K. Joanović (SHS).
8. M. König (SHS).
9. G. Maroczy (Ungarn).
10. V. Pirc (SHS).
11. D. Przeciorko (Polen).
12. K. Ročić (SHS).
13. A. Rubinstein (Polen).
14. F. Sämisch (Deutschland).
15. Dr. L. Singer (SHS).
16. A. Takacs (Ungarn).

Die Auslosung und das Eröffnungsbankett finden Mittwoch, den 18. d. M. abends statt. Am Donnerstag, den 19. d. M. wird die erste Runde gespielt. Spielzeit ist von 9—13 und von 15—19 Uhr.

Die „Tusko-prometna zveza“ in Ljubljana stiftete für das Turnier 2000 Dinar.

Der Wettkampf Aljechin-Bogoljubow wurde am 5. d. M. in Wiesbaden begonnen. Aljechin gewann die erste Partie, die zweite und dritte wurden remis, die vierte konnte Bogoljubow zu seinem Gunsten entscheiden.

Theater und Kunst

Hermann Scherchen wird ein neues „Konzert für Orchester“ von Conrad Bedemann aus der Taufe heben.

Die Wiener Staatsoper bereitet zur Erstaufführung vor: Verdis „Simone Boccanegra“ in der Bearbeitung von Franz Werfel und Alban Bergs „Wozze“.

Paris wird die Hochburg der internationalen Literatur. Paris war von jeher ein beliebter Aufenthaltsort von Malern aus der ganzen Welt. Es wird jetzt auch eine Hochburg der internationalen Literatur werden. Der italienische Dramatiker Dario Nicodemus hat sich in Paris niedergelassen. Der berühmte englische Schriftsteller Somerset Maugham ist gleichfalls nach Paris überflogen. Es verlautet, daß sogar Bernard Shaw, der in der letzten Zeit englandmüde geworden ist, seinen Wohnsitz nach Paris verlegen will. Der amerikanische Dramatiker O'Neill, dessen Stück „Der haarige Affe“ in Paris demnächst aufgeführt wird, hat sich in Paris eine Wohnung gemietet, um, wie er sagte, „im Mittelpunkt des modernen künstlerischen Lebens zu sein.“

„Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque, ist soeben in tschechischer Übersetzung im Verlag Melantrich in Prag erschienen.

Ein Opernkrach. In einigen Tagen wird Liverpool die Uraufführung einer Oper erleben, die ebenso merkwürdig ist wie die Geschichte ihrer Entstehung. Der Komponist Leigh Noyes hat sich in einem Kriegsgefangenenlager in Deutschland verfaßt und sie unter abenteuerlichen Umständen nach England geschmuggelt. Musik, Libretto, Ballette, Kostüme und szenische Einrichtung stammen sämtlich von Henry. Die Chöre singen hinter der Bühne und die Solisten — im Orchester.

Radio

Sonntag, 15. September.

9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 10: Vortrag. — 11: Promenadenkonzert. — 15: Vortrag. — 15.30: Komische Szenen. — 16.30: Tamburitzankonzert. — 20: Konzertabend. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: 12.10: Orchesterkonzert. — 17.30: Zigeunermusik. — 20: Vortrag. — 20.30: Volkskonzert. — 21.40: St. Popovic's Komödie „Kir Janina“. — 22.45: Jazz. — 23: 10: Symphoniekonzert. — 16: Nachmittagskonzert. — 18.15: Wiener Humoristisches. — 19: Violinsonaten. — 20.15: M. Sullivan's burleske Operette „Der Mikado“. — 23: 19: Abendkonzert. — 20.15: Abendunterhaltung. — 22.35: Berliner Übertragung. — 23: 18: Deutsche Sendung. — 19.05: Unterhaltungsmusik. — 21: Symphoniekonzert. — 23: 21.05: Orchesterkonzert. —

17.45: Bach-Cantate. — Stuttgart 20. R. Reiz: parodistischer Fanfarr „Die Gemeindefest“. — 21.45: Volkstümlicher Abend. — 23.15: Tanzmusik. — Frankfurt 18: Liebeslieder vom Mississippi bis zum Hoang-Ho. — 20: Kammermusik. — 21.45: Stuttgarter Übertragung. — 23.15: Tanzmusik. — Berlin 15.30: Mädchen. — 16.30: Unterhaltungsmusik. — 19: Arien. — 20: Sitten. Anschließend: Tanzmusik. — 20: 10: 16.30: Besperkonzert. — 20: D. Strauß' Operette „Der letzte Walzer“. Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — 23: 18.05: Deutsche Sendung. — 19: Tanzmusik. — 20: Unterhaltungsmusik. — 21: Brünner Feiertag. — 23: 18: 16: Nachmittagskonzert. — 23: 18: 16: Teelkonzert. — 18: Liebeslieder. — 19: Mavielkonzert. — 20: R. Stolz' Operette „Mädi“. — 22.45: Konzert und Tanzmusik. — 23: 18: 16: 17.15: Orchesterkonzert. — 18.30: Zigeunermusik. — 19.15: Solistenkonzert. — 20: Sinter Abend. — 22: Ergebnisse des internationalen Schachturniers. Anschließend: Zigeunermusik. — 23: 18: 17: 20: 20.30: Abendkonzert. — 22.45: Tanzmusik.

Wink für den Bau von Außenantennen.

Auf dem Lande, in Siedlungen und in kleinen Ortschaften, wo fast jedes Haus von einem Garten umgeben ist, bietet die Aufstellung von Antennen kaum irgendwelche Schwierigkeiten. Holzene Masten werden sich in der Regel leicht stellen lassen; oft werden auch Bäume als Antennenträger dienen können. Anders dagegen in den Städten. Das Aufstellen freistehender, verpanneter Gittermasten kann nur durch Fachleute besorgt werden und ist deshalb verhältnismäßig teuer. Für den Funkfreund, der sich seine Dachantenne selbst anlegen will, bieten sich als geeignete Dachstützpunkte meist nur die Schornsteine dar. Das Befestigen der Rohrständer durch eingemauerte Rohrstellen belastet den Schornstein einseitig und wird vom Hauseigentümer nicht geduldet werden. Am besten und einfachsten geschieht die Befestigung durch herumgelegtes Flach- oder Bandblei. Je zwei solcher Eisenbänder werden an jeder Seite mit ausgebohrten Winkelklappen versehen und durch zwei Litzen fest miteinander verbunden. An der Seite, an der der Antennenträger stehen soll, wird auf dem Band eine Rohrstelle als oberer Stützpunkt angebracht, außerdem senkrecht nach unten eine Stange, die den unteren Stützpunkt, ebenfalls aus einer Rohrstelle bestehend, trägt. Durch diese untere Rohrstelle ist ein Dorn geführt, der das Hindurchgleiten des Rohrständers verhindert. Die Antenne erhält durch die Vorrichtung einen sicheren und festen Stand. Zu beachten ist nur, daß das Reinigen der Schornsteine durch den Antennemast nicht behindert wird. Zur Vermeidung einer Mehrbelastung der Stützpunkte bei starkem Winde empfiehlt es sich außerdem, die Haltebrücke der Antenne nicht unmittelbar am oberen Ende des Mastes zu befestigen. Man führe sie vielmehr an beiden Seiten oder auch nur an einer Seite über eine Rolle nach unten und spanne die Antenne durch ein hier aufgehängtes Gegengewicht. Dieses muß etwas schwerer sein als der Zug des Antennendrahtes und der Isolierung zusammen. Um ein Verdrillen des Gewichtes zu vermeiden, bringe man am Mast eine Schelle mit Führungsring an. Außerdem gebe man dem Gewicht eine solche Form, daß es nicht durch den Führungsring durchschlüpfen kann. Jede Mehrbelastung der Antennenmasten und Stützpunkte durch Winddruck und Reif wird sofort selbsttätig durch Anheben der Gegengewichte und Nachgeben der Antennendrahte ausgeglichen. Besonders empfehlenswert dürfte sich diese bewegliche Aufhängung für Antennen, die an Bäume befestigt sind.

Weitere Gde

Vor dem Weltuntergang

Bei einem Diner in Paris sprach man über Conan Doyles Prophezeiung des baldigen Weltunterganges. Die Dame des Hauses stellte an ihre Freundinnen die Frage, was sie unternehmen würden, wenn es sicher wäre, daß die Welt in acht Tagen untergehen müßte.

Eine elegante, auf ihre schlaffe Linie stets bedachte Frau rief mit begeistertem Gesichtsausdruck: „Ich würde endlich essen, essen!“

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspolitik, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17 a
Telephon 33 430

Die Frauenwelt

Brauchen Sie nicht auch ein einfaches Kleid?



... es ist doch wirklich im Herbst so notwendig und fehlt einem an allen Ecken und Enden. Erklärt es doch seinen Zweck, was immer man auch unternehmen mag. Es ist gelegentlich für einen kleinen, reichen Pechvogel das Richtige, aber auch für alle Trottelstraweweis notwendig und für den Beruf unterkühlend. Wenn es einen vorzivilen Einschlag hat und wirklich respektlos ist, ist es nicht sehr gut auch für einen Ausflügler und für die Westendtour herangehen, kurzum: die Möglichkeiten der Verwendung eines „kleinen Kleides“ sind schier unbegrenzt.

Die Mode des schlichten Modells scheint heuer dem Vorjahre gegenüber sehr bedeutende Fortschritte gemacht zu haben, denn während man zum Beispiel im vergangenen Herbst das Stoffkleid rundweg ablehnte, spielt es in der neuen Mode eine geradezu dominierende Rolle und zeigt sich in den verschiedensten Formen und Arten.

Hand in Hand mit der Stoffkleidmode (denn die Kleidart ist es ja hauptsächlich, die man sich unter den (einfachen Kleider) vorzustellen hat) geht eine ins Auge fallende Bereicherung der Farben- und Stoffwelt der neuen Stoffmaterialien. Sie sind immer ein wenig veredelt, haben aber nicht das Gepräge des schönen Prestiges, sondern sind weich und schmieglam, fast möchte man sagen: flauschig.

Es gibt einfärbige und gemusterte Stoffe und zwar sind die definierten Gewebe keineswegs selten, sondern stellen sogar ein sehr bedeutendes Kontingent dar, denn die elegante Frau findet die durchaus sportlich wirkenden Stoffe sehr elegant und in Verbindung mit einem Trottelmantel oder mit einem Sportpelz außerordentlich flott.

Die neuen Farben finden hier sorgfältigste Pflege. In Stoff sieht man weniger die dunklen Töne, als vielmehr die feinen Mittelschattierungen, und zwar vornehmlich ein schönes Rostbraun, dann aber auch diverse Abtönungen von grün, die etwa zwischen einem Mithras- und einem tiefen Flaschengrün liegen. Auch rote Töne sind keineswegs als erledigt zu betrachten und namentlich die ins Rosa spielenden Abtönungen der roten Farbfamilie gelten als sehr modern. Natürlich wird auch ein schönes Mittelblau sehr beachtet, wie auch aus verschiedenen Farben bestehende „Mischöne“ sehr beliebt aufgenommen werden.

Die Formen des Stoffkleides sollen sehr unkompliziert sein, denn nur dann ist die Wirkung eine respektlos vornehm.

Man ist keineswegs an bestimmte Typen gebunden, sondern vollkommen unabhängig, weil die neue Herbstmode weit davon entfernt ist, eine Diktatur auszuüben.

Falten sind zum Beispiel ebenso häufig zu sehen wie Kleiderwicklungen, flüchtige Hängelbeider nicht weniger gebräuchlich als die schlichten Prinzessformen, die ja die herrliche Mode auf allen Linien in Besitz genommen haben; trotzdem finden sich noch immer vielfach aus Stufenkleider, die sehr gut aussehen, so daß man also eine Monotonie der Mode nicht zu fürchten hat und seinem unpersonlichen Geschmacke schrankenlos Rechnung tragen darf.

Wesentlich war davon die Rede, daß die Mode des Gürtels für den Herbst als erledigt zu betrachten sei; es sei nun ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dies keineswegs der Fall ist und daß man sogar die um die Taille enganliegenden Prinzesskleider mit einem Gürtel versteht (der allerdings wesentlich höher gerückt ist und absolut die natürliche Taillenlinie andeutet).

Interessant ist die Tatsache, daß das zum Perlekleid in seiner bisherigen Form eigentlich ganz und gar in den Hintergrund getreten ist und durch die neue, kastenförmig verlängerte Type verdrängt wurde. Wir zeigen die lange Kasaf, die bis zum Gürtel gezogen ist und die Schlankheit der Figur betont in Verbindung mit einem glänzenden Rocke im ersten Bilde. Ein solches Kleid wirkt gerade durch seine einprägsame Einfachheit und wäre aus einem weichen Stoffe herzustellen, der sich gut drapieren läßt und in den Falten nicht spröde ausfällt.

Als nächste Skizze ist ein einfaches, gerade Kleid zu sehen, das seitliche, durchscheinende Legfaltenspartien bringt, die mit einem Lederbügel niedergehalten werden. Ein Modell dieser Art wäre etwa in blau zu arbeiten und ergibt dann ein solches Kleid, das man so sehr braucht und das in keiner Garderobe fehlen soll, weil es immer wieder aus der Verlegenheit zu helfen vermag.

Ein glatter Oberteil, die enganliegende Bluse und die glänzende Rockpartie sind eigentlich der Inbegriff der neuen Mode; darum ist unsere dritte Skizze als besonders aktuell Modell zu werten, das durch bogig geführte Säumchen, Schulterbündchen oder der gleichen einen viktorianischen Akzent erhält.

Im letzten Bilde führen wir das neue, aus gemustertem Material hergestellte Stoffkleid vor Augen. Der gerade Oberteil mit der hellen Garnitur (in Form eines Schaltragens und kleiner Stulpenmanschetten) in Verbindung mit der in drei gerade Stufen geteilten Rockpartie ist für ein Trottelkleid sicherlich eine Neuheit und wird viel Beifall finden.

Es muß wohl nicht betont werden, daß man zu all diesen Kleidern nur ganz schlichte, vollkommen ungarbierte Hüte (alschne-

ob sie nun enganliegend oder halbbreit (sein) aus Filz und Velours zu wählen hat. Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Das Cape



ist, nachdem es viele Saisons hindurch unbeachtet geblieben war, jetzt doch wieder vielfach zu sehen und manche Modefalons scheinen es sogar für ganz hervorragend ansichtsreich zu halten, denn es ist auf einer Unmenge aparter Umhüllen zu sehen, gleichviel, welchem Zwecke sie dienen sollen.

So zum Beispiel zeigen wir in unserem Bilde an erster Stelle einen geraden Mantel mit Felltragen und halblangem, abknöpfbarem Cape, ein Stück, das ebenso gut für Sport- wie für Promenadewege herangezogen werden kann.

In der Mitte: der vornehme, schwarze Nachmittagsmantel aus glattem Stoff, mit einem in der Mitte geteilten, flügelartigen Cape und tiefem Fellschaltragen.

Als letzte Skizze: ein Abend-Cape aus Brokat mit Pelzgarnierung und einer klotten Brokatmasche, die einen einfachen und doch außerordentlich dekorativen Aufputz darstellt.

Die Ehebuchführung

Ordnung muß sein, auch in der Ehe, und Zahlen und Tatsachen sind bessere Beweismittel, als Gefühle und Stimmungen. So dachte Mrs. May Peterson in Janesville im Staate Wisconsin, die vor ihrer Heirat eine sehr tüchtige Buchhalterin war und lange Jahre einen Vertrauensposten bei einer großen Firma bestens verwaltet hatte. Die kaufmännischen Grundsätze ihrer Berufszeit übertrug sie auch auf die Ehe. Insbesondere kam es ihr darauf an, einwandfrei festzustellen, ob das Heiratsexperiment „lohnend“ und als solches fortzusetzen sei oder nicht. Es muß leider gesagt werden, daß das Ergebnis ihrer Beobachtungen wenig befriedigend war, und so hat die Dame kürzlich die Ehebuchführung von ihren Gatten beantragt. Dringlich war ihr das Material, welches sie dem Gericht vorlegte, um die Pflichtverletzungen ihres Gatten, auf Grund deren sie die Trennung verlangt, zu beweisen. Vom ersten Tage der Ehe an hatte sie regelrecht Buch geführt und ihrem Gatten ein „Konto“ eröffnet, auf welchem ihm seine Vorzüge gutgeschrieben wurden, während sie ihn mit den Verschämmnissen und Pflichtverletzungen, die er sich zuschulden kommen ließ, belastete. So fand sich auf der Haben-Seite des Ehe-mannes jedesmal getreulich verzeichnet, wann und in welcher Höhe er seiner Gattin Wirtschafts- und Nadelgeld gegeben hatte; die Reisen, die Theaterbesuche, welche er finanzierte, die Geschenke und sonstigen Zuwendungen wurden ihm gutgeschrieben. Ebenso fanden sich aber auch die Debet-Seiten ausgefüllt, und es ist leider nicht zu leugnen, daß ihre Endsumme bedeutend größer war, als die der Gutschriften. Auf Tag und Stunde, säuberlich nummeriert, hat die ordnungsliebende Gattin hier die Fehler des Gatten festgelegt: Verspätungen bei der Hauptmahlzeit, Rauchen in ihrer Gegenwart, Unraffertsein und saloppe Kleidung, schlechte Stimmung und Unhöflichkeit beim Frühstück, das sind die Hauptschuldposten. Den — negativen — Abschluß der Ehebilanz ergab aber eine Reihe von Zahlen, die mit Hilfe eines Entfernungsmessers an Mrs. Petersons Auto ermittelt wurden und die

sich auf die zahlreichen Gelegenheiten bezogen, bei welchen er abends seine Frau allein ließ mit der Begründung, daß er noch wichtige Besprechungen im Büro habe. . . . Dieses Büro war etwa 10 Kilometer von der Privatwohnung entfernt; der Entfernungsmesser am Auto jedoch gab bei diesen Gelegenheiten regelmäßig 70, 80 und mehr Kilometer zurückgelegter Fahrt an. . . . Endlich findet sich in der originellen Buchführung auch noch eine Rechnung für Blumen, die Mrs. Peterson irrtümlich zugestellt wurde und die sie auch bezahlte, obgleich sie die fraglichen Blumenarrangements nie erhalten hatte. . . . Mit dieser Summe wurde Herrn Petersons Konto so nachdrücklich belastet, daß er sich außerstande sah, seine Verbindlichkeiten zu regeln und nunmehr den Ehekonkurs angefragt hat.

Infraktionen



zählen in der Strumpfmode zum Aller-neuesten und tatsächlich handelt es sich hier um eine ebenso eigenartige, wie technisch komplizierte Mode, die ihren Ursprung in Amerika hatte und zuerst in den mandänen Seebädern Floridas und Kaliforniens gesehen wurde. Noch scheint hierzulande die Fabrikation dieser Modelle ein spanisches Dorf zu sein und doch munkelt man schon darüber, daß über kurz oder lang auch hier ähnliche Schaffungen zu sehen sein werden.

Diese neue Idee besteht darin, daß in das Netz des Strumpfes Spitzen eingearbeitet werden und zwar in sehr aparten, stilisierten Ornamenten. Wiewohl man sich hier in der Regel der Ton-in-Ton gehaltenen Effekte bedient, also meist gleichfarbige Spitzen infrustriert, werden mitunter auch Kontraste gesucht, indem man etwa in einen naturfarbenen Strumpf schwarze Spitze einarbeitet. (Unsere Skizze soll über diese neue, hochinteressante Mode Aufschluß geben.)

W. U.

Die Methusaleme unter den Tieren

Nach den neuesten Forschungen über das Alter der Tiere, die wir dem Leiter des Zoologischen Gartens in Paris verdanken, hält den Rekord das Krokodil, denn es erreicht ein ehrwürdiges Alter von 250 Jahren. Ihm nahe kommt der Elefant mit 200 Jahren Durchschnittsalter. Fast 200 Jahre erreicht auch in gewöhnlichem Lebensstempo unter dem Schutze ihres Panzers die Schildkröte. An vierter Stelle steht oder vielmehr schwimmt ein Fisch, der Karpfen. Die ältesten bemosten Herren unter diesen Kommerzianten des Wassers erreichen an die 150 Jahre, während es der nächstälteste Fisch, der räuberische Hecht, nur auf 40—50 Jahre bringt. An die hundert Jahre heran kommen einige Vögel: der Adler, der Rabe und der Schwan. Der Löwe dagegen, der König der Tierwelt, ist mit 60 Jahren schon ein hochbetagter Greis. Er steht also an Lebensdauer ungefähr auf gleicher Stufe mit den Herren der Schöpfung. Alle anderen Tiere bleiben dahinter zurück. Das Kamel z. B. erreicht noch 50, die Gans mit ihrer sprichwörtlichen Dummheit 40 und der edle Hirsch im besten Falle 30 Jahre.

Lehrzeit.

Hier ist fünf Monate Lehrling bei Suppengrün. „Aus dir wird auch nichts“, tobt Suppengrün, „fünf Monate bist du schon bei mir, und noch nichts hast du Saugel gelernt.“ „Doch, Meister!“ „Was denn?“ „Daß ein Pfund nur vierhundertfünfzig Gramm hat!“

Mariborska lesna industrija A. DOMICELJ

Koroška cesta Nr. 46. Telefon 2160.

Dampfsäge und Maschinenschlerei.

Erzeugt Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen, Schiffsböden, Stiegen, Fenster, Türen, Gartenbeete, Rahmen usw. Ueberrimmt überhaupt alle Tischlerarbeiten sowie Reparaturen. — Obstkisten. Künstliche Holztrockenanlage und Dampfkammer. Ständig lagernd alle Holzsorten, Bretter, Staffeln, Leisten, Sperrplatten usw.

Weiches, meterlanges Brennholz Raummeter zu Din. 50.—, bei größerer Abnahme zu Din. 45.—.

Buchenschellerholz gehackt.

Solide Bedienung! Mäßige Preise! Kauft zu Tagespreisen alle Arten Rundholz, vorwiegend Fichte. 12251

Hugo Mascher

Absolvent des Grazer Konservatoriums und ehemaliges Mitglied des Grazer Opernorchesters erteilt Unterricht in

Violine und Klavier

Wildenrainerjeva ulica 16. 12273

Buschenschank Mešovšek

(vormals Rauch) Lagersperk-Kořak eröffnet am 8. September

Preußische Brikette

Mešovšek Tattenbachova ulica 13 Tel. 2457

RAUCHER!! „NICOTLESS“

Taschenapparat zur Entkottinisierung von Zigarren, Zigaretten und Tabak, schützt Ihre Gesundheit!

Rauchen Sie nur mit „NICOTLESS“! Verlangen Sie ihn in allen Apotheken, Drogerien und Trafiken, sowie von der jugoslawischen Generalvertretung Apotheke Kuralt, Ljubljana, Gosposvetska cesta.

Preis des Apparates Din. 20.—, und ein Fläschchen Flüssigkeit Din. 10.—. 11709

Obst überwintern

nur mit dem fäulnisverhütenden

TORFMULL

Anleitung u. Bezug nur durch

A. Birgmayr, Maribor, Meljski dvor.

HERRLICHER BESITZ!

150 Joch Grund, davon 80 Joch schlagbarer Wald, Weingarten, Wiesen, Felder, Wälder, Wäldchen, enormer Obstzweig, billig zu verkaufen; event. auch geteilt. Anzufragen: B a n t i, Meljandova cesta 182 a, Prešovina. 12278

Danksagung.

Die Gefertigte spricht hiermit dem Unterstützungsverein Volkswohlhilfe Džubka samopomoć in Maribor für die namhafte Unterstützung nach dem Tode ihres Gatten Herrn Franz Rozabere den besten Dank aus und empfiehlt diesen unschätzbaren Verein jedermann aufs wärmste. 12282

W t u j, am 12. September 1929.

Maria Rozabere, Kaufmannswitwe.

Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma IVAN GÖTTLICH, MARIBOR, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 12284

Haarfärben mit Henné Dauerwellen mit Oelpackung

farbenecht und haltbar

beim diplomierten Fachmann 12310

E. Mareš, Maribor, Gosposka 27



In 21 Tagen mit „Graf Zeppelin“ um die Welt!

Die Bildberichte des großen Fluges in der „Woche“ Heft 37

Aufträge nimmt jede Buchhandlung entgegen

Verlag Scherl, Ausland-Abteilung

CHIC-HÜTE

MODERNSTER AUSFÜHRUNG ZU

Din 100.— u. Din 120.—

IN GROSSER AUSWAHL LAGERND

SALON CHIC, MARIBOR GOSPOSKA ULICA 15 12292

Gehe einem P. T. Publikum bekannt, daß ich mit heutigem Tage den neurenovierten 12311

DALMATINER-KELLER

Mesarska ulica 5

übernommen habe. Zum Ausserkanke gelangen Prima Dalmatinerweine. Warme und kalte Speisen sowie frische Fische täglich. Abonnenten werden aufgenommen. Es empfiehlt sich Jakob Savrin

Tüchtige Mamsell

wird sofort für ständig aufgenommen. Pobrežje, Cesta na Brezje 34. 12140

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärker) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Kennen Sie schon

die beste Monatschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probennummer des „FUNKMAGAZIN“

Zuschriften ausschließlich an WIENER RADIOVERLAG, G. M. B. H. Wien, I., Pestalozziggasse 6



Pianino-Flügel

Alleinvertretung des Welthauses

Ehrbar

und der führenden Klavierfabriken 12397

Laubberger & Glos J. Bodner

G. R. Klavierhaus Rangler

Gosposka 2

Bequeme Teilzahlungen

Für Bußzeit wird per sofort ein nettes, christliches

Mädchen gesucht.

Selbst muß auch im Haushalt behilflich sein. Anzufragen im Rino „Union“, Gajova ulica. 12208

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Lehrfräulein

werben aufgenommen. Modelation Tattenbachova 6 a. 12277

Gebildeter, sprachkundiger, gereifter

Herr mit Büropraxis

sucht entsprechenden Wirkungs freies. Gute Referenzen. Nachweisbares größeres Kapital vorhanden. Gest. Anträge unter „Ernst“ an die Bero. 12270

Teilhaber(in)

still oder mittätig, mit circa 50.000.— Dinar für gutgehendes Unternehmen gesucht. Ernst Referenzen wollen sich melden unter „Grundstückliche Sicherstellung“ an die Bero. 11784

Ruhige Partel, bestehend aus 3 erwachsenen Personen, sucht Zwei- bis

Drei-Zimmer-Wohnung

zahlt Bins für Monate voraus. Wdr. Bero. 12293

Intelligente FRAU

sucht Vertrauensposten als Haushälterin oder zu mütterlichen Kindern. Unter „Gewissenhaft“ an die Bero. 12286

Für geistig Regime

Wie Menschen von heute und morgen brauchen für stille Stunden, für die Zeit der Ruhe und Erholung, mehr als bisher eine geistige Kraftquelle, aus der immer neue Energien für den harten Kampf des Alltags geschöpft werden können.

Westermanns Monatshefte sind — Tausende von Leserteilen bestätigen es — allzeit mit Erfolg begehrt worden und werden. Ein bester, nur wirklich wertvoller und bleibend geistige Güter zu vermitteln. Der Aufstieg dieser Zeitschrift, deren Entwicklung

geschichte mehr als zwei Menschenalter umfaßt, garantiert auch Ihnen für einennie versiegendes Dornen reiches Wissen und köstliche Unterhaltung. Ein Abonnement auf

Westermanns Monatshefte bedeutet für Sie und für alle, denen Sie eine wirkliche und bleibende Freude bereiten wollen, eine Goldgrube, eine Kapitalanlage für den Geist.

Füllen Sie bitte den nachstehenden Gutschein aus. Der Verlag von Westermanns Monatsheften schickt Ihnen dann ein Probeheft.

Gutschein an den Verlag Georg Westermann, Braunschweig

Gegen Einsendung dieses Gutschein und 10 Pf. Porto — liegen in Marken bei — sind auf Postfachkonto Hannover 1005 unter Georg Westermann, Braunschweig, eingezahlt — erhalten diejenigen Leser dieser Zeitung, die Interesse an Westermanns Monatsheften haben, ein Probeheft im Werte von 1 Mark gratis.

Name, Beruf, genaue Adresse



Der Ausschuß der Kršćanska zenska zveza in Maribor gibt geziemend die Trauerkunde von dem Ableben ihres langjährigen Ausschußmitgliedes, der Frau

Agathe Šedivy

Schneldermolstersgattin

welche heute, den 14. September 1929 um 5 Uhr früh unerwartet im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Montag, den 16. September 1929 um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Maribor, 14. September 1929.

Wegen Inventur tief reduzierte Preise!

In Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, Haus- u. Küchengeräte, Rucksäcke, Einkaufs-, Handarbeits- und Kindergartenkörbe. Alle Sorten Kopf-, Kleider- und Schuhbürsten, Zahnbürsten von 1.50 Din aufwärts, Schlingereien, Klöppel- und Valenciennespitzen.

Schulgarn 1 Kart., weiß 21.— Din 6 Paar Damenstrümpfe 39.— Din
Schulgarn 1 Kart., braun u. schwarz 25.— Din 6 Taschentücher 14.— bis 18.— Din
6 Paar Socken 39.— Din 6 Krägen, steif oder Kautschuck 18.— Din
Wäscheborten, weiß u. farbig per m 1.— Din u. s. w.

Bitte machen Sie einen Versuch und Sie bleiben ständiger Kunde.

11306

Josip Milnarč, Maribor, Glavni trg 17.**Eksportna hiša „LUNA“
Maribor, Aleksandrova cesta 19**

Billigste und beste Einkaufsquelle aller Bedarfsartikel. Kinderstrümpfe von Din. 5.— aufw., Männersocken von Din. 5.— aufw., Damenstrümpfe von Din. 7.—, mit Seidengriff von Din. 12.—, prima Florstrümpfe von Din. 17.— aufw. Spitzen und Schlingereien per Meter von Din. 1.— aufw.

Für den Schulbeginn

Schulrucksäcke von Din. 18.— aufw., Schultaschen (Mappen) aus prima Ledertuch Din. 35.—, Schulmappen aus prima Leder Din. 65.—, Federpenale von Din. 3.50 aufw. Schulwesten aus reiner Schafwolle von Din. 48.— aufw. Kleider gestrickt, eigener Erzeugung, von Din. 100.— aufw.

Sämtliche Zwirne, Stick- und Schlingwollen, Nadeln, Knöpfe und sonstige Kurzwaren zu konkurrenzlosen Preisen. 11331

**Und wieder färbt sich der Wald
mit leuchtenden Farben**

Die Herbst- und Wintersaison beginnt. Die Zeit ist gekommen in welcher die vorsorgliche Hausfrau ihre Garderoben, für die herannahende Kühle bereitet stellt. Wenden Sie sich rechtzeitig und vertrauensvoll an die Firma L. Zinzhauer, Gl. trg 17.

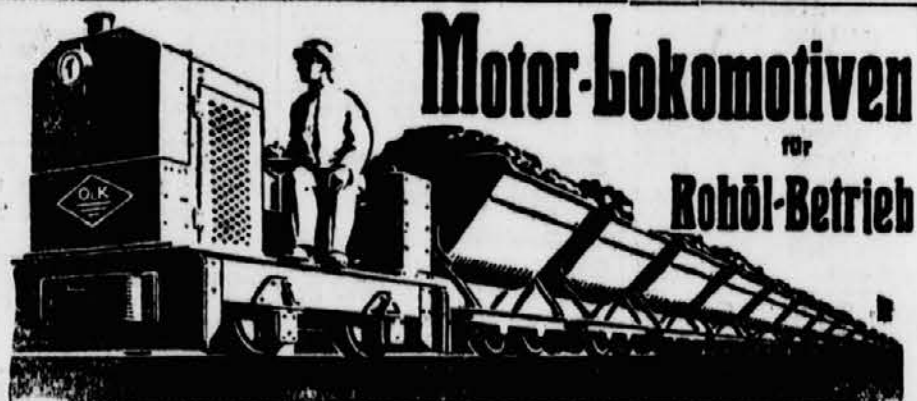
I. Mariborska parna barvarna in kemična pralnica

Gegründet 1852. — Usnjarska ul. 21-23.

I. Maribor Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt

Erstklass. Reisender

slowenisch-deutsch, wird gegen Fixum und Provision für ein gut eingeführtes Manufaktur-Ratengeschäft gesucht. Anträge unter „Gutes Auftreten 5000“ a. d. Verw. 12028

**Diesel-Motor-Lokomotiven**

für leichteste Geleise. Besonders geringe Betriebskosten. Unbedingt betriebssicher bei größter Leistungsfähigkeit und Lebensdauer. Für Leistungen von 7.5 PS. Dienstgewicht von 2.3 Tonnen u. Spurweite von 500 mm aufw.

ORENSTEIN & KOPPEL A.G.

Zagreb, Samostanska 2/II. Telefon 50—64 7288

Herbst-Winterfelle und Pelzmäntel

neu eingelangt große Auswahl Felle von Din. 30.— aufwärts.

Pelzmäntel werden auch nach Maß angefertigt in der eigenen Werkstätte. 12182

Uebernehme Umarbeitungen von Mänteln, Pelzkragen u. Fütterungen von Sakkos u. Stadtpelzen. Auch werden Zivil- und Uniformkappen erzeugt.

K. GRÄNITZ, GOSPOSKA 7.**Frau Grete Pelikan**

Absolventin des Grazer Konservatoriums, erteilt Unterricht in Cello, Klavier und Kammermusik. Anmeldungen: Gosposka ulica 25. 12145

Modernste Wiener Plissé-Presserei**Schneidern nach Liaschnitten**

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1482

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Buschenschank

Maria Sturm, Bodegona

288, ist wieder eröffnet. Bei

schlechtem Wetter entspre-

chende Unterkunft. Erstklassi-

ge Weine, auch in größter

Menge zu verkaufen. 12100

Kaufe

Haus mit gutgehendem Gasthaus auf gutem Hofen in Maribor, ev. nehme selbes in Pacht. Anträge unter „Hauskauf“ an die Verw. 11708

Hopfenfäcke

offeriert billigst

„Impex Juta“ d. d. Zagreb

durch den

Vertreter Santo Uhler

agentur in komisija. Maribor, Stolna ulica 6

10840

Verlangt Offerte!**Achtung!****Achtung!**

Damenfriseursalon, Aleksandrova cesta 13, mit erstklassigen Kräften im Wasserwellen, Ondulieren usw. empfiehlt sich den geehrten Damen.

Othmar Rescheneder, Damen- und Herrenfriseur. 12150

Wegen Platzmangel

werden Wienerberger-Preßfalz m. einfachen Falz und Doppel-Preßfalz II. Klasse billigst abgegeben. Für die Undurchlässigkeit bei Regen mit gedecktem Wienerberger- und Doppelpreßfalz wird garantiert.

Lajtersberger Ziegelfabrik bei Maribor

FRANZ DERWUSCHEK, Baumeister u. Fabrikant.

HEISSDAMPF-WANZENVERTILGER

VON KARL SEIDL, SPENGLERMEISTER, GRAZ, FEDERBACHASSE 7 mit drehbarem Dampfkessel

Ist der am längsten erprobte, sicher wirkende, handlichste, feuer- und explosionsicherste Wanzenvertilgungsapparat. Der heiße Dampf, den man in die Fugen u. Öffnungen, wo man das Ungeziefer vermutet, hineinblasen läßt, zerstört die Brut, ohne Möbel und Bettzeug zu beschädigen. Beim Gebrauche wird der Dampfkessel mit Wasser soweit gefüllt, daß bei einer Seltenneigung keines aus dem Rohre läuft; in die Lampe wird Spiritus gegossen. Um einen kräftigen Dampfstrahl zu erzielen, muß die Spiritusflamme sehr groß brennen, muß aber sofort ausgelöscht werden, wenn kein Dampf aus dem Rohre tritt. 11383

WOLFNER**Maschinen-RIEMEN**

bester Qualität.

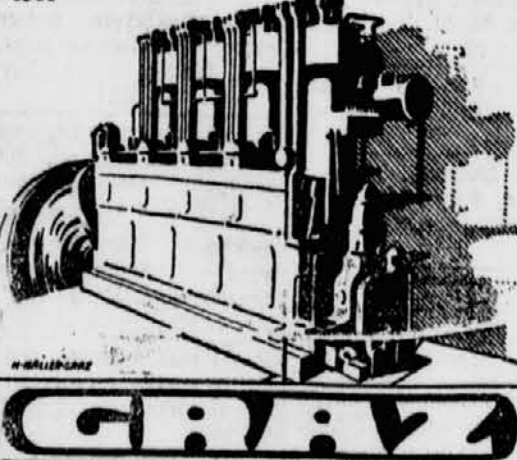
Vertretung und Lager:

Ig. Deutsch i brat Zagreb, Marovska 20

Telephon 42—86.

Lager sämtlicher technischer Bedarfsartikel, Maschinen u. Werkzeuge.

6518

**Grazer Waggon- u. Maschinen-Fabriks-
Aktiengesellschaft, vorm. Joh. Weitzer****DIESELMOTOREN**

mit und ohne Kompressor, von 30-2000 PS

Bevorzugte Maschinen.

Beste Referenzen

Kostenlose Auskünfte und Angebote durch unsere Vertretungen in

Beograd: Ing. O. Meinhard Knez Mihailova 49

Zagreb: „Snop“ Hrvatska Gospodarska Prometna Zadruga, Gajeva 32

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. N. S. und alle Auslandsstaaten Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge: Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur A. BZUMEL, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat i. P.

Maribor, SHS. Vetrinjska ulica 30

OBST UND GEMÜSE

sollen Sie nur in Original-

WECK-GLÄSERN

einkochen. 7690

Verlangen Sie diese in allen Glas- u. Eisenwarenhandlungen.

HAUPTDEPOT: FRUCTUS — LJUBLJANA

ALLEINVERKAUF für MARIBOR: C. LOTZ.

Brandl Planinos
anerkannte
Qualitätsarbeit
Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Französischen, englischen und deutschen Unterricht erteilt Frä. J. Oehm, staatl. gepr. Sprachlehrerin, Franziskaner 13. 11698

Elegant und billig

werden sämtliche Herrenkleider in erstklassiger Ausführung gefertigt beim Schneidermeister **E. Kotalj, Dobrota cesta 6a** (knapp über der Reichsbrücke). Wenig Regien, daher billige Preise! 11530

Unterricht in Klavier, Violine und Theorie wird gewissenhaft erteilt. Korosceva 2, links 2. Etod. 12201

Kostend von besseren Eltern wird aufgenommen bei Katharina Majerabst, Vojasnik trg 2. 12055

Tüchtige Schneiderin, auch für Bekleidung, empfiehlt sich ins Haus. Adr. Verm. 12179

Küchlerin, garantiert reines, empfiehlt J. Hochmüller, Küchlerin, Vojasnik trg 7. 11993

Physik od. geistig Erhöhten senden wir gratis die Aufklärungsliteratur. Die neue Art der Wiederherstellung der Kraft, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit. Wenden Sie sich an Beograd, Molerova 27, Miloš Marković. 11187

Seimarbei: organisiert! — Versorgung christlicher Arbeiter, Lebensbedingungen, praktische Insektarverfasser, Spezialwarenbestellungen. Auskünfte: Wohnfragen, Ernährungsfragen, überhaupt wichtige Lebensfragen erteilt solid, billigt: Sozialvermittlung „Maritan“, Koroska 10. — Kostenlose Anmeldung. Seimarbei, Fremdbewohnen, Monatszimmer, Lokale, Häuser, Befüge, Baustellen usw. Angebote. 12291

Bücher wird ins Haus billig zum waschen übernommen. Vojasnik trg 14. Beograd. 12121

Französischen Unterricht (bestmögliche leichtfällige Methode) erteilt M. Stauder, Ob Regu 4 12273

Varica, täglich von 17—23 Uhr russisches Konzert. 12104



Uhren-Reparaturen — Grammophone. Gold- und Silberruhren preis nur bei **M. J. GER-jev SIM** Uhrmacher **GOSPOSKA 15** 3599

Schriften- und Zimmermaler sowie Transparent- und Kellereibefestigung, schnell und billig Franz Ambrožič, Maribor, Grajska ul. 2. 286

On cherche conversation française avec madame ou monsieur français. Adresse à admin. Marib. Z. 12168

Eine Sehenwürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate. **Unser** in der billigen Preislage. — Photomeyer, Gosposka 30. 10640

Schulmappen

Rudfäden, Altkarten, Handtaschen, Regenstiefel, Taschenrechner usw. Josip Serec, Maribor, Aleksandrova 23. 11011

Englisch und deutsch unterrichtet Fr. J. Oehm, Cantarjeva 14/2, Tür 9. 12117

Gute Hausmannskost abzugeben Anfr. Verm. 12013

Konz. gepr. Musiklehrerin erteilt Unterricht in Klavier, Violine und in theoretischen Fächern an Anfänger und Fortgeschrittene in und außer dem Hause. Olga Kociančič, Frankopanova 41, bei Frau Pečuh. 12060

Französisch Vertika Schmidt-Daustromb, em. Gerichtsdolmetsch und staatl. gepr. Sprachlehrerin übernimmt französischen Unterricht und Uebersetzungen. Razlagova 24/1. 11500

Buchschmuck Grünberger empfiehlt sich. Podčehova (Polischgauergraben), 20 Min. ab Autobushaltestelle. Ltr 12 Din. 12113

Eine Frau übernimmt von einigen Herren oder Fräulein **Bücher** zum waschen, Kleinflecken werden — so leicht ausgebleicht. Adr. Verm. 12153

MÖBEL

eigener Erzeugung in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz wie auch exotischen Holzarten zu tief herabgesetzten Preisen, sehr solide und gute Arbeit, sowie auch 1 Jahr Garantie. Nur in der Produktivgenossenschaft der Tischlermeister, Vetrinska ul. 18. 3128

Massenartikel, im Haushalt unentbehrlich, patentiert in 17 Staaten. Prospekt gratis senden Samuel Leopold, Senta (Bača) XI. 9219

Eisen-Möbel

Metall-, Holz- und Tapeziermöbel, Einlege, Matten, sowie alle Bettwaren am besten und billigsten bei Karl Preis, Maribor, Gosposka 20. 12291

Mittagsstisch von Beamten per sofort gesucht. Sehr gute, leichte Kost, zahlt gut! Anträge u. „Mittagsstisch“ an die Verm. 12057

Elektromotoren „Stoba“ für Gewerbe und Landwirtschaft ständig auf Lager bei J. K. & L. J. Maribor, Slovenska ul. 16. Durchführung von Reparaturen i. Villen, Wohnungen u. Fabriksgebäuden. Große Auswahl in Leuchtgeräten, elektrischen Artikeln zu Konkurrenzpreisen. 10486

Realitäten

Neues Familienhaus in Podčehova, mit 2 Wohnungen, eine beheizbar, großem Garten, ist sofort günstig zu verkaufen. — Adr. Verm. 12203

Einfaches Haus, schöner Garten, mit freier Wohnung für d. Käufer, zu verkaufen. Stroj-majerjeva 13. 12038

Weingutbesitz in der Koroška, samt Weize und Wald, Weingartengebäude und Stall, im Ausmaß von ca. 4 Hektar ist wegen Todesfall dringend zu verkaufen. Anfragen: Repotičnik Simer 1. Post Postbox bei Ptuj. 12064

Wald, Weingarten mit großem Obstgarten, schön gelegen, Umgebung Maribor, veräußert. Adresse in der Verm. 11944

Weingartenbesitz bei Maribor samt Ficus infusus sofort zu verkaufen. Anfragen bei D. Kozent, Smetanova 48. 12245

Zinshaus, groß, mit Garten zu verkaufen. Inskripten unter „360.000“ an die Verm. 12260

Ein Familienhaus mit schönem Garten zu verkaufen. Koroska cesta 80. 12111

Reugebautes Haus, 3 Zimmer, Küche, Keller, groß, Garten billig zu verkaufen. Ivan Pototičnik, Klafsa 11. 12257

Schöne Verläufe und preiswert Einfamilienhaus und Villa m. Nebengebäude, gr. Garten, Din. 160.000. — Moderne Villa, Garten, 220.000 Din. — Schönes Geschäftshaus 140.000 230.000, 320.000 Din. — Große moderne Hühnerzucht, modernes Kaffeehaus, schönes Gasthaus m. Garten, Gasthaus mit Kasse, großes Sägemühl, holzreiche Gegend, 200.000 u. 600.000 Din. — Besitz für Stadtleute, Sommer u. Winter bewohnbar, guter Ertrag, Din. 250.000 und 150.000. 12275

Realitätenbüro „Rapid“, Maribor, Gosposka ul. 28.

Herbstmantel (Coat) für stärkere kleine Gestalt, und ein neuer **Trampantel** preiswert zu verkaufen. Modelsalon Sodna 14/3. 12200

Schöner, starker Handwagen abzugeben. Marmontova 6. 12203

Alle Gattungen prima Riegel billig abzugeben. Korosce, Aleksandrova 23. 12207

Gut erhaltenes Herrenfahrrad preiswert abzugeben. Korosce, Aleksandrova 23. 12208

Trifaler Kohle, österreichische Kohle, preußische Kohle und Braunkohle, Koks, Buchenholz, Buchholz wagnonweise, führen weise und detail billigst. Korosce, Aleksandrova 23. 12209

Klavier, kurzer Flügel, billig abzugeben. Prešernova 34/2. 12228

Sind's die Augen?

Staatlich geprüfter und diplomierter
OPTIKER PETELN
Gosposka ul. 5. Krankenkassa-Lieferant.

Geh' zum Fachmann

Zu kaufen gesucht

Schafwolle, Verberwolle, altes Eisen, Metalle, Habern (Flehen) Schneidbänke, Altpapier, Knochen, Glasbruch kauft und kauft bestens, Puhhabern gewaschen u. desinfiziert liefert jede Menge billigst A. Arbeiter, Maribor, Dravisa ul. 15, Telephon 2435. 3984

Kinderwagen in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Schriftl. Anträge mit Preisangabe an die Verm. unter „12160“. 12160

Kaufe altes Gold, Silbertrichter u. lallche Röhre zu Hochzeiten. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 8857

Kaufe Pianino in gutem Zustande. Hauptmann Ristović, Rajerne Melje. 11827

Diverse Kleider, Schuhe, Wäsche, Herrenanzüge 150—250, Handmagerl, Tuchent, Postler, Doman, Bett mit oder ohne Matratze, sofort zu kaufen gesucht. Schriftl. Antr. an Maribor, Rajerna ul. 1. 11910

20%ige Kronenbons kauft Buchta Stebiona i. galozni javod b. d. Ofjel, Delatinska ulica 27. 12190

Suchen kleine Lokomobile für Brennholzfeuerung. Offerte an Uprava grasične Borl, Sv. Barbara pri Ptuj. 12290

Zu verkaufen

Korosa-Papagei, rot, selten scharf sprechend, Din. 1600. **Amazona-Papagei**, grün, ebenso, Din. 800, zu verkaufen. Kmet, Jampot, Bled. 12063

Honig, Ernte 1929, wegen Geschirrmangels von Din. 16 aufwärts, Jankerei D. Crepinko Maribor, Dobrota cesta 46. 12083

Junge Papageien (Wellenfittiche) zu verkaufen. Etud. 50 Din. Podčehova, Cantarjeva 16. 12110

Geschäftskellere billig zu verkaufen. Gajeva 10. 12138

2 neue Betten mit Einsatz, 1 Schubladenkasten, 1 Hängelkasten, 1 Nähmaschine, Langschiff, zu verkaufen. Vojasnik 21/1. 12144

Schöner Teppich, 225 lang, 150 breit, Salomispiegel, Altbettstod zu verkaufen. Burgmeierhof, Maribor. 12171

Reines, gut erhaltenes Ottobett und antike Hängelampe preiswert zu verkaufen. Anfragen Verm. 12175

Aquarium mit automatisch Springbrunnen samt Goldfischen zu verkaufen. Anfr. Rantienz, Kofst, Stofna ul. 1. 12196

Gut erhaltenes Nähmaschine ist preisw. zu verkaufen. Studenti, Kralja Petra cesta 34. 12199

Zu verkaufen

Ein Lopen-Reiseauto, Marke „Chevrolet“, passend f. Bäder, Sodawasserführer, ist preiswert zu verkaufen. Bei Sicherstellung auch auf Teilzahlung. Anfragen im Geschäft Jos. Mitinarič, Glavni trg 17. 12214

Guterhaltener Flügel preisw. zu verkaufen. Marmontova 10. 12223

Guterhaltener Pianino (Firma G. Seyl, Borna-Leipzig), billig zu verkaufen. Anfr.: R. Krain, Slovenska 22/1. 12227

Tischparherb, runder Blech, großer Friedländer Ehen, offen billig. Schönnig, Koroska cesta 8. 12243

Nähmaschine um 300 Din. zu verkaufen. Katharina Sulzer, Grajska ul. 2. 12217

80 Jahre bestehende Holz- und Kohlenhandlung ist billig abzugeben. Adr. Verm. 12231

Zu verkaufen: Ovale und Viered-Viderrahmen, Waschbustaparal, Schüssel, Suppenterrinen, Kleiderklopphänger, Glaserständer, Transporthrett, Vesteckforb, Gientopf, Verschiedenes. Adr. Verm. 12232

1 Tisch, 4 Sessel, 1 Schubladenkasten, 1 Ziehharmonika, Freiton, zu verkaufen. Anfragen Koroska 46/1. 12284

Singer - Zylinder - Schuhmacher-Nähmaschine billig zu verkaufen. Gospejina 12. 12248

Spargel, Bett samt Einsatz billig zu verkaufen. Kosefega ul. 47. 12270

CREPE DE CHINE

von 48 Dinar per Meter aufw. im **Textil-Bazar, Vetrinska 15.**

Schulstaschen, Aktentaschen, Rucksäcke, in größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Aleksandrova cesta 13. 12248

Stuhlflügel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen im Gasthaus Meljska cesta 10. 11804

Fiat-Auto 509 billig zu verkaufen. Ptuj, Prešernova 7. 11963

Biedermeier-Schreibtisch, Glasvitrine, Vaherfassen, Tischen, Kleider, Wäsche, Wappolinen, Gitarren, Geigen, Baggeige usw. Maria Schell, Koroska cesta 24. 10705

Samstag, den 14. September Ausverkauf von Möbeln wie: 20 versch. Betten von 100 Din. an aufw., Matratzen, Ottomane 280, 3 Schubladenkasten je 200, 14 Kleiderkasten, Tisch, Sessel, gr. Wandspiegel 180, Schür u. Verid. Anfr. Stroj-majerjeva 5, im Dose rechts. 12146

Verkauft wird für Spezialeigenschaft: Verkaufspudel, Stellsage, kleine Kneben mit Eisfassen, Petreleumständer, Pudelglas, Löffchen für Delikatessen, Dezimalwaage für 100 kg und Nationalkassa. Anfragen: Kurbislerhof, Maribor, Zaborška ul. 7. 12114

Eine Wertheimkaffe zu verkaufen. Auskunft und Besichtigung Kopaliska ul. 2, Villa Lavcar. 12135

Stuhlflügel, gut erhalten, billig gegen prompte Kassa zu verkaufen. Anträge unt. „Musikinstrument“ an die Verm. 12154

10 bis 12 zu erhaltene **Wien- und Wollfächer** preiswert zu verkaufen. Anfragen an Opefarna Prageriska zu richten. 12155

Gerrliches altes deutsches Esszimmer und viele andere polierte Kasten sowie einfache Kneben f. Speisezimmer Plag mangels halber zu verkaufen. Auskunft Verm. 12108

Auto, Fordlastwagen, fahrbereit, billig abzugeben. Anfr.: Miskerei Bernhard, Aleksandrova cesta 51. 11998

Pony, Pferdegeschirre und Fieberwagen sind billig abzugeben. Anfragen: Miskerei Bernhard, Aleksandrova cesta 51. 11999

Leichtes Puch-Motorrad, fahrbereit, um 2800 Din. zu verkaufen. Anfr. im Maschinenhaus, städt. Bad, Kopaliska ul. 12046

Zu verkaufen neues Lagerfah, 1454 Liter, per Liter 1.25 Din. J. Smontara, Magdaleniska ul. 15. 12050

Prima Vollmilch, ca. 30 Liter täglich, hat noch abzugeben. „Gutsverwaltung Proletkord“, Drestnica pri Mariboru. Telephon Nr. 24—10. 11798

Schöner leichter Kinderwagen billig zu verkaufen. Tattenbachova 17, Part. rechts. 11953

Motorrad sehr billig zu verkaufen. Adr. Verm. 12070

Billige Äpfel zu haben. Wlosideva 2. Bro Kilo Din 3.50. 11980

Bett, Kinderwagen, Schubladen und Kücheneben zu verkaufen. Magdaleniska ul. 123 12193

Theaterkissen, Vorhang usw. günstig zu verkaufen. Anfr. bei Uprava grasične Borl, Sv. Barbara pri Ptuj. 12259

Bertheimkaffe Nr. 3, doppeltwrig, billig zu verkaufen. Antr. unter „Kassa“ an die Verm. 12288

Zu vermieten

Schönes möbliertes Zimmer u. Küche abzugeben. J. Ball, Krdovina, Praprotnikova 200. 11979

3 Geschäftsräume, eventuell mit Wohnung, auf sehr frequentiertem Punkte gelegen, zu vermieten. Anfr. Max Strober, Trzaska cesta 54, Neubau. 11956

Solider, besserer Zimmerherr wird bei anständiger Familie in ein schönes, reines Zimmer im 1. Etod in der Nähe des Kärntner Bahnhofes sofort aufgenommen. Dortselbst ist auch ein Herren-Strapafahrrad billig zu verkaufen. Adr. Verm. 12044

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 8, Part. links. 12249

Nett möbliertes, reines Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 11, Tür 12. 12176

Fräulein wird aufs Zimmer genommen. Maistrova 2, Part. links. 12178

Separierte Wohnung, Zimmer, Vorzimmer, Küche, möbliert, billig zu vermieten. Puštinova ul. 7. 12183

Nett möbliertes Zimmer, sep. Eingang, gasseitig, zu vermieten. Radvaniska cesta 6/2. 12186

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Frankopanova 31/2, 13 12187

Schön möbl. Zimmer, Hauptbahnhofnähe, ganz separ. Eingang, nur an besseren Herrn sofort zu vermieten. Anfr. Ferdinand Kaufmann, Spezialeigenschaft, Kralja Petra trg 1. 12204

Zwei möbl. Zimmer, rein und sonnig mit elektr. Licht, zu vermieten. Anfr. verm. bis 11 Uhr und nachmittags v. 2—5 Uhr. Gosposka 32, Part. links. 12116

Bess. arbeitssame Frau wünscht bei älterem Herrn oder Dame als Haushälterin unterzukommen. Auch für Geschäft verwendbar, am liebst. auswärts. Antr. an die Verwalt. unter „Haushälterin 14“. 12089

Möbl. Zimmer zu vermieten an bessere Fräulein oder Studenten. Anfr. Verm. 12264

Reines Zimmer, geräumig, in Gartenvilla, vollkommen separ., elektr. Licht, Badezimmer, sofort zu vermieten. Adr. Verm. 11833

Reines Zimmer m. elektrischem Licht sofort oder ab 1. Oktober zu vermieten. Maistrova ul. 14, Part. rechts. 12230

2 kleine Zimmer, Küche, an 2 bessere Personen ab 1. Oktober zu vergeben. Anfr. Verm. 12216

Kleines möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Magdaleniska ul. 32. 12210

Schönes, sonnige, möbliertes Zimmer, elektr. Licht, ist an 2 Herren ab 1. Oktober zu vermieten. Cv. Kof, Wache wachen. Adr. Verm. 12230

Schönes, reines, möbliertes, streng separ. Zimmer zu vermieten. Adr. Verm. 12240

Schönes, parlettiertes Zimmer mit Balkon an besseren Herrn zu vermieten. Anfr. Podčehova cesta 15/2. 12242

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Vojasnik 18. 12241

Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. Vetrinska ul. 33. 12240

Fräulein wird auf Wohnung genommen. Minska 31. 12235

Ruhiges, separ. Hochparterre-Zimmer mit elektr. Licht an Herrn zu vermieten. Gregorčičeva 22, rechts. 12258

Großes Zimmer an einen Herrn od. kinderloses Ehepaar zu vermieten. Studenti, Vojasnik 34. 12254

Möbl. separ. Zimmer sofort zu vermieten. Tattenbachova 18, Part. Tür 1. 12268

Geschäftsräum zu vermieten. — Adr. Verm. 12253

Schönes leeres Zimmer im Stadtzentrum nur an alleinstehende Person zu vermieten. — Adr. Verm. 12278

Reines, sonniges, großes Zimmer für 2 Personen ab 1. Oktober. Gosposka 58/1, Tür 2. 12078

Kleine Wirtschaft von gewöhnlichem Gutsherrn zu pachten gesucht. Anbote unter „Kleine Pachtung“ an die Verm. 12086

Möbl. Zimmer zu vermieten. Stomilov trg 12/1, am Gang Tür 1. 12103

Schönes, reines, möbl. Zimmer an solides Fräulein zu vermieten. Glavni trg 2/1 rechts. 12073

Reines, trockenes, separiertes Kabinett an ruhige Person zu vermieten. Magdaleniska ul. 42. 12103

Im Zentrum (Partnähe) gelegenes, streng separiertes, reinlich reines möbliertes Zimmer nur an einen feinen, soliden Herrn zu vermieten. Preis 600 Din. Adresse Verm. 12072

Einige Koffer werden bei guter Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Verwalt. 12049

Altrenommiertes Pensionsplatz für Studentinnen mit Klavierbenutzung. Gosposka ulica 60, 3. Etod, Tür 11. 12113

Gasthaus Mitte der Stadt, wird auf Rechnung abgegeben. Anträge unter „Günstig“ an die Verm. 12131

Nettes möbl. Zimmer mit 1—2 Betten an Herrn oder Studenten zu vermieten. Trzaska cesta 20/2. 12158

Schöne Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten. Adr. Vw. 12163

Sehr schönes möbl. Zimmer ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Widenrainerjeva 5/2, Tür 9. 12166

Zu vermieten.

Reines Zimmer zu vergeben.
Bettejeva 26. 12163

Manufakturwarengeschäft in
Blut, gut eingeführt, wegen
Lobesfalles günstig zu verpach-
ten. Anfragen an die Verw.
unter "Moderne Geschäft".
11993

2 bis 3 Studenten event. Stu-
dentinnen der unteren Klassen
werden bei besserer Familie in
ganz Verpflegung angenommen.
Sonniges Zimmer, freies Auf-
sicht. Karten, deutsche, englische,
französische Konversation. Adr.
Verw. 12058

Student aus gutem Hause wird
aufgenommen. Krefova ul. 5
1. St. ad. Nähe aller Schulen.
11822

2 Studenten werden in rei-
nes Zimmer im 1. St. bei
guter Verpflegung bei anstän-
diger Familie sofort aufgenom-
men. Adr. Verw. 12013

Schön möbl. Zimmer mit sep.
Toilette für Herren & Fr. —
Bajna 30/31. Verw. 12188

Möbl. Zimmer für Studenten
oder andere Kräfte in m. Kost
und Verpflegung zu ver-
geben. Adr. Verw. 12196

Mitbew. in Gregorčičeva 12
zu vermieten. 12147

Zu mieten gesucht.

Solide, junger Herr sucht m.
1. Ofizer Zimmer oder Ri-
binet mit guter Verpflegung
Anträge an die Verw. unter
"10".

Alleinstehende Dame sucht son-
niges, nett möbl. Zimmer für
15. Oktober im Zentrum, wenn
möglich mit guter Verpfle-
gung. Unter "15. Oktober" an
die Verw. 12119

Ruhige Partei sucht 1-2 Zim-
merwohnung. Zahle auch für
mehrere Monate im voraus. —
Anträge unter "12156" an die
Verw. 12166

Dreizimmerwohnung oder zwei
Zimmer, Kabinett, sucht für
jetzt oder später ruhige,
Tante, pünktliche, ruhige.
G. H. Anträge unter "Stadt-
wohnung" an die Verw. 12172

Geschäftsfrau samt Wohnung,
nur Mitte der Stadt, wird so-
fort gesucht. G. H. Anträge an
die Verw. u. Zentrum 2460".
12210

Suche drei- oder vierzimmerige
Wohnung. Adr. Verw. 12213

Kinderlose Partei sucht 2 Zim-
merwohnung samt Küche, zahlt
6 Monate voraus. Unter "Ok-
tober" an die Verw. 12221

2-3-Zimmerwohnung von ru-
higer kinderloser Partei sofort
sucht. Anträge unter "Ruhige
Partei" an die Verw. 12051

Alleinstehende Frau mit drei-
zimmerigem Haus sucht möbliertes
Zimmer mit Verpflegung,
möglichst in der Stadt bei äl-
terem Ehepaar. Anträge an die
Verw. unter "Ab. 15.". 12101

Kinderloses Ehepaar sucht 2-
Zimmerwohnung samt Küche,
hbr. Bahnhofnähe bevorzugt.
Anträge unter: Robanija, car-
ni, carinarika Maribor.
12125

Ruhige Partei sucht sofort 2-
Zimmerwohnung in der Stadt
oder an der Peripherie. A.
Križaj, Maribor, Meljita c. 28.
11987

**Wohnung, 2 Zimmer u. Kabi-
nelt** oder 3 Zimmer von klei-
ner ruhiger Familie gesucht.
G. H. Anträge unter "Reine
Wohnung" an die Verw. 11837

Stellengesuche.

Köchin mit Jahreszeugnis sucht
Stelle bei besserer Familie. An-
träge an die Verw. unter "Jah-
reszeugnis 12". 12206

Besseres Mädchen, Anfängerin,
flüsternd, der deutschen u.
slowenischen Sprache mächtig,
Handarbeiten und etwas Weiß-
nähtkenntnisse, wünscht bei einer
besseren Familie in Maribor
unterzukommen. Adr. Verw.
12126

Chauffeur sucht zum sofortigen
Eintritt oder nach Vereini-
gung Dauerposten. Unter "Nr.
504" an die Verw. 12136

Chauffeur, militärfrei, jung u.
tüchtig, in jeder Reparatur be-
wandert, mit Praxis, sucht Po-
sten, kann auch sofort ein-
treten. An die Verwaltung unter
"Nr. 473". 12137

Verlässliche Kanglekraft, in s-
len lauffm. Nachen vollkom-
men versiert sucht ganz oder
halbtägige Beschäftigung. An-
träge erbeten unter "Kangle-
Donor". 11990

Als Aufseher für Güter oder
Bau wünscht ein erfahrener
Mann Stellung. Anträge erbeten
unter "Aufseher" an d.
Verw. 12212

Modistin, tüchtige, selbständige
Kraft, sucht Stelle. G. H. Antr.
unter "Modistin 25" an die
Verw. 12239

Kassierin, gew. Geschäftsfrau,
der slowenischen und deutschen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, sucht Dauerposten in
einem Café oder Restaurant.
Anträge erbeten unter "Kasse-
rin" an die Verw. 12247

Chauffeur, Mitarbeiter, em-
pfehl. mit mehrjähriger Pra-
xis in Ost- und Westbahn so-
wie Landwirtschaft sucht Po-
sten. G. H. Anträge an die
Verw. unter "Chauffeur".
12231

Kinderfräulein, 20 J., mit
Nachschulung, sucht Stelle in
einem Kinde. G. H. Anträge
an die Verw. unter "Kinderfrä-
ulein". 12261

Säbelschmied, Perlmann, Monteur,
Strickwolle, Seide und Wolle
für Handarbeiten. Josip Kerec.
Mladobrodca 23. 11911

Perfekte Stubenmädchen mit
guten Jahreszeugnissen sucht
Stelle in feinem Haus. Anträge
erbeten unter "Perfekte Stu-
benmädchen" an die Verw.
12243

**Pensionierter höherer Staats-
beamter** bei administrativen
Nachsch. Sprachkenntnis und im
Verrechnungswesen versiert,
sucht passende Beschäftigung in
einem größeren Unternehmen.
Adr. Verw. 12269

**Intelligente, bessere, h. u. s-
gute Frau** wünscht in besserer
Familie zu Kindern unterzu-
kommen. Antr. an die Verw.
unter "Intelligente". 12271

**Suche für 1. Oktober eine Stel-
le als Köchin der Hausfrau.**
Anträge unter "Köchin" an die
Verw. 12261

Intellig. deutsches Fräulein
sucht Stelle in Kindern in Ma-
ribor. Anträge unter "Deutsch"
an die Verw. 12268

Bessere, arbeitssame, 40jährige
Frau wünscht bei älterem
Herrn oder Dame als Haus-
hälterin unterzukommen. Auch
für Geschäft große Freude. An-
träge an die Verw. unter
"Slowenisch-deutsch". 12077

Brantensmitwe in mittleren
Jahren, versiert im Kochen und
allem Hauslichen, wünscht Stelle
zu qualifizierter alleinstehen-
der Persönlichkeit. Anträge
unter "M. G." an die Verw.
12189

Klavierpieler sucht Stelle in
Gast- oder Musiksaalhaus. An-
träge: Obregu 14. 12174

Offene Stellen.

Malerlehrling wird aufgenom-
men bei Jos. Holzinger. Ma-
ribor, Presenova ul. 26. 11875

Braves Lehrmädchen wird auf-
genommen. Mod. alon Križar,
Tattenbachova 20. 11927

Simon Magulac, Gastwirt in
Veslovar, Krain, sucht eine
solide, fleißige, verlässliche und
selbständige Haushälterin, mit
gutem Benehmen und mehr-
jähriger Praxis, zur Führung
eines Gasthauses samt Küche.
Nach Besprechung würde sie al-
les auf Rechnung bekommen.
Alter höchstens 30-45 Jahre.
Betreffende, welche Lust hätte,
dieses Geschäft zu übernehmen,
kann darauf rechnen, viele Jah-
re das Geschäft zu führen und
nach meiner Einsicht mit einem
Teil meines Vermögens für
ihre Leben versichert zu werden.
Nähere Auskunft durch J. Pa-
liš, Maribor, Radbanjska c. 13.
12009

Damenfriseurin oder Friseur-
gehilfe, im Ondulieren bewan-
dert, wird aufgenommen. A.
Poljenc, Trzaska cesta. 12173

Suche verlässliche Köchin, wel-
che auch im Haushalte Hand
anlegt, für hier. Anträge un-
ter "Gute Bezahlung" an die Verw.
12184

Suche verlässlichen Buchhalter
für halbtägige Arbeit. Pen-
sionisten bevorzugt. G. H. Antr-
ge un- "Dauernde Anstellung"
an die Verw. 12185

Tüchtige Spenglergehilfen wer-
den aufgenommen. Strudl in
drag, Gregorčičeva 8. 12197

Lehrjunge aus besserem Haus
wird aufgenommen. Belar-
Witlacil, Grajski trg 8. 12198

Lehrling mit entsprechender
Schulbildung, der slowenischen
und deutschen Sprache mächtig
wird sofort aufgenommen.
Kerd. Kaufmann, Spekeričeva
Kralja Petra trg 1. 12205

Bedienstetennäherin wird auf-
genommen. Ob jarku 6. 12206

Aufnahme findet gute, selbstän-
dige Köchin in der Nähe Ma-
ribor. Anträge unter "Köchin"
an die Verw. 12207

Ein Fräulein wird als Ge-
schäftsführerin in eine Ge-
mischwarenhandlung in Ma-
ribor sofort aufgenommen.
Verw. 12211

**Verlässliche weibliche Kangle-
kraft** wird bei guter Bezahlung
nur für die Nachmittage ge-
sucht. Unter "12252" an die
Verw. 12255

Kontoristin, versteht deutsche u.
slowenische Stenographie, Ma-
schinenschreiben und sämtliche
Postarbeiten auch Anträge,
ein wird gesucht. Offerte an
die Verw. unter "Schöne Hand-
schrift". 11995

Apprentisgehilfen werden
aufgenommen bei Cutis. Flo-
rensa 18. 12081

Mannequin wird zur Aufnahme
aufgenommen. Damenkleider-
ver. M. Kobacher, Slomška c. 11.
12087

Gefäß-Weihnäherinnen werden
für Betrieb aufgenommen. An-
fragen bei Konfektionsfabrik
Stusel, Krefova ul. 14. 12056

Einig. Reisende werden gegen
hohen Verdienst sofort auf-
genommen. Anträge vormittags:
Belkova ulica 2. Nova vrh.
12129

Mädchen für alles, das schon
in besserer Haushalten gedient hat
wird zu kinderloser Familie ge-
sucht. Anfragen von 1-2,
Mladobrodca ul. 6. 1. St. rechts.
12133

Abfertiger Handelschüler
wird für ein Industrierunter-
nehmen gesucht. Keine mit kroa-
tischer Sprache werden bevor-
zugt. Anträge an die Verw.
unter "Ständig". 12134

Perfekte Köchin, die auch häus-
liche Arbeiten verrichtet, wird
sofort aufgenommen. Viel. Go-
spolka 5. 12159

Braves Stubenmädchen wird
mit 15. Oktober aufgenommen
wegen gute Bezahlung. Trubar
jeva 5/a. 12152

Lehrmädchen für Damenschnei-
derlei wird aufgenommen bei
Maria Stumbl. Kristanjska 4.
12139

Friseurgehilfe wird sofort auf-
genommen bei Frana Poh. Fri-
seuralon, Stritarjeva 17.
12161

**Intelligente, deutsch und slowe-
nisch sprechende Erzieherin** zu
2 Kindern gesucht. Schriftliche
Anträge unter "Verlässlich und
selbständig" an die Verw.
12010

Maler- und Aufsehergehilfen
nur ausgeübte, werden auf-
genommen. Franz Ambrožič,
Grajska 2. 11996

Kinderfräulein aus gutem
Haus wird zu einem Kind nach
Ort gesucht. Anfr. Melan-
drova 51/1. 12047

Nur intelligentes Lehrmädchen
wird aufgenommen. Foto-Be-
lier, Gregorčičeva 20. 11836

Größer. Industrieunternehmen
sucht zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen, nächsten
Chauffeur, der gleichzeitig Ma-
schinist ist. G. H. Anträge
mit Angabe der Praxis. Lohn-
forderung und des Eintritts-
termins an die Verw. unter
"Nr. 11904" zu richten. 11904



TRENCH-COAT

in größter Auswahl und in den
neuesten Farben zu konkurrenz-
ösen Preisen

I. Din 1250—
II. Din 850—

sowie sämtliche Kleider, fertig
und nach Maß nur bei

FRANZ CVERLIN
Schneiderei und Konfektion
MARIBOR, GOSPOSKA UL.

Studenten-Internat Legat, Maribor

Auch für Bürger- und Mittelschüler
Zentrale Lage, sonnige Wohnung, erst-
klassige Verpflegung, strenge Aufsicht.

Anfragen im Verkaufsbüro der Firma Ant. Rud. Legat
& Co., Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 11633

SCHULREQUISITEN

Kinderrucksäcke, Kinderschuhe, Ga-
lanterie- und Kurzware, Parfümerie,
Papier, Wäsche, Seller- und Korbwa-
ren usw. en gros und en detail

DRAGO ROSINA, MARIBOR
VETRINSKA ULICA 26. 11464

Verwalter für Besitz unmittel-
bar bei Maribor wird gesucht.
Schöne neue Wohnung usw. —
Adr. Verw. 12041

Bessere arbeitssame Frau
wünscht bei älterem, alleinsten-
denden Herrn als Haushälterin
unterzukommen. Anträge an d.
Verw. unter "Ehrlich und an-
ständig". 12177

Ein Paket wurde am 20. August
in der Verwaltung der "Ma-
ribor Zeitung" vergessen. Ab-
holen ebendort.

Korrespondenz

Zwei häusliche **Zahntechni-
ken** wünschen Bekanntschaft zu
machen. Vermög. Nebenache,
Witwer mit Kindern bevorzugt.
Anträge an Lini. Jori Grad-
bel, postlagernd Celje. 12034

Junger Mann wünscht die Be-
kannschaft eines sympathischen
Fräuleins nicht über 22 Jah-
ren, zwecks gemeinsamer Son-
tagspaziergänge. G. H. Antr.
an die Verw., wenn möglich
mit Lichtbild, welches ehren-
würdig retourniert wird, un-
ter "Bekanntschaft". 12124

Ausländerinnen, reiche u. viele
vermögende reichsdeutsche Da-
men wünschen Heirat. Realitäts-
ten-Einheitsrat. Tausend Dank-
schreiben, Herren, wenn auch
unvermögende, Auskunft sofort.
Etabliert, Berlin, Stolpische
48. 12012

**Welcher gutherzige, besser situ-
ierte Herr** gesehten Alters wäre
geneigt, einer unglücklichen,
jungen, sehr netten Frau zu
helfen, ein Heim einzurichten,
zwecks gemeinschaftlichen Haus-
haltes, auch Ehe? Nur ernste
meinte Anträge erbeten unter
"Gut dankbar" an die Verw.
12211

Alleinstehende Frau mit Woh-
nung und etwas Einkommen
wünscht mit Herrn Bekannts-
chaft, ev. gemeinsamen Haus-
halt. Anträge unter "Karloline"
an die Verw. 12224

Friseur-Gehilfe

intelligenter, tüchtiger Arbeiter
gesucht. E. Mareš, Maribor,
Vejska 27. 12309

Mädchen

für alles, welches einfach so-
genannt kann, bittet um Stelle. —
Ghegova ul. 3. 12234

Kellner-Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. —
Anfr. Verw. 12235

Eröffnungs-Anzeige

Gebe dem P. T. Publikum
bekannt, daß ich ein neues

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

eröffnet habe. Reparaturen
werden unter Garantie aus-
geführt. Die Preise niedrig, soli-
de Bedienung. Es empfiehlt sich
zum ersten Besuche 12235

Jakob Mulavec
Uhrmacher
Kralja Petra trg 1.

Verloren-Gefunden

Grauer Rock wurde Sonntag
nachts verloren oder in einem
Lokal vergessen. Der ehrliche
Finder möge ihn gegen Belohnung
in der Verw. d. Bl. ab-
geben. 12250

Scherbaumbrot ist gesund und geschmackvoll

Neu-Eröffnung der MODEAUSSTELLUNG

Das erweiterte Geschäftshaus ist sicherlich eines der größten dieser Branche, mit kolossalen Verkaufsräumen von 98 1/2 Meter und 36 modernen Schaufenstern



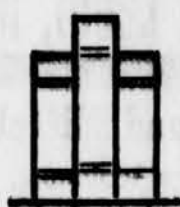
in dem neu angebauten Warenhaus Trgovski dom
Cafova ulica und Aleksandrova cesta 12232

WARENHAUS ♦ TRGOVSKI ♦ DOM ♦ I. PREGRAD

SCHUL- U. ZEICHENREQUISITEN

ALLE SORTEN

WIE HEFTE, REISSZEUGE, FARB- UND FEDERKASTEN EMPFIEHLT ZU BILLIGSTEN PREISEN PAPIERHANDLUNG



F. NOWAK, MARIBOR

BUCHBINDEREI
GOSPOSKA ULICA 9

12255

NEUHEIT!



4 RÖHREN-SUPER-REINARTZ

NEUHEIT!

Wellenbereich 200—2000 m ohne Spulenwechsel. Der erste Überlagerungssempfänger, mit nur 4 Röhren. Bringt an kleiner Rahmenantenne alle Europastationen in Lautsprecher.

Größte Selektivität.

Schönste Klangreinheit.

Größte Auswahl in Apparaten und Lautsprechern! Günstige Teilzahlung bis 12 Monate! Eigene modern eingerichtete Werkstätte! Laboratorium! Ladestation!

RADIO STARKEL, MARIBOR, TRG SVOBODE 6
SPEZIALUNTERNEHMEN FÜR RADIOTECHNIK. 12226

Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje
Sonntag, den 15. September (bei schöner Witterung):

Garten-Konzert

der Kapelle der Eisenbahngestellten u. Arbeiter (Schönkerr) 12283

Backhendeln. **Pickerei Perle** aus dem Weingarten des Herrn Oberst Paitler. „Union“-Fabrik. Ribiselwein. Autobusverkehr. **A. Anderle.**

Tüchtige Spulerin und Strickerin

wird per sofort aufgenommen in der Prva mariborska tovarna pletenin, Maribor, Klavniška ulica Nr. 5. 12223

Übersiedlungs-Anzeige.

Erlauben uns dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß wir mit der Holzbildhauer- und Kunstmöbel-Werkstätte von der Livada 2 in die KOROŠKA CESTA Nr. 8 übersiedelt sind. Hochachtungsvoll 12244
Firma Löschnigg.

PRI SLADKORČKU

können Sie Ihren Bedarf an Kandidaten, Dessertwaren, Schokolade, Bonbonieren, Keksen, Schokolademehl, Kakao, Oblatten und Tunkmasse für Torten am besten und billigsten decken. Hochprima Bruchschokolade Din. 36.— per Kilogramm. — Stets frisches Lager von leistungsfähigen Firmen.

Schöne leere Kandidendosen werden billigst abgegeben.

MARIBOR, STOLNA UL. 6

Uhrmacher-Lehrling

wird aufgenommen bei Uhrmacher F. Kneser, Maribor, Aleksandrova cesta 27. 12181

DIE ERSTEN PARISER HERBSTMODELLE



IN DER NEUEN JUGENDL. LINIE, ABSOLUT NEUARTIG IN SCHNITT UND MATERIAL.

FERTIGE MÄNTEL UND KLEIDER FÜR STARKE FIGUREN
in guten Preislagen sind unsere Spezialität

MODELLHAUS SCHWARZ
GRAZ, HERRENGASSE 3

Unser illustriertes HERBSTMODENBERICHT wird auf Wunsch sofort nach Erscheinen gratis nach auswärts versandt. 12066

EDISON BELL PENKALA LTD., ZAGREB

GRAMMOPHONE U. SCHALLPLATTEN

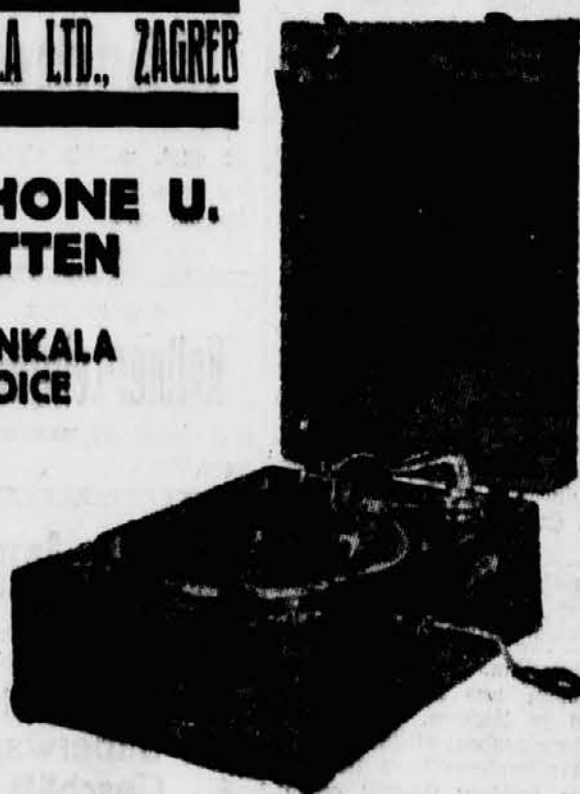
der Marken
EDISON BELL PENKALA
HIS MASTER'S VOICE
COLUMBIA

AUCH AUF LANGFRISTIGE ABZAHLUNG

Verlangen Sie unsere kostenlosen Preislisten

ALLEINVERKAUF

JOS. MARTINZ, Maribor, Gosposka 18



Wer liefert im Winter

Eschen-Rundholz

zur Skifabrikation passend, gerade, schön und astrein, von 2,30 m. ober 4,50 m. Länge u. von 30 cm. Aststärken aufwärts.
Gefl. Auftr. an Skifabrik Franz Auehl, Aufstein, Tirol. 11688



MUSIK= INSTRUMENTE

Saiten!
Pianos!

Musikalien, Grammophone

JOS. HÖFER 11811

ULICA 10. OKTOBRA 2